

# STAHLLÖSUNGEN FÜR MORGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2012



SCHMOLZ + BICKENBACH AG  
Providing special steel solutions

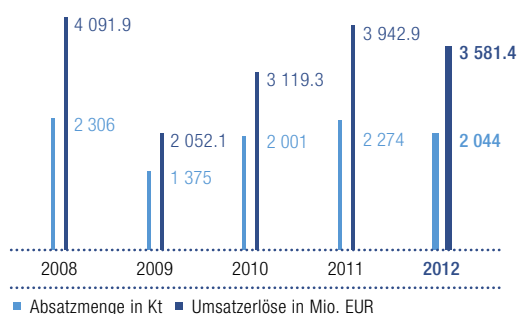


## UNSERE KENNZAHLEN

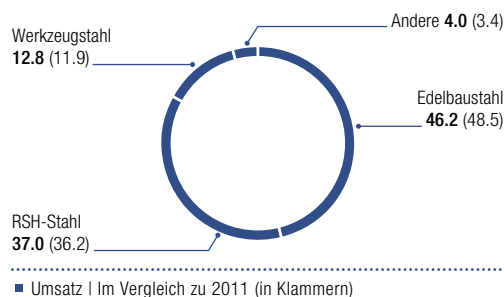
		2012	2011	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern</b>							
Absatzmenge	Kilotonnen	2 044	2 274	-10.1	441	543	-18.8
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3 581.4	3 942.9	-9.2	774.5	922.2	-16.0
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	Mio. EUR	151.8	296.2	-48.8	-0.7	47.6	-101.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	122.5	296.2	-58.6	-15.0	47.6	-131.5
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwand	%	4.2	7.5	-44.0	-0.1	5.2	-101.9
EBITDA-Marge	%	3.4	7.5	-54.7	-1.9	5.2	-136.5
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-13.8	179.6	-107.7	-61.2	15.7	-489.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-83.3	67.6	-223.2	-81.0	-25.6	-216.4
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-157.9	42.7	-469.8	-134.0	-23.2	-477.6
Investitionen	Mio. EUR	141.0	125.6	12.3	55.6	47.4	17.3
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	103.6	330.6	-68.7	-	-	-
Capital Employed	Mio. EUR	1 937.5	2 002.8	-3.3	-	-	-
ROCE	%	6.3	14.8	-57.4	-	-	-
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 415.6	2 730.6	-11.5	-	-	-
Eigenkapital	Mio. EUR	640.1	844.2	-24.2	-	-	-
Eigenkapitalquote	%	26.5	30.9	-14.2	-	-	-
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	902.8	860.4	4.9	-	-	-
Gearing	%	141.0	101.9	38.4	-	-	-
Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 278	10 332	-0.5	-	-	-
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>							
Jahresgewinn/Jahresverlust	Mio. CHF	15.9	-6.3	352.4	-	-	-
Aktienkapital	Mio. CHF	413.4	413.4	0.0	-	-	-
Eigenkapital	Mio. CHF	1 062.3	1 058.2	0.4	-	-	-
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0	11.8	-100.0	-	-	-
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie</b>							
Konzernergebnis pro Aktie <sup>1)</sup>	EUR/CHF	-1.34/-1.62	0.33/0.41	-	-	-	-
Konzerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	5.35/6.46	7.10/8.62	-	-	-	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	7.80/2.28	12.00/4.81	-	-	-	-
Dividende pro Aktie	CHF	0.00	0.10	-	-	-	-
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	0.0	22.7	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und den Hybridkapitalgebern zustehenden Anteile.

**Absatzmenge und Umsatzerlöse 2008–2012 I**  
in Kt und Mio. EUR



**Umsatz nach Produktgruppen 2012 I in %**



## UNSER UNTERNEHMENSPROFIL

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist ein weltweit tätiger integrierter Stahlkonzern. Wir bieten hochwertige Edelstahl-Langprodukte. In allen wichtigen Marktsegmenten für Spezialstahl sind wir führend. Im Bereich Spezialstahl sind wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Produktion, Verarbeitung, Distribution + Services – aktiv.

## Providing special steel solutions

### **Inhalt**

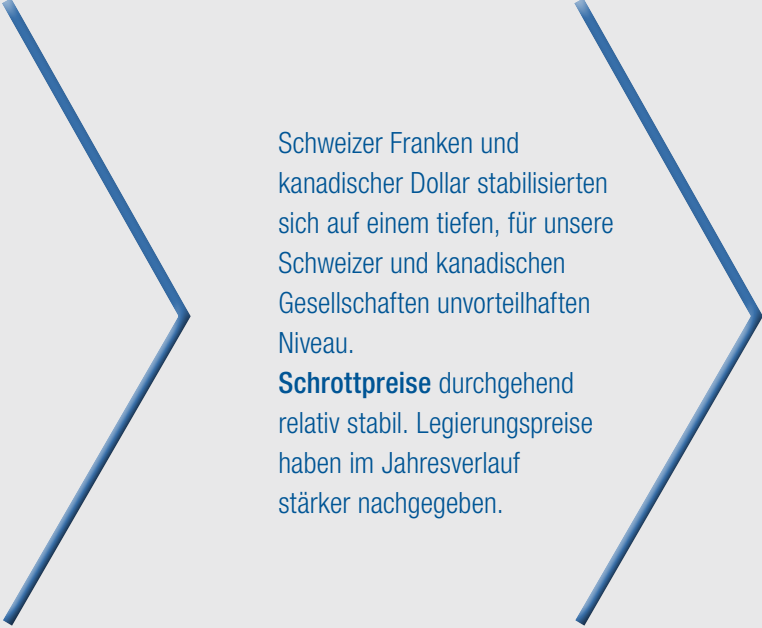
Wichtige Einflussfaktoren 2 — Vorwort 4 — Ugitech 7 — Lagebericht 28 —  
Corporate Governance 74 — Finanzielle Berichterstattung 96 —  
Ihre Ansprechpartner 165 — Impressum 171

## WICHTIGE EINFLUSSFAKTOREN 2012

Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöste **Unsicherheit** verstärkte sich im 2012 zunehmend und dehnte sich im Laufe des Jahres auf **ganz Europa** aus. Dadurch höhere Wettbewerbsintensität auch in unserem **Hauptabsatzmarkt Deutschland**.

Schwierige Marktsituation im **Maschinen- und Apparatebau** sowie im **südeuropäischen Automobilbau**. **Positive Entwicklung** bei den **deutschen Premium-Automobilherstellern** getrieben durch positive Nachfrageentwicklung in den USA und den Schwellenländern.

Starkes industrielles Wachstum in den USA, das sich gegen Ende des Jahres wegen der Unsicherheit bezüglich der Fiskalklippe abkühlt. Aufgrund des sinkenden Gaspreises infolge des Überangebots bricht in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage der **Schiefergasindustrie** in Nordamerika ein.



Schweizer Franken und kanadischer Dollar stabilisierten sich auf einem tiefen, für unsere Schweizer und kanadischen Gesellschaften unvorteilhaften Niveau.

**Schrottpreise** durchgehend relativ stabil. Legierungspreise haben im Jahresverlauf stärker nachgegeben.

WESENTLICHER RÜCKGANG  
BEIM ABSATZ, UMSATZ UND DEN  
OPERATIVEN ERTRAGSZAHLEN.  
RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN  
DIVISIONSÜBERGREIFEND  
EINGELEITET.

## 2012 im Zeichen der Restrukturierung und Neuausrichtung der Corporate Governance

### **Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,**

Das Geschäftsjahr 2012 stand im Zeichen einer sich abschwächenden Weltkonjunktur. Dementsprechend war auch unsere Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr nicht zufriedenstellend. Obwohl alle unsere Märkte für Spezialstahl noch stabil ins neue Jahr gestartet waren, mussten wir bereits im zweiten Quartal bedingt durch die zunehmenden Unsicherheiten infolge der europäischen Staatsschuldenkrise Absatzrückgänge hinnehmen, die sich im zweiten Halbjahr zunehmend verstärkten. Der Umsatz ging dadurch um 9.2% auf EUR 3 581.4 Mio. zurück. Auf die niedrige Auftragslage haben wir mit Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogrammen reagiert, die in einzelnen Gesellschaften auch mit Personalabbau einhergingen. Für 2012 ergibt sich bereinigt um den Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 29.3 Mio. ein Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von EUR 151.8 Mio. (2011: EUR 296.2 Mio.), welches deutlich unter dem Ergebnisniveau des Vorjahres liegt. Die konsequente Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen und die damit verfolgten Kosteneinsparungen sowie der Anstieg des Auftragsbestandes per Anfang 2013 lassen uns dennoch verhalten positiv in die Zukunft blicken.

### **Hochwertige Edelstahl-Langprodukte in unverändert hoher Qualität**

SCHMOLZ+ BICKENBACH verfolgt die Strategie, die Kunden bei ihrer geografischen Expansion zu begleiten und ihnen weltweit die gleichen Produkt- und Serviceleistungen zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen bei uns weiterhin hochwertige Edelstahl-Langprodukte. Die getätigten Investitionen sind gezielt auf diese Strategie ausgerichtet. Im Weiteren haben wir unsere Vertriebsorganisation in allen geografischen Bereichen noch mehr auf eine Verknüpfung mit den Produktions- und Verarbeitungswerken fokussiert.

### **Investitionen zur Effizienzsteigerung**

2012 stand im Zeichen der Fertigstellung des neuen Schmiede- und Stahlwerkes von A. Finkl & Sons Co. in Chicago (US). Die Produktion am alten Standort wurde im Verlaufe des Jahres kontinuierlich heruntergefahren und die neuen, wesentlich effizienteren Anlagen in Betrieb genommen. Die umfangreichen Verlagerungsarbeiten sind in der Zwischenzeit grösstenteils abgeschlossen, was uns ermöglichte, die Stahlwerksproduktion am alten Standort Ende Februar 2013 einzustellen und damit am neuen Standort ein völlig neues Kapitel in Effizienz, Modernisierung und Möglichkeiten zu öffnen. Weitere wichtige, teilweise mehrjährige Investitionsprojekte – mit einem jedoch vergleichsweise deutlich geringeren Investitionsvolumen als bei A. Finkl & Sons Co. – waren das Sekundärmetallurgische Zentrum im Stahlwerk der Deutsche Edelstahlwerke GmbH in Witten (DE), die Erweiterung des Kühlbetts bei Swiss Steel AG (CH) sowie die mechanische und chemische Entzunderung bei Ugitech S.A. (FR).

### **Finanzierung als wichtiges Thema**

SCHMOLZ+ BICKENBACH hat im Mai 2012 eine Unternehmensanleihe in Höhe von EUR 258 Mio., fällig am 15. Mai 2019 und zu 9.875% verzinst, zu 96.957% des Nominalwertes ausgegeben. Der Nettoerlös wurde zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur teilweisen Tilgung des bestehenden Konsortialkredits mit einer Laufzeit bis Mai 2015 verwendet. Durch die Ausgabe der Unternehmensanleihe erreicht SCHMOLZ+ BICKENBACH eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und eine deutliche Verlängerung der Fälligkeitsstruktur.

Aufgrund des konjunkturell bedingten Absatz- und Ergebnisrückgangs wurde zum Jahresende mit einer Verschlechterung einzelner Finanzkennzahlen gerechnet, die als Financial Covenants in einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definiert sind. Aus diesem Grunde wurden bereits frühzeitig Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken aufgenommen und





Dr. Hans-Peter Zehnder  
*Präsident des Verwaltungsrats*

Johannes Nonn  
*Chief Executive Officer*

eine Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 erreicht. Anfang März 2013 haben die kreditgebenden Banken darüber hinaus einer Anpassung der betroffenen Finanzierungsverträge zugestimmt. Dabei wurden die Financial Covenants für die jeweiligen Restvertragslaufzeiten an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Des Weiteren hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.

#### **Kosteneinsparungs- und Restrukturierungsprogramm erfolgreich umgesetzt**

Im Verlaufe des Jahres mussten wir niedrigere Auftragseingänge und eine schwächere Auslastung unserer Produktionskapazitäten verzeichnen. Darauf haben wir mit einem umfangreichen, gruppenweiten Kosteneinsparungs- und Restrukturierungsprogramm zeitnah reagiert. Der damit in Verbindung stehende Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 29.3 Mio. belastet einmalig die Konzernrechnung 2012, wird aber die Gewinnschwelle in den betroffenen Gesellschaften nachhaltig absenken. Die Kosteneinsparungen wurden bereits teilweise im Geschäftsjahr 2012 wirksam, entfalten ihre vollumfängliche positive Wirkung jedoch erst in den Folgejahren. Auf der Produktionsseite wird das neue Schmiede- und Stahlwerk von A. Finkl & Sons Co. in Chicago dank modernster Technologie und einer kosteneffizienten Produktion unsere Wettbewerbsposition weiter stärken.

### **Kontinuierlicher Dialog mit dem Kapitalmarkt**

Unsere Investor Relations-Aktivitäten waren im Wesentlichen durch Road Shows in verschiedenen Finanzzentren wie beispielsweise London, Frankfurt und Zürich zur Platzierung unserer Unternehmensanleihe geprägt. Zudem haben wir auch 2012 wieder einen Investor Day organisiert. Die ganztägige Veranstaltung fand im Mai statt und stand unter dem Thema «Focusing on Sustainable Performance». Die verschiedenen Management-Präsentationen wurden mit einer Besichtigung des Stahlwerks Swiss Steel in Emmenbrücke nahe Luzern abgerundet.

Seit dem dritten Quartal 2012 berichtet SCHMOLZ+ BICKENBACH quartalsweise. Dies ist ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz der Berichterstattung über die unterjährige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

### **Stärkung der Corporate Governance**

Nachdem Ende 2011 ein Führungswechsel an der Spitze des Verwaltungsrats stattgefunden hat, wurden in 2012 weitere Anpassungen für eine verbesserte Corporate Governance eingeleitet, um die Führungsorganisation und die Unternehmenskultur neu auszurichten. Insgesamt werden damit auch den Transparenz- und Mitwirkungsansprüchen des heutigen Aktionariats, das mehrheitlich aus Publikumsaktionären besteht, Rechnung getragen. Die Generalversammlung hat die zwei neuen Mitglieder Roland Eberle und Dr. Marc Feiler in den Verwaltungsrat gewählt. Die Verträge von Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) wurden nicht verlängert. Beide Herren haben das Unternehmen im Juni 2012 verlassen und die bis zum 30. September 2014 laufenden Arbeitsverträge wurden aufgelöst. Dr. Marcel Imhof, bisheriger COO des Unternehmens, hat die Funktion des CEO ad interim und Oliver Karst, bisheriger Leiter des Group Accounting + Controlling, die Position des CFO ad interim übernommen. Zusammen mit dem Verwaltungsrat sicherten sie die Kontinuität in der Unternehmensführung.

### **Neue Konzernleitung ernannt**

Im November 2012 hat der Verwaltungsrat Johannes Nonn zum neuen CEO und Hans-Jürgen Wiecha zum neuen CFO ernannt. Die beiden Führungskräfte haben ihr Amt per 1. Februar 2013 angetreten. Zudem hat der Verwaltungsrat auch auf Wunsch der neuen Konzernleitungsmitglieder den Vertrag mit Dr. Marcel Imhof als Mitglied der Konzernleitung bis zum 31. Juli 2013 verlängert, damit er den Übergang der Führung des Konzerns an Johannes Nonn und Hans-Jürgen Wiecha noch begleiten kann.

### **Dank an Aktionäre, Mitarbeitende und Kunden**

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung bedanken sich bei den Aktionärinnen und Aktionären sowie bei den Mitarbeitern und Kunden für das anhaltende Vertrauen, das sie SCHMOLZ+ BICKENBACH entgegenbringen. Der Treue und Unterstützung unserer Aktionäre in den vergangenen Jahren, der Motivation und dem hohen persönlichen Engagement unserer geschätzten Mitarbeiter gilt ein grosser Dank. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir auch unseren Kunden aus, die uns als langjährigen Partner schätzen, auf unsere Kernkompetenzen vertrauen und – ganz egal wo sie sind – weltweit von uns unterstützt werden wollen. Wir erwarten für das Jahr 2013 ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3.2% und wollen unsere Kundenbeziehungen weiter intensivieren. Als global führender Hersteller von Speziallangstahl bieten wir unseren Kunden innovative Lösungen und einen umfangreichen Service. Darüber hinaus werden wir uns dafür engagieren, die Effizienz im gesamten Unternehmen weiter zu steigern. Dabei spielt auch die Prozessoptimierung über Unternehmensgrenzen hinweg eine bedeutende Rolle. Wesentliches Ziel ist jedoch die Stärkung des Eigenkapitals und die damit verbundene Verbesserung der Bilanzstrukturen.



Dr. Hans-Peter Zehnder  
Präsident des Verwaltungsrats



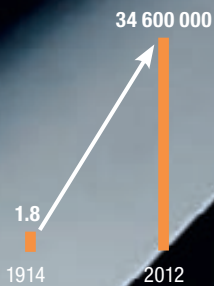
Johannes Nonn  
Chief Executive Officer



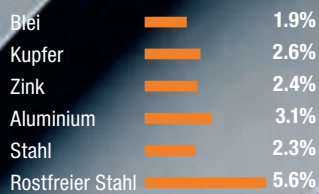
Rostfreier Stahl

# Der Jahrhundertstahl

Steigerung der  
Produktion von  
rostfreiem Stahl  
1914–2012  
in Tonnen



Durchschnittliche  
jährliche Wachstumsrate  
der Produktion der  
wichtigsten Metalle  
1980–2020  
in Prozent



Umweltfreundlich

Hoher  
Druckwiderstand

100% recycelbar

2 000 bar



**105**

Jahre Erfolgsgeschichte Ugitech –

**100**

Jahre rostfreier Stahl

# Unser Stahl für Generationen

## 100 Jahre rostfreier Stahl

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts arbeiteten Forscher weltweit an der Entwicklung neuer, rostfreier und säurebeständiger Stahlsorten, die den vielseitigen Anforderungen der chemischen Industrie gerecht werden sollten. Dabei wurde man früh auf das entscheidende Problem der Korrosionsbeständigkeit aufmerksam. Benno Strauss und Eduard Maurer gelang es schliesslich den ersten rostfreien Stahl herzustellen. Mittels einer Kombination aus Chrom und Nickel sowie der Entwicklung eines geeigneten Verfahrens zur Wärmebehandlung konnte das Korrosionsverhalten und die Festigkeit von Stahl verbessert werden. Am 18. Oktober 1912 meldete die Firma Friedrich Krupp die «Herstellung von Gegenständen, die hohe Widerstandskraft gegen Korrosion erfordern» zum Patent an und markiert damit einen Meilenstein in der Stahlindustrie. Die Erfolgsgeschichte eines heute in nahezu allen Bereichen unverzichtbaren Werkstoffs konnte damit ihren Lauf nehmen. Seit 30 Jahren wächst der Markt der rostfreien Langprodukte weltweit um jährlich 4.5% und in Europa um 2%. Der Trend hängt unter anderem mit dem Wachstum der Märkte sowie mit der Entwicklung zusammen, die darauf abzielt, herkömmlichen oder schwächer legierten Stahl durch rostfreie Stahllösungen zu ersetzen.

## Rostfreier Stahl und Ugitech – eine Erfolgsgeschichte

Rostfreier Stahl steht nicht nur für Beständigkeit, Flexibilität und Wiederverwertbarkeit, sondern zeichnet sich darüber hinaus durch seine Reinheit sowie seine Korrosions- und Hochtemperaturbeständigkeit aus.

Ugitech erkannte sehr früh die Vorteile des vielseitigen Werkstoffs. Seit der Gründung im Jahr 1908 im französischen Ugine durch Paul Girod ist Ugitech bestrebt, fortlaufend neue und innovative Lösungen für seine Kunden zu entwickeln. Daran hat sich auch 105 Jahre nach der Gründung des Unternehmens nichts geändert. Ugitech hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung von Langprodukten aus rostfreiem Stahl langfristig zu sichern und sich weltweit als Referenz und bevorzugter Partner in diesem Bereich auch die nächsten 100 Jahre zu positionieren.

## Was ist nichtrostender Stahl:

- Rostfreier Stahl bezeichnet eine Gruppe säure- und korrosionsbeständiger Stahlsorten, die in fast allen Industriezweigen unverzichtbar sind.
- Damit Stahl in die Kategorie «rostbeständig» eingestuft werden kann, muss er mindestens 10.5% Chrom und maximal 1.2% Kohlenstoff enthalten. Zur Familie des Edlstahls gehören über 200 verschiedene Güten. Mitunter werden – je nach gewünschten Eigenschaften – weitere Elemente wie Nickel, Molybdän, Kupfer, Titan etc. hinzugesetzt.
- Rostfreier Stahl ist ein wahres Multitalent. Durch seine Korrosionsbeständigkeit kann er auf vielfache Weise eingesetzt werden. Ob Wasser, Erde, Luft oder Feuer: Jedes der vier Elemente stellt ein individuelles Korrosionsrisiko dar, dem rostfreier Stahl problemlos begegnen kann. Der unter anderem rost-, säure- und hitzebeständige Werkstoff – auch RSH-Stahl genannt – kann somit in den unterschiedlichsten Bereichen, sowohl in der Industrie als auch im Alltag, eingesetzt werden.



# Ein Jahrhundert Fortschritt durch Stahl



**1914–1920 |**  
Mechanische Werkstatt |  
25-Tonnen-Lichtbogen-  
ofen | 2 000-Tonnen-  
Schmiedepresse



**1908 |**  
Gründung im französischen  
Ugine durch Paul Girod |  
Die 1. Werksanlage

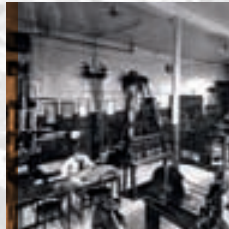


1910



1920

**1928–1930 |**  
Mechanisches Versuchs-  
labor | Probenanalyse

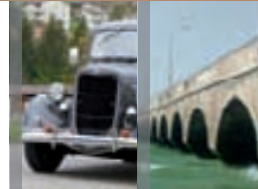


1930

1940

1950

**1912 |**  
Erfindung des  
rostfreien  
Stahls



**1936 |**  
Ford produ-  
ziert die ersten  
Edelstahl-  
karosserien in  
Detroit, USA

**1942 |**  
Fertigstellung  
des Progreso Pier  
in Mexiko mit  
Stahlelementen



**1925–1929 |**  
Petrochemie  
Stahl tanks |  
Erste Milch-  
tanker aus  
rostfreiem  
Stahl

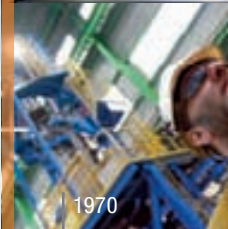
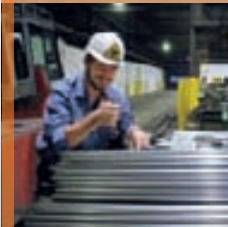
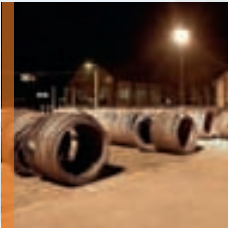


**1928–1931 |**  
Das Chrysler Building in  
New York, USA, das von  
rostfreiem Stahl geziert  
wird, war lange Zeit das  
höchste Gebäude der Welt |  
Der 1. rostfreie  
Bierkessel | Jungfernfahrt  
der RMS Queen Mary, bei  
der rostfreier Stahl viel-  
fach eingesetzt wurde

**1953 |**  
Erfolgreiche  
Erstbesteigung des  
Mount Everest mit  
Hilfe von Gasflaschen  
aus Stahl |  
Einsatz von rost-  
freiem Stahl in der  
Atomindustrie



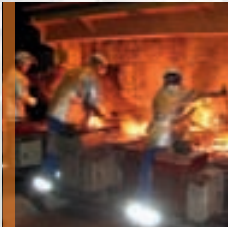
Rohmateriallieferung | Lagerhalle | Elektroschlacke-Umschmelzanlage |



1960

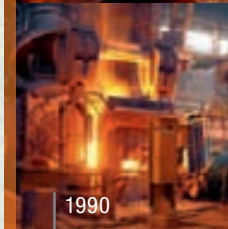
1970

Giesswannen beim Schmelzbetrieb | Draht im Ofen



1980

Walzvorgang | Schmelzvorgang



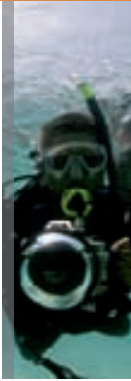
1990

2013 | 105 Jahre Erfolgsgeschichte Ugitech



2000

2010



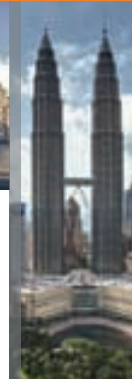
1954 | Erste Unterwasserkamera aus rostfreiem Stahl



1968–1969 | Der niederländische Oosterscheldekering mit 62 Stahlschleusen | Mit der Apollo 11 gelangt rostfreier Stahl erstmals auf den Mond



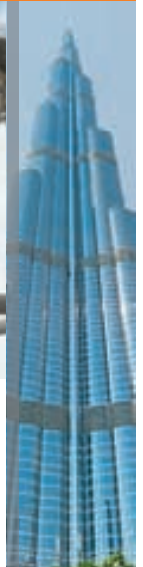
1989 | Bau der Glaspyramide im Innenhof des Louvre in Paris, Frankreich – eine Kombination aus Glas und Stahl



1998 | In den Petronas Twin-Towers in Kuala Lumpur, Malaysia, wurden fast 37 000 Tonnen Stahl verbaut



2006 | Für die Sanierung des Atomiums in Brüssel, Belgien, wurde rostfreier Stahl verwendet



2010 | Eröffnung des höchsten Gebäudes der Welt: Burj Khalifa in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate

2012 | 100 Jahre rostfreier Stahl



# Ugitech – Providing Special Steel Solutions

Anwendungsgebiete



Anwendungsbereiche von oben links nach unten rechts: Automobilindustrie | Prozessindustrie – Erdöl und Gas | Hoch- und Tiefbau | Lebensmittelindustrie | Wasseraufbereitung | Luftfahrt | Kernenergie | Medizintechnik



## Ugitech stellt sich vor

- Ugitech ist ein Unternehmen der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe und weltweit führend in der Herstellung von Langprodukten aus rostfreiem Stahl.
- Das Unternehmen beschäftigt weltweit 2 000 Mitarbeiter und hat einen jährlichen Absatz von über 200 000 Tonnen rostfreien Stahls sowie einen Stamm von 5 000 Kunden.
- Stabstahl, Walzdraht und gezogener Draht sind die drei Kernprodukte, die in sieben Produktionseinheiten und Verarbeitungsbetrieben in Frankreich, Italien und Deutschland produziert werden.
- Ugitech verbindet Tradition mit moderner Technik und verfügt über das modernste Forschungszentrum der Branche.
- Expertenwissen fließt in die Entwicklung innovativer Produkte und massgeschneiderter Serviceleistungen.
- Ugitech übernimmt Verantwortung in allen Bereichen – durch die Erhaltung eines sozialen, umwelttechnischen und ökonomischen Gleichgewichts.

---

Ugitechs jährlicher Absatz von rostfreiem Stahl beträgt über

200000

Tonnen

---

# Innovation und Fortschritt

Interview: Patrick Lamarque d'Arrouzat – CEO Ugitech



**Herr Lamarque d'Arrouzat, Ugitech hat eine lange Geschichte und seinen Standort seit 105 Jahren im französischen Ugine. Was bedeutet das für die Region?**

Der Name Ugitech leitet sich von dem Namen des Dorfes Ugine ab. Das unterstreicht, wie sehr Ugitech in der Region verwurzelt ist. Der Grossteil unserer Mitarbeiter ist in dieser Gegend geboren. Teilweise arbeiten Familien seit Generationen bei uns in verschiedenen Bereichen. Aus wirtschaftlicher Sicht sind weit über 80 Firmen aus der Region als Subunternehmen an unseren Instandhaltungsprogrammen beteiligt. Über diesen technischen Austausch hinaus wachsen sie mit uns, so dass Wachstum zu unser aller Vorteil ist. Savoyen ist ausserdem bei vielen Touristen und als Wintersportort bekannt. Wir sind Teil dieser wunderschönen Umgebung, die es zu schützen gilt. Die regionale Regierung hilft uns als Partner, das Gleichgewicht zwischen industriellen Belastungen und Umweltschutz aufrechtzuerhalten. Denn wir sind Teil der Region und die Region ist Teil von uns.

**Ugitech ist weltweit führend in der Herstellung von Langprodukten aus rostfreiem Stahl. Wo liegen die grössten Herausforderungen für die Zukunft? Womit will sich Ugitech auch zukünftig von der Konkurrenz abheben?**

Wir wollen für die Kunden von Langprodukten aus rostfreiem Stahl ein Massstab sein. Damit wir uns im Wettbewerb unterscheiden, werden wir weiter zuverlässig massgeschneiderte Lösungen in der gewohnten Qualität für unsere Kunden liefern. Jeder Markt ist anders und wir werden fortfahren, Spezialprodukte und Dienstleistungen für jeden dieser Märkte zu gliedern und zu erzeugen. Wir müssen flexibel bleiben. Derzeit ändern wir unser Produktionsprogramm wöchentlich. Vor zwei Jahren fand dieser Wechsel nur einmal im Monat statt. Die Kunden erwarten neue Lösungen, weil sie sich ebenfalls differenzieren müssen. Wenn wir zum Beispiel die Produkte und Dienstleistungen mit einer chemischen Spezialzusammensetzung, einem Produktpaket oder einer besonderen technischen Hilfestellung auf den Kunden abstimmen, können wir diese neuen Anforderungen erfüllen. Wir müssen laufend innovative Konzepte liefern und diese im Alltag all unserer Stakeholder umsetzen.

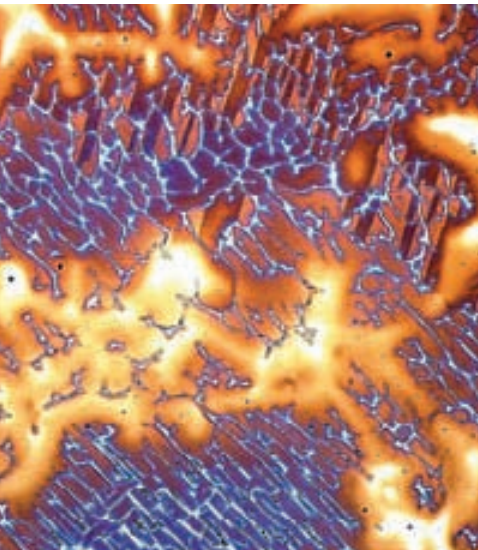
**Kundenumfragen zufolge schätzen diese besonders die hohe Qualität der Ugitech Produkte.**

**Was macht Sie sonst noch erfolgreich?**

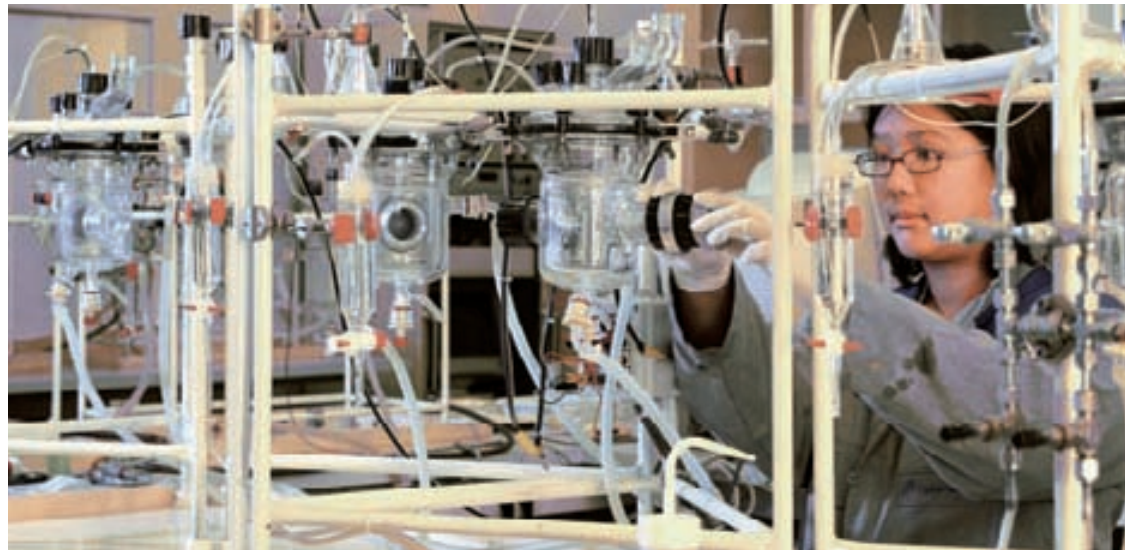
Das Wichtigste für uns ist es, die Ansprüche unserer Kunden zu verstehen und sie zufriedenzustellen. Erfolg und Kundenzufriedenheit kommen zustande, weil unsere Mitarbeiter stets bemüht sind, bestmöglich zusammenzuarbeiten. Ausserdem müssen wir wettbewerbsfähig sein und unsere Kosten strikt kontrollieren. Seit Jahren haben wir kontinuierlich fortschrittliche Massnahmen umgesetzt, die uns bei der systematischen Suche nach Schwachstellen helfen und Lösungen zu deren Beseitigung liefern. Abgesehen vom kaufmännischen und industriellen Hintergrund verfügt Ugitech über starke Support-Funktionen, die das Tagesgeschäft unterstützen und vereinfachen. Hierzu zählen beispielsweise die Bereiche Logistik, Einkauf, Instandhaltung, EDV, Buchhaltung und Personalwesen. Sie alle tragen zu unserem Erfolg bei.

**20% Ihres Absatzes entfallen auf neue Produkte. Welche Rolle spielt Ihr Forschungs- und Entwicklungszentrum im gesamten Innovationsprozess?**

Der Bereich Forschung & Entwicklung spielt eine zentrale Rolle. Die Hälfte dieser strategischen Ressource steht der Verbesserung interner Prozesse zur Verfügung, während sich die andere Hälfte auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Anforderungen der Kunden konzentriert sowie nach neuen Stahlösungen sucht. Ein wesentlicher Faktor ist die Vielzahl der Ideen, die in unserer Organisation entsteht. Unsere wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter arbeiten in ausgesuchten Projekten eng mit anderen Teams aus den Bereichen Handel, Qualität und Gewerbe zusammen. Somit läuft der Innovationsprozess nicht ausschliesslich im Bereich der Forschung & Entwicklung ab, sondern ist ein kollektiver Prozess, durch den sich Ugitech von seinen Wettbewerbern abhebt. Bei uns ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, mit neuen Ideen einen Beitrag zu leisten. Eine Herausforderung liegt darin, so nahe wie möglich an den technischen Erfordernissen des Marktes zu sein. In dieser Hinsicht versuchen wir, die Arbeitsbedingungen der Kunden in unseren Labors nachzustellen, wie beispielsweise Schweißen, Maschinenbearbeitung oder Kaltstauchen. Dieses Know-How ermöglicht es uns, in den Werken unserer Kunden eine echte technische Hilfestellung zu leisten.



© UGITECH – CRU Research Center



Mit modernsten Techniken konzipiert das Forschungs- und Entwicklungszentrum laufend innovative Stahllösungen für die Kunden.

---

Auf neue Produkte entfallen

20

Prozent des Absatzes

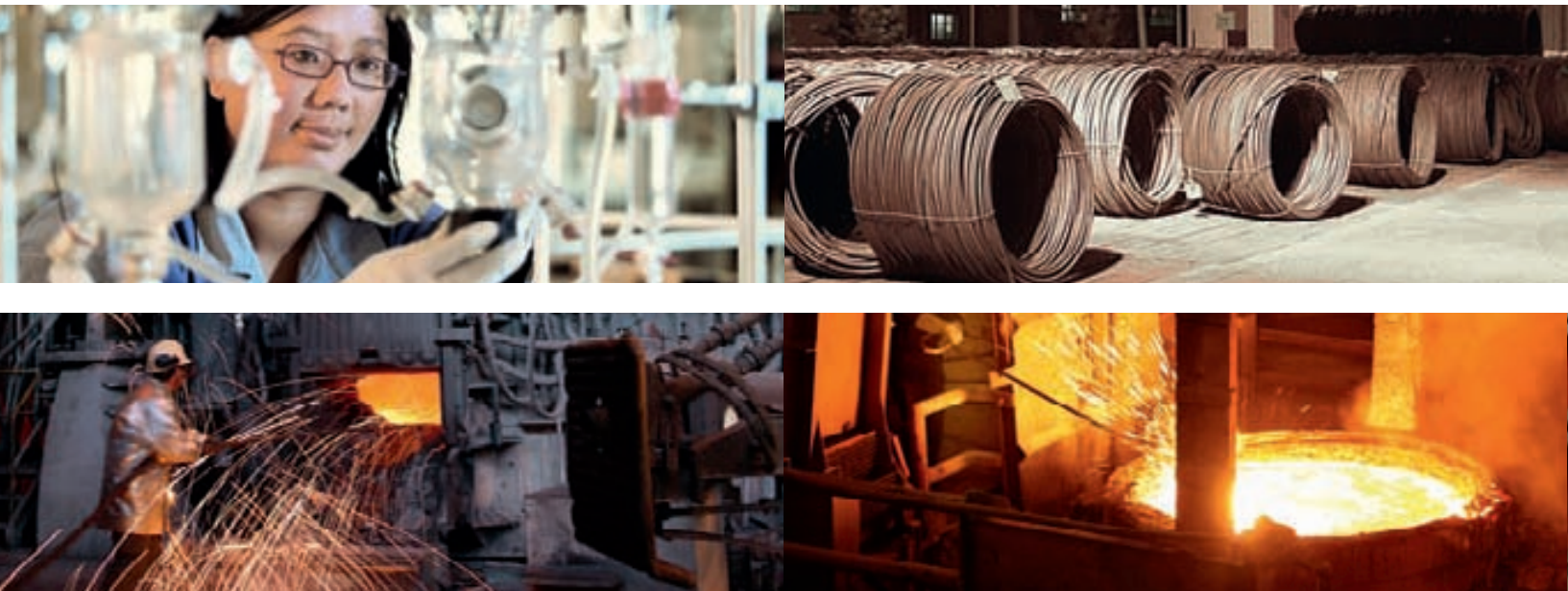
---

### Modernstes Forschungszentrum der Branche

Die Verbindung aus Tradition und Innovation bildet das Grundgerüst der Unternehmensstrategie von Ugitech. Innovation fungiert dabei als Schlüsselkomponente der unternehmerischen Entwicklung. Ugitechs Innovationsstreben spiegelt sich in dem modernsten Forschungszentrum der Branche wider, das mit Know-How und Expertenwissen zur Entwicklung massgeschneiderter Stahllösungen für globale Megatrends beiträgt. Megatrends sind ökonomische und soziokulturelle Entwicklungen, die zahlreiche Lebensbereiche betreffen. Globalisierung, Mobilität oder Urbanisierung sind Megatrends, die auch Ugitech vor Herausforderungen stellen und denen man mit intelligenten Lösungen und Produkten begegnet. Die Innovationsprozesse von Ugitech bauen auf der Zusammenarbeit mit den Kunden sowie auf ihren spezifischen und individuellen Anforderungen auf. Für das Unternehmen bedeutet Innovation neue Produkte zu entwickeln, das aktuelle Sortiment weiter auszubauen, Produktionssysteme zu optimieren und dabei nah an den Bedürfnissen und Ansprüchen des Kunden zu bleiben.

# Von der Idee bis zum Versand

Ugitech ist ein weltweit führender Hersteller von Langprodukten aus rostfreiem Stahl, die für die unterschiedlichsten industriellen Bereiche produziert werden. Doch bis zur Auslieferung der für den Kunden massgeschneiderten rostfreien Stahllösungen durchläuft das Produkt einen Prozess, der zahlreiche Stationen umfasst – vom Bedarf des Kunden bis zur Lieferung.



Von oben links nach unten rechts: Forschungszentrum | Lagerbereich für Walzdrähte | Verarbeitung im Schmelzbetrieb | AOD-Konverter im Stahlwerk zur Argon-Sauerstoff-Entkohlung

## Kompetenz – Zuverlässigkeit – Qualität

Ugitech positioniert sich als Weltreferenz für Langprodukte aus rostfreiem Stahl. Ob Automobilindustrie, Öl- und Gasproduktion, Hoch- und Tiefbau, Lebensmittelindustrie, Wasseraufbereitung oder Medizintechnik – das Unternehmen stellt für die jeweiligen Ansprüche die entsprechenden Qualitätsprodukte aus rostfreiem Stahl her und ist weltweit führend in diesem Bereich. Diese Positionierung kann nur durch die kontinuierliche Zusammenarbeit aller Unternehmensbereiche sichergestellt werden. Um die Entwicklung technischer Produkte und Serviceleistungen und die damit verbundene Differenzierung voranzutreiben, arbeiten Experten aus Marketing, Forschung und Produktion eng zusammen. Gemeinsam legen sie die geeigneten Werkstoffe mit hohen Qualitätskriterien fest, die den zunehmend komplexeren technischen Anforderungen entsprechen. Den konkreten Bedarf der Kunden zu erkennen und zu bedienen und sie vom Angebot bis zur termingerechten Lieferung der Produkte zu begleiten, wird auch zukünftig den Erfolg von Ugitech sichern.





Von oben links nach unten rechts: Umschmelzung von Elektroschlacke | Verfahren zum Einblasen von Argon und Sauerstoff in das Flüssigmetall zur Entfernung von Kohlenstoff | Warmwalzwerk | Lagerbereich

---

Ugitech beschäftigt

**2000**

Mitarbeiter

und verfügt über einen Stamm von

**5000**

Kunden

---

# Beispielhafte Anwendungen für höchste Ansprüche

---

600 000 Tonnen

rostfreier Stahl werden jährlich in der Bauindustrie weltweit benötigt, davon alleine in Europa

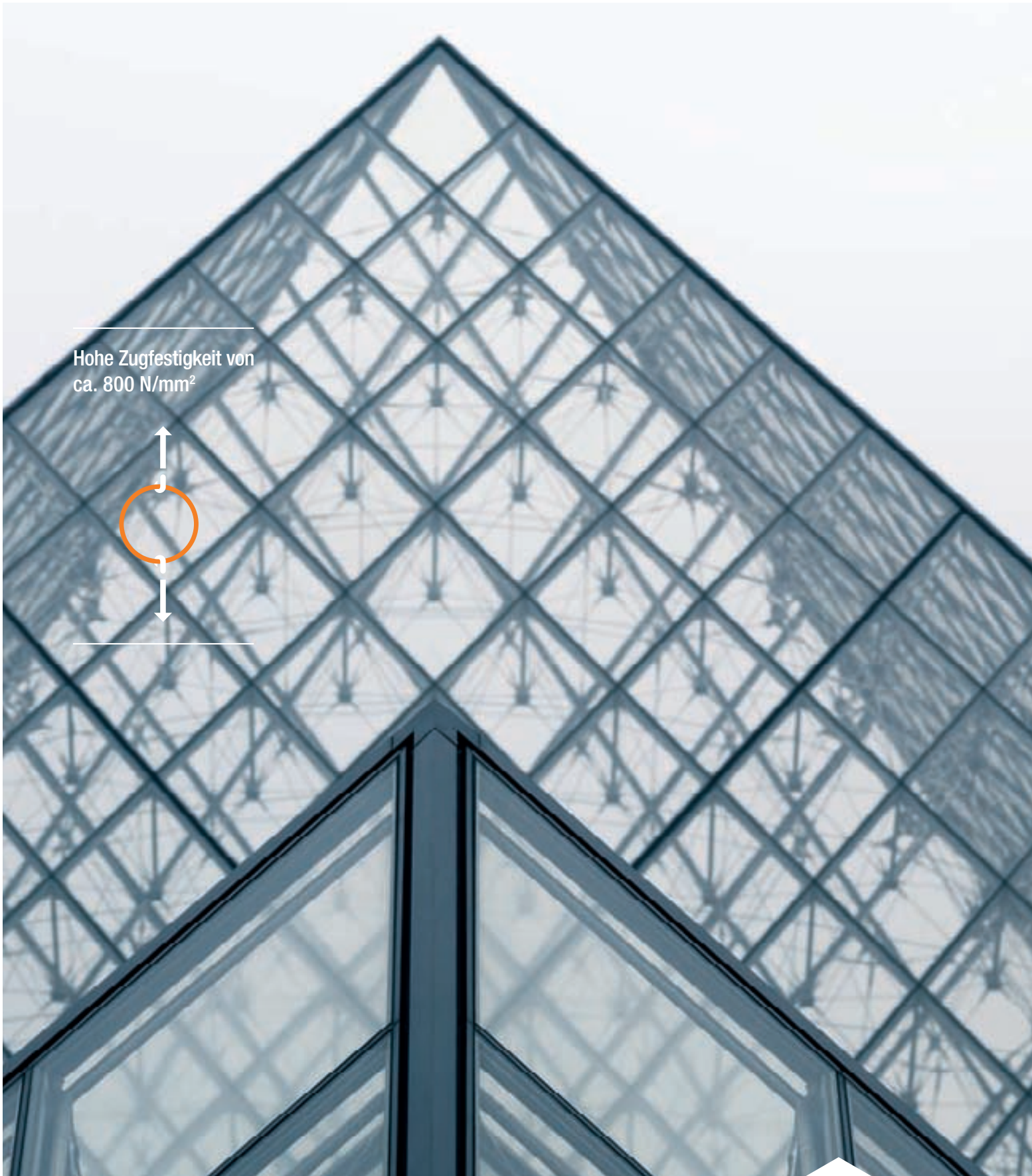
150 000 Tonnen

---

## Hoch- und Tiefbau

Die vier Elemente – Wasser, Erde, Luft und Feuer – spielen im Hoch- und Tiefbau eine wesentliche Rolle. Bei der Auswahl des Werkstoffs gilt es, diese langfristig in Einklang zu bringen. Als Innovationsführer für Langprodukte aus rostfreiem Stahl agiert Ugitech wie ein fünftes Element und erfüllt die hohen Anforderungen des Hoch- und Tiefbaus sowie der Architektur. Die Vorteile von rostfreiem Stahl sind dabei seine Korrosions- und Feuerbeständigkeit, Ästhetik, Wärmeleitfähigkeit sowie die mechanische Festigkeit. Ugitechs Produkte gewähren dabei unter anderem eine längere Lebensdauer der Bauwerke sowie eine dünnere Überdeckung und damit leichtere Strukturen.





Ugitechs 128 Stahlträger und 16 Stahlseile tragen die Glaskonstruktion der Pyramide im Innenhof des Louvre.

---

**250 000** Tonnen

rostfreier Stahl werden jährlich für die Erdöl- und Gasindustrie produziert;  
Ugitech produziert davon

**18 000** Tonnen

---

### Prozessindustrie Erdöl und Gas

Eine hohe Festigkeit und Temperaturbeständigkeit der verwendeten Materialien sind in der Öl- und Gasproduktion unabkömmlich. Unternehmen müssen aufgrund der Verknappung der Ölreserven zunehmend auf Unterwasserbohrungen ausweichen. Somit macht auch die Widerstandsfähigkeit rostfreien Stahls, selbst bei 3 000 Metern Meerestiefe, diesen zum idealen Werkstoff. Ugitechs Produktpalette umfasst Stabstahl, Walzdraht und gezogenen Draht, der unter anderem in Pumpen, Ventilen, Armaturen, Filtern oder Messleitungen Anwendung findet.



Das Anwendungsspektrum deckt sowohl On- und Offshore als auch die Förderung konventioneller und alternativer Ressourcen.

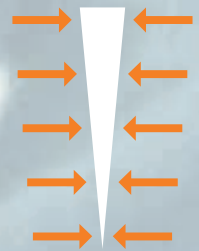




---

Widerstandsfähigkeit  
bei Meeresdruck

3 000 m Meerestiefe



Der Ugitech Stahl trotzt den widrigen Bedingungen der Öl- und Gasproduktion.

---

Der jährliche Bedarf an rostfreiem Stahl für die Luftfahrt beträgt weltweit

**100 000** Tonnen  
**200** Flugzeuge  
werden jährlich mit Ugitech Stahl gebaut

---

### Luftfahrtindustrie

Rostfreier Stahl wird aufgrund seiner Vielseitigkeit in den verschiedensten Bereichen in der Luftfahrtindustrie eingesetzt. Seine Festigkeit bei geringer Materialstärke, seine Beständigkeit bei extremen Temperaturen sowie seine aussergewöhnliche Optik machen ihn zum prädestinierten Begleiter im Flugzeugbau. Ugitech bietet ein breites Spektrum verschiedener Abmessungen und spezifischer Lagervorräte für diesen schnell wachsenden Industriezweig. Ugitechs Produkt- und Leistungsprogramm umfasst Langprodukte aus rostfreiem Stahl, die den extremen Materialbelastungen und Temperaturen sowie dem enormen Druck standhalten.



Ugitechs Werkstoffe entsprechen über 1900 Normen und Spezifikationen, um den hohen Anforderungen der Luftfahrtindustrie gerecht zu werden.

---

Extreme Temperatur-  
beständigkeit

über 1 000° C



---

Rotorblätter eines Flugzeugtriebwerks müssen extremen Temperaturen standhalten.

---

**45 000** Tonnen

Stahl produziert Ugitech jährlich für die Automobilindustrie.  
Der jährliche Anteil an weltweit produzierten Autos mit Ugitech Stahl beträgt

**10** Prozent

---

### Automobilindustrie

Die zunehmende Mobilität ist einer der Megatrends unserer Zeit. Komplexe technologische Anforderungen sowie leistungsfähige und zugleich kostengünstige Bauteile bilden zentrale Herausforderungen der Automobilindustrie. Ugitechs Spezialstahl bietet in vielfacher Hinsicht unvergleichbare Vorteile – auch für die steigenden Qualitätsansprüche und Sicherheitssysteme von morgen. Extreme Hitze, aggressive Flüssigkeiten oder hoher Druck – kaum ein anderer Werkstoff hält den oft schwierigen Anforderungen dieser Industrie dauerhaft stand. Stahllösungen von Ugitech sind Bestandteil von Einspritzanlagen, Bremssystemen, Abgassystemen, Hydraulik- und Pneumatiksystemen sowie von zahlreichen Sicherheitsteilen wie Airbags. Neben der Sicherheit tragen die Komponenten auch zum Umweltschutz bei, indem sie den Kraftstoffverbrauch sowie die Abgasemissionen senken.





Hohe Korrosions-  
beständigkeit



Rostfreier Stahl ist in der Automobilproduktion aufgrund seiner langen Lebensdauer ein besonders gefragter Werkstoff.

# Nachhaltige Entwicklung

## Nachhaltigkeit als Unternehmensphilosophie

Nachhaltige Entwicklung ist ein zentraler Aspekt der Unternehmensphilosophie von Ugitech und umfasst den verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Natur gleichermaßen. Mit Grundsätzen wie dem Schutz der Ressourcen, der Energieeffizienz, der Wiederverwendbarkeit der Produkte, der Minimierung der Emissionen, der Sicherheit am Arbeitsplatz, der kontinuierlichen Innovation und Erneuerung sowie dem offenen Dialog mit Stakeholdern kommt Ugitech seiner Verantwortung auf vielfache Weise nach.

## Ein umweltbewusstes Unternehmen

Ein ressourcenschonendes Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt ist für das Unternehmen von grösster Relevanz. Unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung ist rostfreier Stahl von unvergleichbarem Vorteil, da er einer der wenigen zu 100% recycelbaren Werkstoffe ist. Damit wird ein entscheidender Beitrag für eine saubere Umwelt geleistet. Ugitech ist stets bestrebt, erfolgreiches Wirtschaften mit dem Schutz der Natur, der Einhaltung des Kyoto-Protokolls (CO<sub>2</sub>) sowie der Reinhaltung von Luft und Wasser zu vereinbaren. Daher sind alle Produktionsstandorte nach ISO 14001 – einer internationalen Umweltmanagementnorm – zertifiziert (UGIGREEN®).

## Ugitech setzt sich für erneuerbare Energien ein

Seit Ende 2009 zielt eine Photovoltaikanlage die Dächer des Adjustage-Gebäudes «PARA 1» von Ugitech. Zusammen mit einer Tochtergesellschaft der französischen Elektrizitätsgesellschaft EDF realisierte Ugitech das Projekt – das erste dieser Art für Ugitech und die Region – mit 840 Solarmodulen auf einer Dachfläche von 1100 m<sup>2</sup>. Die Anlage kann 167 Megawattstunden pro Jahr in das französische Stromnetz einspeisen, was dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 78 französischen Haushalten sowie einer Reduktion von 13.3 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen entspricht. Somit leistet das Unternehmen einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Dieses Pilotprojekt könnte in den nächsten Jahren noch erweitert werden: 30 000 m<sup>2</sup> Dachfläche von Ugitech sind nach Süden ausgerichtet, wovon 15 000 m<sup>2</sup> ausnutzbar wären. Solarmodule auf dieser Dachfläche könnten den Verbrauch von 350 französischen Haushalten decken.

---

1100.0 m<sup>2</sup>

Dachfläche mit Solarmodulen führt bei Ugitech zu geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen von

13.3 Tonnen

---





840 Solarmodule speisen jedes Jahr 167 Megawattstunden in das französische Stromnetz ein.

# 1 Lagebericht

---

30	Umfeld und Strategie
38	Kapitalmarkt
43	Geschäftsentwicklung des Konzerns
50	Geschäftsentwicklung der Divisionen
56	Finanz- und Vermögenslage
61	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
67	Chancen und Risiken
72	Ausblick

---

30–73

## UMFELD UND STRATEGIE

### Geschäftsmodell

SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ+BICKENBACH international führend. Die Geschäftssegmente umfassen die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services und decken die gesamte Wertschöpfungskette im Speziallangstahl ab. Das Angebotspektrum wird durch Supply-Chain-Dienstleistungen vervollständigt. Die Gruppe verfügt über ein sehr breites und diversifiziertes Kundenportfolio. 2012 wurden rund 70 000 verschiedene kundenspezifische Produkte ausgeliefert.

### Unsere Divisionen

#### Produktion – Neun spezialisierte Stahl-, Schmiede- und Walzwerke in Europa und Nordamerika

SCHMOLZ+BICKENBACH betreibt in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz, in den USA und in Kanada insgesamt neun Produktionsstätten. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen und drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum von Speziallangstahl ab. Dieses setzt sich zusammen aus den drei Hauptproduktgruppen Werkzeugstahl, Edelbau- und Automatenstahl sowie RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl), ergänzt durch Sonderstahlprodukte. Die Werke verkaufen ihre Produkte direkt an externe Kunden, aber auch an die Divisionen Verarbeitung sowie Distribution + Services.

#### Produktionsunternehmen

Swiss Steel, Schweiz | Deutsche Edelstahlwerke, Deutschland | Ugitech, Frankreich | A. Finkl & Sons, USA | Composite Forgings, USA | Sorel Forge, Kanada



#### Verarbeitung – Präzision in hochwertigen Stahllösungen

SCHMOLZ+BICKENBACH ist in Deutschland, in der Schweiz, in Schweden, in Italien, in Frankreich, in Dänemark und in der Türkei mit eigenen Verarbeitungsanlagen wie Stab- und Drahtziehereien, Blankstahlproduktionsanlagen und Einrichtungen zur Wärmebehandlung präsent. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Langstahlprodukte, die als individuelle und spezielle Kundenlösungen exakt in der gewünschten Fertigungstiefe bereitgestellt werden. Dabei werden Eigenschaften wie enge Masstoleranz, Festigkeit und Oberflächenbeschaffenheit genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt. Die Division deckt ihren Stahlbedarf sowohl aus den konzerneigenen Werken als auch durch gruppenexterne Anbieter. Bei der internen Beschaffung können durch die teilweise umfangreichen Anarbeitungskapazitäten der Produktionswerke wichtige Synergien genutzt werden. Bezüglich der Absatzmärkte tritt die Division Verarbeitung direkt beim Endkunden auf und beliefert parallel die Division Distribution + Services.

#### Wesentliche Verarbeitungsunternehmen

Steeltec, Schweiz | SCHMOLZ+BICKENBACH Blankstahl, Deutschland, Dänemark, Türkei | Boxholm Stål, Schweden | Ugitech Italia, Italien | Sprint Metal Edelstahlziehereien, Deutschland





### Distribution + Services – Komplettlösung für Spezialstahl

SCHMOLZ + BICKENBACH gewährleistet in 35 Ländern weltweit durch die 86 eigenen Distributions- und Service-niederlassungen die konsistente und zuverlässige Lieferung von Spezialstahl und Komplettlösungen. Diese umfassen die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten sowie Just-in-time-Belieferungen. Das Produktspektrum umfasst sowohl Speziallangstahlprodukte aus den eigenen Divisionen Produktion und Verarbeitung sowie auch extern beschaffte Drittprodukte.

#### Geschäftsbereiche Distribution + Services

SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland | SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa |  
SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International



## Providing special steel solutions

### Eigenschaften der Marktnische Speziallangstahl

Bei Speziallangstahl handelt es sich um Langstahl mit spezifischen Materialeigenschaften. Diese Eigenschaften können aus der chemischen Zusammensetzung des Stahls, einer definierten kristallinen Struktur (welche durch Wärmebehandlung erreicht wird) oder auch einer Kombination aus beidem resultieren. Die Marktnische Speziallangstahl macht ca. 6% der gesamten globalen Stahlproduktion aus und unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgüten bzw. Flachprodukten: Speziallangstahl kann exakt auf Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden, erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung. Die Herstellung solch massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-How in den einzelnen Anwendungsindustrien; die häufig enge Entwicklungszusammenarbeit mit unseren Kunden resultiert in einer hohen Bindung an uns als Lieferant. Der Substitutionsdruck ist im Vergleich zu anderen Werkstoffen geringer, weil Spezialstahllösungen eine Vielzahl der von den jeweiligen Anwendungen geforderten Materialeigenschaften auf sich vereinen. Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, Zunahme von Mobilität, die dadurch bedingte Ressourcenknappheit und der resultierende Zwang zu nachhaltigem Handeln werden den volumen- und wertmässigen Bedarf für Speziallangstahllösungen steigern. Speziallangstahl wird aus Schrott unter Zugabe von Legierungen hergestellt, die Preisbildung erfolgt mittels eines in der Industrie etablierten Zuschlagssystems. Dies erlaubt, Rohstoffpreisänderungen ohne Nachverhandlung an Kunden weiterzugeben. Im Vergleich zu herkömmlichem Stahl ist Speziallangstahl somit in weit geringerem Masse der Volatilität von Rohstoffpreisen ausgesetzt.

## Unsere massgeschneiderten Lösungen

Jedes unserer Speziallangstahlprodukte erfüllt spezifische Anforderungen. Nebst der reinen Produktion verstehen wir unter massgeschneidertem Service auch die Gewährleistung einer weltweiten und termingerechten Verfügbarkeit der Produkte in identischer Qualität.

### Edelbau- und Automatenstahl – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen

Edelbau- und Automatenstahl kommen in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz. Sie sind vor allem aber dort gefragt, wo hohe mechanische Belastungen vorliegen und ein zuverlässiger, dauerhafter Einsatz der Komponenten gewährleistet sein muss. Dies beinhaltet unter anderem Antriebs-, Motor- und Fahrwerkskomponenten für die Automobilindustrie, Turbinenteile für die Energieerzeugung oder auch Getriebekomponenten für Windenergieanlagen. Die Bandbreite der auf die jeweilige Anwendung abgestimmten Werkstoffe reicht von vergleichsweise einfachem einsatzgehärtetem oder wärmebehandeltem Stahl bis hin zu mikrolegiertem oder nitriertem Stahl sowie Wälzlagerstahl, für welchen extreme Härte und Reinheit charakteristisch sind. Edelbau- und Automatenstahl müssen trotz hoher Festigkeit über ein hervorragendes Zerspanungsverhalten verfügen, um eine effiziente automatisierte Verarbeitung, z.B. durch Drehen und Fräsen, zu ermöglichen. Unsere Sonderstahlentwicklungen ermöglichen es unter anderem, Lebenszykluskosten einzusparen. Unser Sonderstahl ETG® beispielsweise macht kostenintensive Zusatzoperationen wie Härten und Richten überflüssig und wird so trotz seiner qualitativ hochstehenden Eigenschaften zum kostengünstigen Werkstoff.

### RSH-Stahl – Immun gegen Rost, Säure und Hitze

Beständig gegen Rost, Säure und höchste thermische Belastungen, fest und dennoch dehnbar. Diese Charakteristika, gepaart mit attraktiven optischen Gestaltungsmöglichkeiten, machen RSH-Longstahl zu einem für viele spezialisierte Anwendungen interessanten Werkstoff. Die Hauptanwendungsgebiete liegen in der Automobil- und Maschinenbauindustrie, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Medizintechnik, Öl- und Gasindustrie sowie in der Luftfahrt. SCHMOLZ+ BICKENBACH verfügt in diesem Bereich über eine ausgewiesene Kompetenz zur Herstellung austenitischer, ferritischer und martensitischer Güten und Sonderstahlqualitäten (beispielsweise mit amagnetischen Eigenschaften) in verschiedenen Formen und mit Abmessungen von 0,013 mm (Feindraht) bis hin zu 250 mm (Stab).

### Werkzeugstahl – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

SCHMOLZ+ BICKENBACH ist im Bereich Werkzeugstahl Weltmarktführer und verfügt über ein langjähriges und umfangreiches Know-How bezüglich der spezifischen Einsatzgebiete beim Kunden. Diese Expertise ermöglicht es, unsere Kunden bei der Herstellung ihrer Produkte technisch zu beraten und so gemeinsam mit den Kunden optimale Spezialstahllösungen für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden. Unsere Kompetenz erstreckt sich dabei über alle drei Gruppen von Werkzeugstahl: Kalt- und Schnellarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl und Kunststoffformenstahl. In einem integrierten Prozess über die ganze Fertigungskette können die Materialeigenschaften auf die spezifischen Kundenanforderungen eingestellt werden: Erzeugung, Anarbeitung und Veredelung mit Wärme- und Oberflächenbehandlung. Mit hochmodernen CNC-gesteuerten Maschinen bieten wir im Bereich Kunststoffformenstahl eine Bearbeitung bis nahe an die endgültige Form an. Dieser umfangreiche Service aus einer Hand überzeugt weltweit eine Vielzahl von Kunden und festigt die entsprechenden Beziehungen.

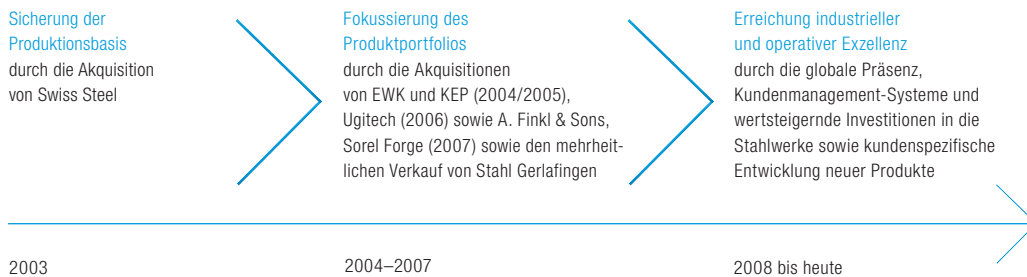


## Strategie und Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, langfristig einen innovativen, robusten und global aufgestellten Unternehmensverbund für Spezialstahl zu schaffen. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet und bestimmt so die taktischen Massnahmen der Unternehmensentwicklung.

Durch eine im Jahre 2003 begonnene erfolgreiche Buy-and-build-Investitionsstrategie hat sich SCHMOLZ+BICKENBACH zu einem voll integrierten Anbieter von Speziallangstahl entwickelt und ist heute international führend. Die Gruppe ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services – und verfügt über eine breite Produktpalette, die sich über das ganze Anwendungsspektrum des Speziallangstahls erstreckt. Diese einzigartige Positionierung qualifiziert uns als verlässlichen und qualitätsbewussten Partner für unsere global tätigen Kunden aus verschiedensten Branchen. Hierzu gehören Automobilhersteller und -zulieferer ebenso wie Unternehmen aus den Sektoren Maschinenbau, Energie und Bergbau, Chemie, Lebensmitteltechnik, Medizintechnik sowie Luft- und Raumfahrt. Diese Branchen unterliegen teils divergierenden Konjunkturzyklen. Dies hilft, Bedarfschwankungen in einzelnen Industrien auszugleichen und somit die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten und Services stabil zu halten. Wir verstehen uns als Lösungsanbieter und Technologietreiber, der treu unserem Claim – Providing special steel solutions – intelligente und für jede spezifische Anwendung massgeschneiderte und individuelle Stahlprodukte anbietet. Mit dieser soliden Ausgangsbasis ist SCHMOLZ+BICKENBACH gut positioniert, um künftig von globalen Megatrends wie Urbanisierung, zunehmender Mobilität und Ressourcenknappheit und -effizienz zu profitieren und somit das Wachstum in Volumen und Wert langfristig zu sichern. 2012 war die Gruppe Weltmarktführer im Bereich Werkzeugstahl, rangierte an zweiter Stelle beim RSH-Stahl und zählte beim Edelmittel- und Automatenstahl in Europa zu den Top-Five-, respektive weltweit zu den Top-Ten-Anbietern.

### Wichtige Meilensteine der erfolgreichen Buy-and-build-Investitionsstrategie



Für SCHMOLZ + BICKENBACH bieten sich durch die klare Positionierung im Markt des hochwertigen Stahls klare Wettbewerbs- und Differenzierungsvorteile:

- Technologische Expertise und langjährige Management-Erfahrung
- Solide Positionierung als vollintegrierter und weltweit relevanter Anbieter für die gesamte Produktpalette im Speziallangstahl
- Geringer Substitutionsdruck, da in vielen Fällen nur Speziallangstahl die geforderte Kombination von Materialeigenschaften auf sich vereinen kann
- Exzellentes Potenzial zur Differenzierung der Produkte und der spezifischen Kundenlösungen
- Gute Kundenbindung durch technische Anwendungsberatung, hohe Service-Qualität sowie Betriebs- und Funktionssicherheit
- Flexible Kostenstrukturen

Damit sichern wir unsere Führungsposition in den drei Hauptproduktbereichen – Edelbau- und Automatenstahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl.

#### **Strategische Wachstumspotenziale**

SCHMOLZ + BICKENBACH strebt künftig grundsätzlich ein organisches Wachstum an und sieht weltweit sechs Hauptpotenziale, um dieses zu realisieren und die Sicherstellung einer anhaltenden Rendite für die Aktionäre zu gewährleisten.

- Eine kontinuierliche Umsatzsteigerung durch stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios und Ausbau der strategischen Vertriebsaktivitäten; zunehmende Bedeutung nehmen dabei die Schwellenländer ein.
- Die weitere Vertiefung unseres Know-Hows in den wichtigsten Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen. Dadurch wird die Technologie-Führerschaft gesichert und die Kundenbindung gestärkt.
- Stärkung der Innovationsfähigkeit, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperation mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden.
- Positionierung und Stärkung von SCHMOLZ + BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Finanz- und Arbeitsmarkt.
- Die Maximierung der Synergien des integrierten Geschäftsmodells. Dieses gewährleistet die optimal schnelle Reaktion auf neue Kundenbedürfnisse und auf Nachfrageschwankungen und erlaubt die Ausnutzung flexibler Kostenstrukturen.
- Schaffung einer nachhaltig stabilen Finanzstruktur.

#### **Kennzahlen der Unternehmenssteuerung**

Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- EBITDA-Marge
- ROCE
- Eigenkapitalquote
- Gearing



## Entwicklung Märkte und Branchen

Die Entwicklung der weltweiten Stahlnachfrage stagnierte im Berichtsjahr nahezu. Der allgemeine Stahlmarkt hat aber aufgrund seiner Produktcharakteristiken andere Abnehmerbranchen als der Nischenmarkt Speziallangstahl. Die für SCHMOLZ+BICKENBACH wesentlichen Branchen verzeichneten global ein teils deutliches Wachstum, jedoch mit starken regionalen Unterschieden: Das globale Wachstum wurde vor allem aus den Schwellenländern, aber auch aus den USA getrieben, während Europa erheblich von der Staatsschuldenkrise betroffen war.

### Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2012 war von zahlreichen Unsicherheiten geprägt. Dominierende Themen in 2012 waren die Staatsschuldenkrise in Europa, ein verlangsamtes Wachstum in den Schwellenländern bis zur Jahresmitte und zum Jahresende hin die Gefahr, dass die USA über die sogenannte Fiskalklippe stürzen würden. In diesem Kontext war das globale BIP (Bruttoinlandsprodukt) nahezu flach bei einem Plus von lediglich 2.3% verglichen mit 3.4% in der Vorjahresperiode. Vor allem im zweiten Halbjahr war in den entwickelten Ländern, auch in Deutschland, eine deutliche Verringerung der wirtschaftlichen Dynamik zu spüren.

### Schwellenländer mit moderatem Wachstum

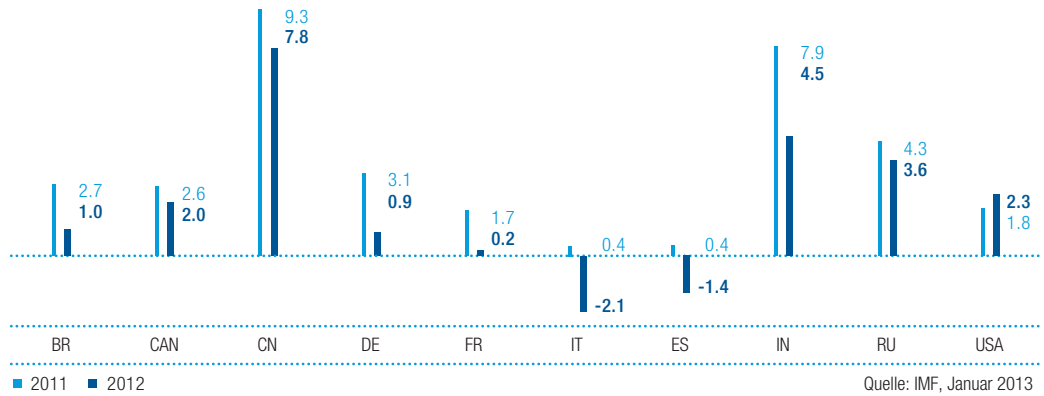
Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde das globale Wachstum in erster Linie aus den Schwellenländern gespeist, wenn auch mit deutlich moderateren Wachstumsraten verglichen mit den Vorjahren. Bis zur Jahresmitte verzeichnete China eine deutliche Abschwächung der Dynamik, welche in der zweiten Jahreshälfte teils durch staatliche Interventionen wieder zunahm. Neben China kamen wichtige Wachstumsimpulse auch aus anderen asiatischen Märkten und Teilen Südamerikas.

### USA mit starkem Wachstum, Europa in der Rezession

In den USA zog die wirtschaftliche Dynamik mit einem Wachstum von 2.2% im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Haupttreiber waren hier Investitionen seitens der verarbeitenden Industrie, eine starke Erholung im Automobilmarkt und eine anziehende Bautätigkeit. In den USA erlebte die Industrieproduktion eine Renaissance, auch getrieben durch günstige Energiepreise. Zum Jahresende hin bestand Unsicherheit bezüglich der sogenannten Fiskalklippe. Durch einen Kompromiss konnte eine Entscheidung auf Anfang 2013 verschoben werden.

Für Europa war 2012 ein Jahr der Rezession, wenn auch mit deutlichen Unterschieden zwischen Süd- und Nordeuropa. Die Staatsschuldenkrise in Europa führte zu teils deutlich reduzierter Geschäftstätigkeit in Verbindung mit einem Abbau von Lagerbeständen und vorsichtiger Disposition. Während sich die Krise Anfang 2012 auf die südeuropäischen Staaten konzentrierte, wurden mit zunehmender Unsicherheit auch Deutschland und die anderen mittel- und nordeuropäischen Staaten von dem wirtschaftlichen Abschwung erfasst.

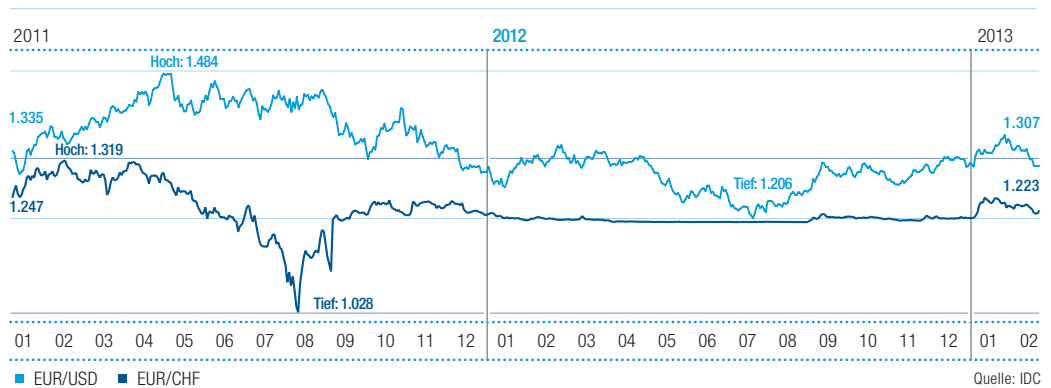
### BIP-Entwicklung ausgewählter Märkte | 2011/2012



### Währungseinflüsse

Der Schweizer Franken ist aufgrund der starken Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten verbunden mit einer allgemeinen Risikoaversion der Investoren weiterhin einem hohen Anlageinteresse ausgesetzt. Dank massiver Interventionen der Schweizerischen Nationalbank verharnte der Schweizer Franken knapp oberhalb der festgelegten Untergrenze von CHF 1.20 pro Euro und gilt – gemessen an der Kaufkraftparität – als deutlich überbewertet. Der starke Schweizer Franken wirkte sich auch in 2012 zu Ungunsten der Schweizer Gruppengesellschaften aus. Insbesondere der Vertrieb der Schweizer Produktionsstätten musste beim Export weiterhin Margeneinbussen hinnehmen. Umgekehrt hat das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Niveau des Euro gegenüber dem US-Dollar die Exporte unserer europäischen Werke in die USA erleichtert.

### Währungsentwicklungen 2011–2012 | EUR/USD und EUR/CHF



### Schwieriges Jahr für die Stahlbranche

Aufgrund dieser Unsicherheiten stellte sich 2012 als ein für die globale Stahlindustrie äusserst schwieriges Jahr dar. In 2012 wuchs die weltweite Stahlproduktion gegenüber 2011 um lediglich 1.2% und erreichte rund 1.5 Mrd. Tonnen. Die stärksten Rückgänge waren in der EU mit -4.7% und Südamerika mit -3.0% zu verzeichnen, während die Produktion in Nordamerika und Asien mit 2.5% bzw. 2.6% am stärksten zunahm.

Im Automobilsektor zeigte sich ein uneinheitliches Bild, sowohl was regionale Märkte betrifft, aber auch bzgl. einzelner Hersteller. Das globale Wachstum des Pkw-Marktes von ungefähr 4% speiste sich in erster Linie aus den Schwellenländern, insbesondere aus China (+8.4%). Die USA verzeichneten mit einem Zuwachs von 13.4% und 14.4 Mio. verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeugen das beste Jahr seit 2008. Der westeuropäische Markt hingegen brach um 8.1% ein. Deutsche Premiumhersteller verzeichneten ein weiteres Rekordjahr, während europäische Volumenhersteller zum Teil mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Auch im Maschinen- und Anlagenbau zeigte sich ein differenziertes Bild. Während die Gesamtlage positiv war, gab es in Teilbereichen und -märkten teils deutliche Unterschiede. Während sich Europa nach Angaben des Branchenverbandes Eurofer mit -0.9% negativ entwickelte und die asiatischen Märkte vom hohen Wachstum der vergangenen Jahre auf moderatere Raten einschwenkten, zog die Nachfrage in Amerika, insbesondere den USA, deutlich an.

Im Energiesektor verzeichnete die Energiegewinnung eine starke Zunahme im Bereich der Öl- und Gasexploration. Speziell in den USA wurde die Förderung von Schiefergas und Schieferöl weiter ausgebaut. Im Zuge der Errichtung weiterer Kraftwerke zeigten sich positive Wachstumstendenzen beim Turbinen- und Generatorenbau. Im Bereich der erneuerbaren Energien war, auch aufgrund nur moderat steigender Öl- und Gaspreise eine deutlich langsamere Dynamik zu verzeichnen. Im Bereich Windenergie beispielsweise wirkten Fragen des Netzausbaus weiterhin wachstumshemmend.

Durchweg positive Entwicklungen wiesen der Bergbau und die Lebensmittelindustrie sowie die Bereiche Pharma, Luft- und Raumfahrt auf.

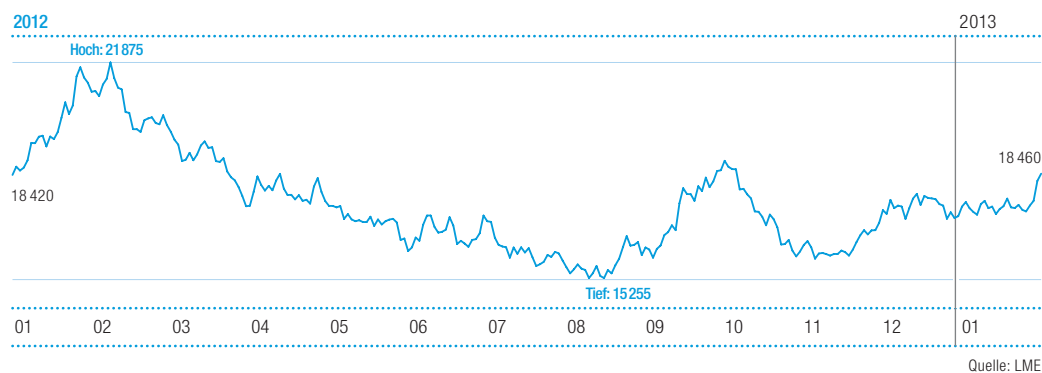
### Rohstoffpreise entwickeln sich unterschiedlich

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 folgten die Rohstoffmärkte der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Die Legierungsmärkte verzeichneten im ersten Quartal noch stabile Preise; ab dem zweiten Quartal waren bei den meisten Commodities kontinuierlich fallende Preise zu beobachten.

Die Nickelnotierungen starteten Anfang des Jahres mit 18 420 USD/Tonne und erreichten ihre Spitzenwerte im Februar mit über 21 875 USD/Tonne. Am Jahresende notierte die Börse 17 400 USD/Tonne.

Die Schrottpreise befanden sich durchgängig auf einem hohen Niveau. Die Leitsorte 2 des Schrottmarktes lag im Jahresdurchschnitt bei 321 EUR/Tonne und erlebte im Mai einen Höchstpreis von 333 EUR/Tonne. Mitte des Jahres gaben die Preise dann nach, um im Dezember mit einem Preis von 312 EUR/Tonne abzuschließen.

### Entwicklung Nickelpreis 2012 I in USD/Tonne



# KAPITALMARKT

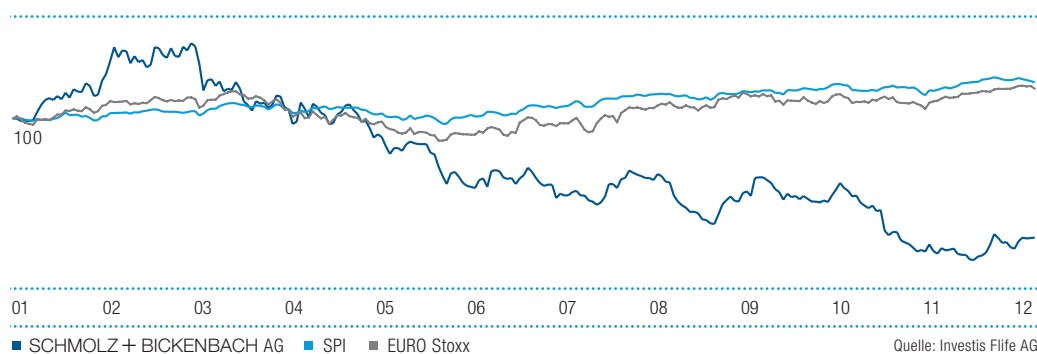
## SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie

Die Aktie von SCHMOLZ+ BICKENBACH ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Unternehmensentwicklung wird von namhaften Bank- und Finanzinstituten regelmässig analysiert und die Performance-Chancen der Aktie entsprechend evaluiert.

### Kursentwicklung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie 2012

Im ersten Quartal verzeichnete die Aktie von SCHMOLZ+ BICKENBACH einen positiven Verlauf und legte um rund 6% zu. Der Kursverlauf war damit ähnlich wie die Entwicklung des Vergleichsindizes EURO Stoxx und des SPI-Index. Ab dem zweiten Quartal belastete die konjunkturelle Abschwächung die Kursentwicklung. In den letzten drei Quartalen verlor die Aktie, die von den Analysten und Investoren als «zyklischer Wert» eingestuft wird, ca. die Hälfte an Wert. Im Einjahresvergleich ging der Aktienkurs von CHF 5.36 auf CHF 2.86 zurück. SPI-Index und EURO Stoxx sind in diesem Zeitraum hingegen angestiegen.

### Aktienkursverlauf vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 | SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO Stoxx (indexiert)

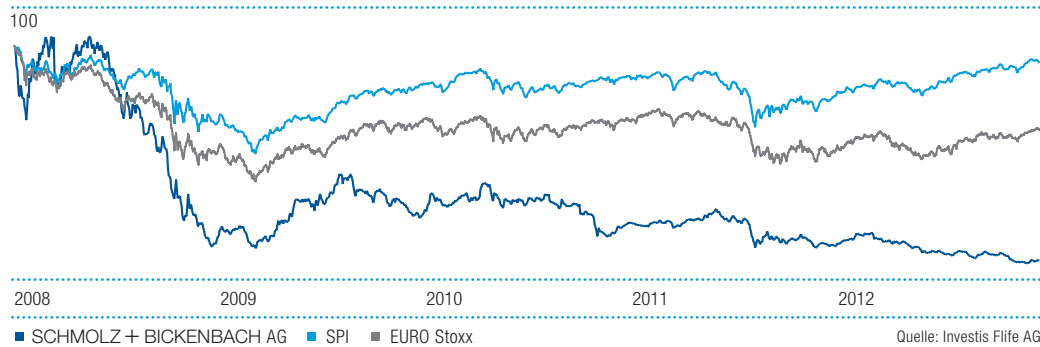


### Aktieninformationen

Kotierung:	SIX Swiss Exchange
Kursbezeichnung:	STLN
Valor:	579 566
ISIN:	CH0005795668
Bloomberg:	STLN SE
Reuters:	STLN.S



### Aktienkursverlauf von 2008 bis 2012 | SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO Stoxx (indexiert)



### Aktienkennzahlen 2008–2012

		2008	2009	2010	2011	2012
Aktienkapital	Mio. CHF	300	300	367.5	413.4	413.4
Anzahl ausgegebene Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	105 000 000	118 125 000	118 125 000
Börsenwert (Jahresende)	Mio. CHF	480	735	933	633	338
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	16.00	24.50	9.46	5.36	2.86
Börsenkurs, Höchst	CHF	96.75	42.25	16.63	12.00	7.80
Börsenkurs, Tiefst	CHF	11.65	10.70	6.62	4.81	2.28
Dividende pro Aktie	CHF	0.50	0.00	0.00	0.10	0.00
Dividendensumme	Mio. CHF	15.0	0.0	0.0	11.8	0.0
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	2.08/3.30	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.34/-1.62
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	27.15/40.17	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62	5.35/6.46



[www.schmolz-bickenbach.com/php/investor-relations/aktienkurs](http://www.schmolz-bickenbach.com/php/investor-relations/aktienkurs)

### Dividendenpolitik

In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH die Verwendung der erwirtschafteten Gewinne auch in Zukunft prioritär zur Stärkung der Bilanz sowie zur Schuldentilgung einsetzen. So wird sukzessive der innere Wert des Unternehmens nachhaltig gesteigert. Gleichzeitig sollen aber 15%–20% des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Der effektive Dividendenantrag wird vom Verwaltungsrat jährlich unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Zielsetzungen, der aktuellen Ertrags- und Finanzlage sowie der entsprechenden Aussichten formuliert. Im April 2012 wurde erstmals seit 2008 eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet. Für 2012 schlägt der Verwaltungsrat vor, auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.



[www.schmolz-bickenbach.com/  
investor-relations/aktienkurs](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/aktienkurs)

### Abdeckung und Empfehlungen der Analysten

Die laufende Entwicklung unseres Unternehmens und die Performance der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie wird regelmässig durch verschiedene Analysten abgedeckt. Nähere Informationen zu den individuellen Berichten stehen auf unserer Gruppen-Website zur Verfügung. Aktuell wird unsere Aktie von folgenden Analysten begleitet:

Bank Vontobel (CH)	Patrick Rafaisz
Commerzbank (DE)	Ingo-Martin Schachel
MainFirst (CH)	Alexander Hauenstein
UBS	Andre Rudolf von Rohr
Zürcher Kantonalbank (CH)	Dr. Martin Schreiber

### Kontinuierlicher Dialog mit dem Kapitalmarkt

Unsere Investor Relations-Aktivitäten waren im Wesentlichen durch Road Shows in verschiedenen Finanzzentren wie beispielsweise London, Frankfurt und Zürich zur Platzierung unserer Unternehmensanleihe geprägt. Zudem haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Investor Day organisiert. Die ganztägige Veranstaltung fand im Mai statt und stand unter dem Thema «Focusing on Sustainable Performance». Die verschiedenen Management-Präsentationen wurden mit einer Besichtigung des Stahlwerks Swiss Steel in Emmenbrücke nahe Luzern abgerundet.

SCHMOLZ+BICKENBACH berichtet nunmehr quartalsweise. Ein Quartalsbericht wurde erstmals für das dritte Quartal 2012 veröffentlicht. Dies ist ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz der Berichterstattung über die unterjährige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

### Finanzkalender

18. April 2013	Generalversammlung
22. Mai 2013	Quartalsbericht Q1 2013, Investor Call
21. August 2013	Quartalsbericht Q2 2013, Medien- und Analystenkonferenz, Investor Call
20. November 2013	Quartalsbericht Q3 2013, Investor Call

### Weitere Auskünfte für Investoren

Martin Poschmann | Tel.: +41 41 209 50 42 | Fax: +41 41 209 50 43

Mail: [m.poschmann@schmolz-bickenbach.com](mailto:m.poschmann@schmolz-bickenbach.com) | [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

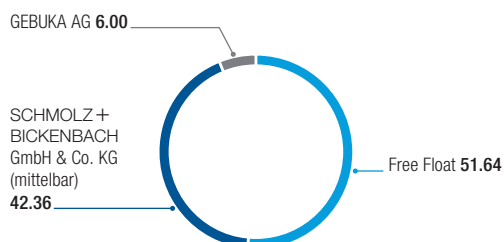


Siehe S. 77

### Aktionärsstruktur

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2012 aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen. Die Aktionärsstruktur bleibt im Vergleich zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen unverändert.

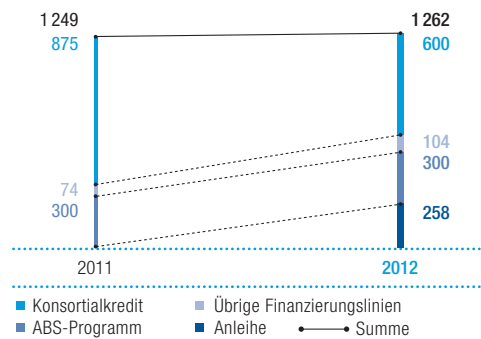
### Übersicht Aktionärsstruktur per 31.12.2012 | in %



## Finanzierung

SCHMOLZ+BICKENBACH hat im Mai 2012 eine Anleihe von EUR 258 Mio. herausgegeben und damit die Finanzierungsbasis verbreitert und die Fälligkeitsstruktur weiter optimiert. Im März 2013 wurde darüber hinaus aufgrund der veränderten Finanz- und Ertragslage mit den kreditgebenden Banken eine Anpassung der bestehenden Konzernfinanzierung vereinbart. Mit Finanzierungslinien von EUR 1 262 Mio. per 31. Dezember 2012 stehen dem Konzern ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

Finanzierungsstruktur I in Mio. EUR



### Wesentliche Eckdaten Unternehmensanleihe

Herausgeber:	SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg S.A., eine indirekte 100%ige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ+BICKENBACH AG
Kotierung:	Luxembourg Stock Exchange und Euro MTF Markt
WKN:	A1G4PS
ISIN:	DE000A1G4PS9
Ausgabe:	Senior Secured Notes
Volumen:	EUR 258 Mio.
Nennwert:	Minimum EUR 100 000
Ausgabepreis:	96.957%
Ausgabedatum:	16. Mai 2012
Fälligkeitsdatum:	15. Mai 2019
Rating:	Moody's Rating: B3, Outlook: under review Standard & Poor's Rating: B-, Outlook: negative
Zins:	9.875% p.a.
Zinszahlung:	Halbjährlich 15. Mai und 15. November, erstmals am 15. November 2012

**Unternehmensanleihe 2012–2019 der SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg S.A.**

SCHMOLZ+BICKENBACH hat am 11. Mai 2012 die Bedingungen der EUR 258 Mio. Unternehmensanleihe, fällig am 15. Mai 2019, festgelegt. Die Senior Secured Notes wurden von unserer Tochtergesellschaft SCHMOLZ+BICKENBACH Luxembourg S.A. zu 96.957% des Nominalwertes ausgegeben und werden mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und am 15. November ausbezahlt, beginnend am 15. November 2012. Der Nettoerlös aus der Emission wurde zur teilweisen Rückzahlung der bestehenden besicherten Kreditfazilitäten verwendet. Dadurch reduzierte sich der bestehende Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Mai 2015 um EUR 275 Mio. auf EUR 600 Mio. Durch die Ausgabe der Unternehmensanleihe erreicht SCHMOLZ+BICKENBACH eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und eine deutliche Verlängerung der Fälligkeitsstruktur. Die Senior Secured Notes wurden an der Luxembourg Stock Exchange kotiert und werden am Euro MTF Markt gehandelt. Zum 31. Dezember 2012 notierte die Anleihe zum Kurs von 86.0%; die damit zugrunde liegende Effektivrendite liegt bei 13.6%.

**Anpassung der bestehenden Konzernfinanzierung**

Aufgrund des konjunkturell bedingten Absatz- und Ergebnisrückgangs war zum Jahresende mit einer Verschlechterung einzelner Finanzkennzahlen zu rechnen, welche als Financial Covenants in einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definiert sind. Aus diesem Grunde wurden frühzeitig Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken aufgenommen, mit dem Ergebnis, dass zunächst die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 erreicht wurde. Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Verhandlungen Anfang 2013 fortgesetzt und die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, so dass diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Nachfrageerholung voraussichtlich eingehalten werden können. Für die Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehns waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen wurden angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.



## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die konjunkturelle Abschwächung beeinflusste den Geschäftsgang in 2012 merklich. Absatz, Umsatz und Ergebnis waren stark rückläufig. Neben den laufenden Kosteneinsparungsprogrammen wurden bei einzelnen Gesellschaften umfangreiche Restrukturierungen eingeleitet.

### Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage

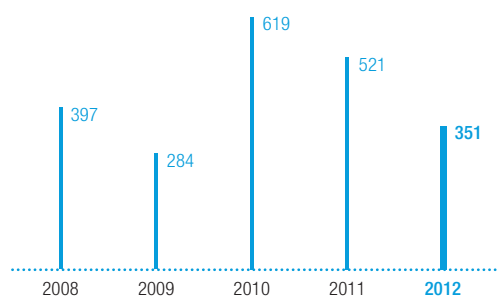
	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Absatzmenge (Kt)	2 044	2 274	-10.1	441	543	-18.8
Umsatzerlöse	3 581.4	3 942.9	-9.2	774.5	922.2	-16.0
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	151.8	296.2	-48.8	-0.7	47.6	-101.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	122.5	296.2	-58.6	-15.0	47.6	-131.5
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwand (%)	4.2	7.5	-44.0	-0.1	5.2	-101.9
EBITDA-Marge (%)	3.4	7.5	-54.7	-1.9	5.2	-136.5
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-13.8	179.6	-107.7	-61.2	15.7	-489.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-83.3	67.6	-223.2	-81.0	-25.6	-216.4
Konzernergebnis (EAT)	-157.9	42.7	-469.8	-134.0	-23.2	-477.6
ROCE (%)	6.3	14.8	-57.4	–	–	–

### Wirtschaftliche Gesamtaussage

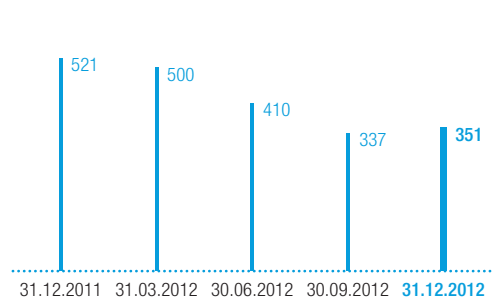
Unsere Geschäftsentwicklung stand in 2012 im Zeichen einer sich abschwächenden Weltkonjunktur. Insbesondere die Staatsschuldenkrise und die daraus im Laufe des Jahres entstandenen zunehmend unsicheren Marktbedingungen in Europa haben zu einer unbefriedigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung geführt. Im nordamerikanischen Markt hat sich das Geschäft hingegen insbesondere im ersten Halbjahr positiv entwickelt; es konnte die Mengen- und Margenverluste in Europa jedoch nicht kompensieren. Auf die niedrigere Auftragslage haben wir in den betroffenen Geschäftsbereichen mit einem umfassenden Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramm reagiert, um vor allem durch Personalabbau die Gewinnschwelle der betroffenen Gesellschaften nachhaltig abzusenken.

### Auftragsbestand in Q4 wieder ansteigend

Auftragsbestand 2008–2012 | in Kt



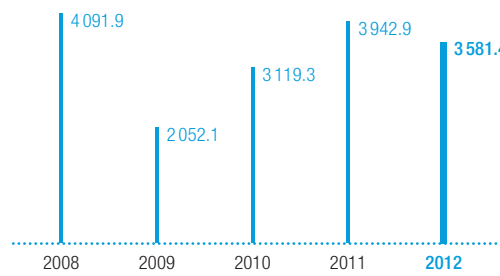
Auftragsbestand 31.12.2011–31.12.2012 | in Kt



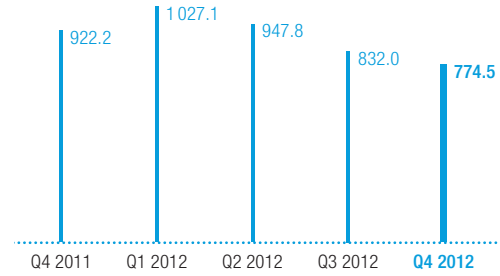
Der Auftragsbestand betrug per 31. Dezember 2012 351 Kilotonnen (2011: 521 Kilotonnen) und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Aufgrund sinkender Bestelleingänge ist der Auftragsbestand nach einem leichten Anstieg Anfang 2012 kontinuierlich zurückgegangen. Erst zum Jahresende hat sich der Auftragsbestand stabilisiert und zum Jahresanfang 2013 weiter zugenommen. Dadurch ist in den nächsten Monaten mit einer verbesserten Auslastung unserer Produktions- und Verarbeitungsbetriebe zu rechnen, die insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 weit unterhalb ihrer technischen Kapazitäten produzierten. Trotz des Hochfahrens der erweiterten Kapazitäten des neuen Schmiede- und Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) verringerte sich die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge im Berichtsjahr um 11.0% auf 1 749 Kilotonnen (2011: 1 966 Kilotonnen).

## Unbefriedigende Ertragslage

Umsatzerlöse 2008–2012 I in Mio. EUR



Umsatzerlöse Q4 2011–Q4 2012 I in Mio. EUR



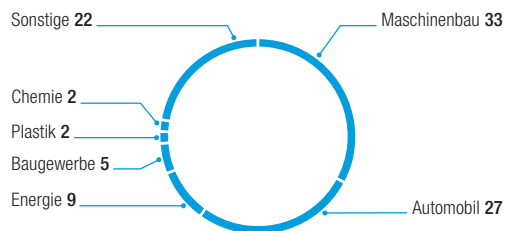
Die Absatzmenge ist im Berichtsjahr um 230 Kilotonnen bzw. 10.1% auf 2 044 Kilotonnen (2011: 2 274 Kilotonnen) gesunken. Dies führte insgesamt zu einem Umsatzrückgang um 9.2% bzw. EUR 361.5 Mio. auf EUR 3 581.4 Mio. (2011: EUR 3 942.9 Mio.). Alleine im vierten Quartal 2012 haben sich gemessen am Vorjahresquartal der Absatz um 18.8% auf 441 Kilotonnen (Q4 2011: 543 Kilotonnen) und der Umsatz um 16.0% auf EUR 774.5 Mio. (2011: 922.2 Mio.) reduziert. Diese negative Entwicklung war auf den frühzeitigen Beginn der jahresendtypischen Bestandsreduktion sowie die teils früher beginnenden Werkstillstände bei unseren Kunden zum Ende des Jahres 2012 zurückzuführen.

Die Umsatzentwicklung fiel in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich aus. So mussten in Europa insgesamt Umsatzeinbußen von 12.9% hingenommen werden. Dagegen konnte in Nordamerika und den übrigen Regionen eine deutliche Umsatzsteigerung von 15.5% bzw. 7.0% erzielt werden, wobei sich auch hier das Wachstum im zweiten Halbjahr merklich abgeschwächt hat.

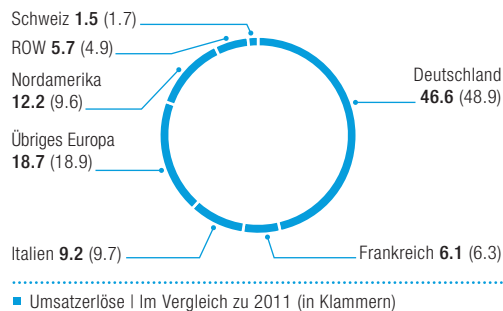
Ebenso unterschiedlich fiel die Absatz- und Umsatzentwicklung in den einzelnen Produktgruppen aus. Beim Werkzeugstahl ist der Absatz durch die verhaltene Nachfrage des Maschinenbaus in Europa um 9.5% zurückgegangen. Der Umsatz mit Werkzeugstahl ist gegenüber dem Vergleichszeitraum aufgrund eines verbesserten Produktmix aber nur um 2.4% gesunken. Der Absatzrückgang von 4.6% beim RSH-Stahl fällt im Vergleich zu den anderen Produktgruppen relativ moderat aus. Aufgrund des Preisrückgangs bei den Legierungselementen ging der Umsatz mit RSH-Stahl aber um 7.4% zurück. Im Edelmetallstahl mussten im Vergleich zum Vorjahr sowohl beim Umsatz (-13.2%) als auch beim Absatz (-11.6%) erhebliche Rückgänge verzeichnet werden. Aufgrund des verstärkten Wettbewerbs durch südeuropäische Stahlhersteller mussten auch in unserem Hauptabsatzmarkt in Deutschland im Laufe des Jahres zunehmend Mengen- und Margenverluste in diesem Produktbereich hingenommen werden.

### Umsatzerlöse nach Marktsegmenten 2012 |

Endverbraucher in %



### Umsatzerlöse nach Regionen 2012 | in %



## Restrukturierungsmaßnahmen in Umsetzung

Als Reaktion auf die unbefriedigende Absatz- und Ergebnisentwicklung wurden in 2012 neben der Fortführung des bestehenden Kostensenkungsprogramms bei einzelnen Gesellschaften umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Während die dadurch beabsichtigten Kosteneinsparungen vollumfänglich erst in den Folgeperioden wirksam werden, belastet der mit den Restrukturierungsmaßnahmen verbundene Einmalaufwand die Ergebnisgrößen in 2012. Bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) streben wir durch die Restrukturierung Einsparungen im Umfang von rund EUR 21 Mio. p.a. an, welche im Wesentlichen über den Abbau von rund 15% der Beschäftigten in den indirekten Leistungsbereichen realisiert werden. Entsprechende Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern wurden Ende 2012 abgeschlossen und werden dauerhaft zum Abbau von rund 160 Arbeitsplätzen führen. Hierfür wurden im vierten Quartal 2012 Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 11.3 Mio. erfasst. Der Grossteil dieser Massnahme wird sich erst in den Folgejahren positiv auf die Ergebnissituation auswirken, wobei bereits im Berichtsjahr 2012 durch den Abbau von Temporärmitarbeitern und die generelle Absenkung der Arbeitszeit von 35 auf 31.5 Stunden für Teile der Beschäftigten kurzfristige Kosteneinsparungen realisiert werden konnten.

In der Division Verarbeitung wurden Teile der Blankstahlfertigung von Dänemark nach Deutschland verlagert, mit der Folge, dass sich Kosteneinsparungen von EUR 0.8 Mio. p.a. ergeben. Bei der Umsetzung dieser Massnahme ist kein Restrukturierungsaufwand angefallen.

In der zur Division Distribution + Services gehörenden SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH (DE) wird durch die Schliessung einzelner Standorte, die Reduktion der Personalkosten um 20% und weitere Effizienzsteigerungen eine dauerhafte Kosteneinsparung von rund EUR 12.5 Mio. p.a. angestrebt. Für diesen bereits im November 2012 verabschiedeten und in Umsetzung befindlichen Sozialplan wurden bereits im dritten Quartal 2012 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 9.9 Mio. erfasst. Der Personalbestand wird sich durch diese Massnahme um 125 Arbeitsplätze reduzieren. Weitere Massnahmen im Distributionsbereich sehen die Einstellung eines unrentablen Geschäftszweigs bei der brasilianischen Vertriebsgesellschaft und diverse Kostensenkungsmaßnahmen bei einzelnen europäischen Distributionsgesellschaften vor. Diese Massnahmen befinden sich in Umsetzung und verursachten im Berichtsjahr einen Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 2.8 Mio., der erstmals im vierten Quartal 2012 erfasst wurde.

Im Restrukturierungsaufwand des Bereichs «Sonstiges» sind vor allem die Vertragsauflösungszahlungen an Teile der alten Konzernleitung erfasst.

Der im Jahr 2012 erfasste Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 29.3 Mio. verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente und Aufwandskategorien:

	Materialaufwand	Personalaufwand	Sonstiger betrieblicher Aufwand	Total Restrukturierungsaufwand
in Mio. EUR				
Produktion	0.0	11.3	0.0	11.3
Distribution + Services	1.7	8.8	2.2	12.7
Sonstiges	0.0	5.3	0.0	5.3
<b>Total</b>	<b>1.7</b>	<b>25.4</b>	<b>2.2</b>	<b>29.3</b>

## Rüchläufige Bruttomarge

Die Rohmaterialpreise, die in den ersten Monaten des Jahres noch stabil waren, haben im weiteren Verlauf nachgegeben, was insbesondere im zweiten Halbjahr zu Margeneinbußen führte. Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank gegenüber dem Vorjahr mit EUR 220.7 Mio. nahezu proportional zum Umsatz um 8.1%. In 2012 sind im Materialaufwand ausserdem EUR 1.7 Mio. restrukturierungsbedingte Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen enthalten, die aus der Einstellung eines Geschäftszweigs der brasilianischen Distributionsgesellschaft resultieren.

Die Energiekosten sind korrespondierend zur Produktionsmenge in 2012 um 10.8% gesunken.

Die Bruttomarge sank um EUR 140.8 Mio. auf EUR 1 081.7 Mio. (2011: EUR 1 222.5 Mio), was einem Rückgang von 11.5% entspricht. Während die prozentuale Bruttomarge im ersten Halbjahr mit durchschnittlich 31.6% auf hohem Niveau konstant war, hatte der zunehmende Preisdruck im dritten Quartal einen Margenrückgang auf 29.8% und im vierten Quartal auf 27.0% (Q4 2011: 29.9%) zur Folge.

## Personalaufwand durch Restrukturierungsmassnahmen belastet

Der sonstige betriebliche Ertrag ist um EUR 3.7 Mio. bzw. 8.1% auf EUR 41.8 Mio. (2011: EUR 45.5 Mio.) gesunken. Dies ist vor allem auf im Vergleich zum Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und dem Eingang abgeschriebener Forderungen zurückzuführen.

Insgesamt stieg der Personalaufwand im Berichtsjahr um EUR 29.1 Mio. bzw. 5.0% auf EUR 614.0 Mio. (2011: EUR 584.9 Mio.). Der im Personalaufwand enthaltene Restrukturierungsaufwand in Höhe von EUR 25.4 Mio. entfällt mit EUR 11.3 Mio. auf die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) im Segment Produktion und mit EUR 8.8 Mio. auf den Bereich Distribution + Services. Im Restrukturierungsaufwand des Bereichs «Sonstiges» von EUR 5.3 Mio. sind vor allem die Vertragsauflösungszahlungen an Teile der alten Konzernleitung erfasst. Ohne den Restrukturierungsaufwand wäre der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 0.6% auf EUR 588.6 Mio. und der Anteil des Personalaufwands im Verhältnis zum Umsatz auf 16.4% (2011: 14.8%) angestiegen.

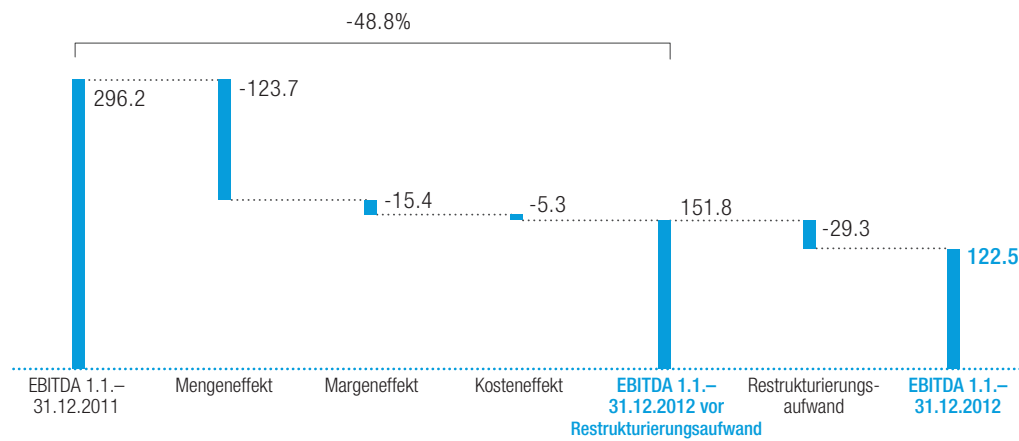
Die Mitarbeiterzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 54 Mitarbeiter zurückgegangen, wobei sich die mit den Restrukturierungsaufwendungen verbundenen Personalreduzierungen bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) und der SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH (DE) zum Grossteil erst in 2013 in der Mitarbeiterzahl widerspiegeln werden. Kurzfristig konnte der Bestand an Leiharbeitern deutlich um 176 reduziert werden.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit EUR 386.3 Mio. exakt auf Vorjahresniveau und damit gemessen am Umsatz mit 10.8% (2011: 9.8%) oberhalb des Vorjahreswertes. Frachten, Unterhalt und Reparaturen haben sich als mit Abstand grösste Komponenten des sonstigen betrieblichen Aufwands nicht wesentlich verändert.



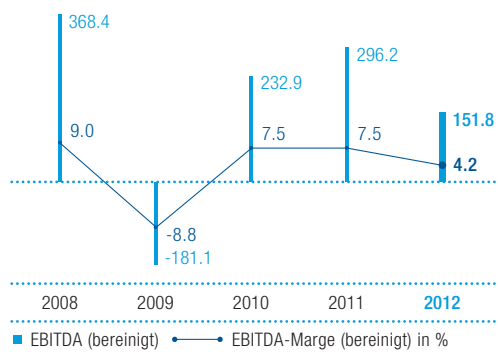
## EBITDA deutlich gesunken

EBITDA-Brücke I in Mio. EUR

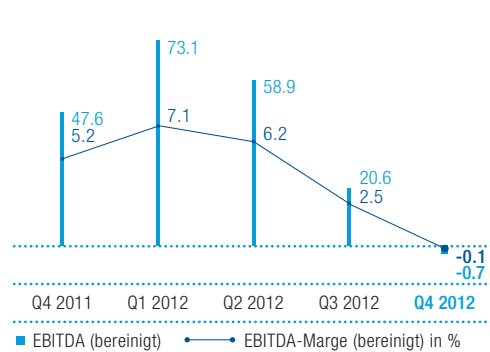


Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 58.6% bzw. EUR 173.7 Mio. auf EUR 122.5 Mio. (2011: EUR 296.2 Mio.) zurück. Ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands in Höhe von insgesamt EUR 29.3 Mio. würde sich ein Rückgang des EBITDA um 48.8% auf EUR 151.8 Mio. ergeben. Damit sinkt die um den Restrukturierungsaufwand bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 4.2% (2011: 7.5%). Die EBITDA-Marge hat in 2012 kontinuierlich abgenommen und im vierten Quartal mit -0.1% (Q4 2011: 5.2%) ihren niedrigsten Wert erreicht. Dies entspricht einem EBITDA vor Restrukturierungsaufwand von EUR -0.7 Mio. im vierten Quartal 2012 (Q4 2011: EUR 47.6 Mio.). Die unbefriedigende Ergebnisentwicklung ist insbesondere auf die schwache Performance unserer europäischen Aktivitäten zurückzuführen, die im Laufe des Jahres erhebliche Mengenverluste zu verkraften hatten. Zusätzlich hat die anhaltende Stärke des Schweizer Franken sowie der intensiver werdende Preiswettbewerb zu Margenverlusten geführt. Zum Ende des Jahres hat sich auch die Entwicklung unserer nordamerikanischen Aktivitäten abgeschwächt, die zu Beginn des Jahres die negativen Mengen- und Margeneffekte unserer europäischen Gesellschaften teilweise ausgleichen konnten. Trotz einer Reduktion des Net Working Capital sank damit auch die Rendite auf das Capital Employed (ROCE) auf 6.3% (2011: 14.8%).

EBITDA und EBITDA-Marge 2008–2012 (jeweils bereinigt) I in Mio. EUR und in %

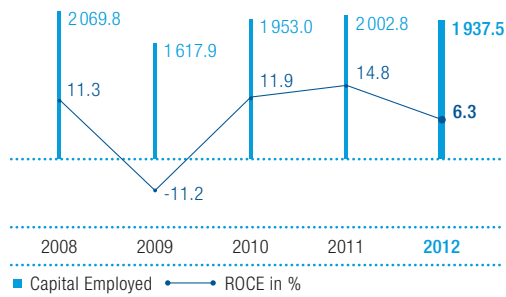


EBITDA und EBITDA-Marge Q4 2011–Q4 2012 (jeweils bereinigt) I in Mio. EUR und in %

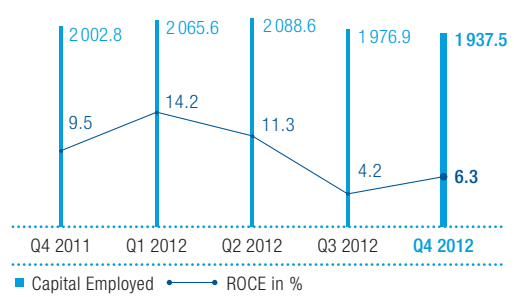


**Capital Employed und ROCE 2008–2012 I**

in Mio. EUR und in %

**Capital Employed und ROCE Q4 2011–Q4 2012 I**

in Mio. EUR und in %

**Wertminderungen vorgenommen**

In Zusammenhang mit der konjunkturellen Abschwächung, deutlich nach unten revidierter Planungen und der in einzelnen Gesellschaften eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen wurden im vierten Quartal 2012 teilweise Wertminderungen auf das Anlagevermögen erfasst. So führte in 2012 die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Goodwills im Segment Distribution + Services zu einem Wertberichtigungsbedarf in voller Höhe von EUR 2.6 Mio. Zudem wurden auf die Sachanlagen der in Restrukturierung befindlichen SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH (DE) Wertminderungen in Höhe von EUR 8.0 Mio. vorgenommen. Für technische Anlagen und Maschinen bei der SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 1.3 Mio. erfasst. Im Rahmen der Aufgabe eines Geschäftszweigs der brasilianischen Distributionsgesellschaft mussten diesem Geschäftszweig zugeordnete Sachanlagen in Höhe von EUR 1.3 Mio. wertberichtigt werden. Darüber hinaus waren im Bereich «Sonstiges» bei Grundstücken und Gebäuden Wertminderungen in Höhe von EUR 0.9 Mio. erforderlich. Insgesamt ergeben sich damit in 2012 Wertminderungen in Höhe von EUR 14.1 Mio. (2011: EUR 0.0 Mio.), die sich wie folgt auf die Segmente verteilen:

	Goodwill	Sachanlagen	Total Wertminderungen
in Mio. EUR			
Verarbeitung	0.0	1.3	1.3
Distribution + Services	2.6	9.3	11.9
Sonstiges	0.0	0.9	0.9
<b>Total</b>	<b>2.6</b>	<b>11.5</b>	<b>14.1</b>

Aufgrund der Inbetriebnahme des neuen Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) im zweiten Halbjahr 2011 haben sich die Abschreibungen in 2012 um 4.8% auf EUR 122.2 Mio. (2011: EUR 116.6 Mio.) erhöht. Abschreibungen und Wertminderungen sind damit insgesamt um 16.9% bzw. EUR 19.7 Mio. auf EUR 136.3 Mio. (2011: EUR 116.6 Mio.) angestiegen.

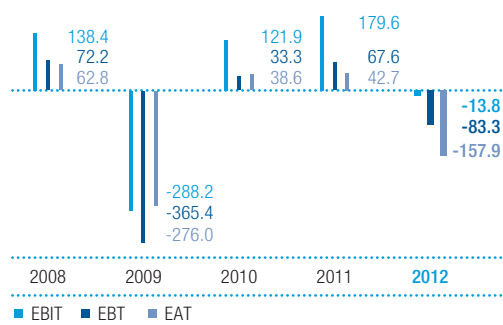
Das betriebliche Ergebnis (EBIT) sank um EUR 193.4 Mio. auf EUR -13.8 Mio. (2011: EUR 179.6 Mio.), wobei alleine das vierte Quartal 2012 ein EBIT von EUR -61.2 Mio. (Q4 2011: EUR 15.7 Mio.) aufweist.

## Netto-Finanzaufwand deutlich niedriger

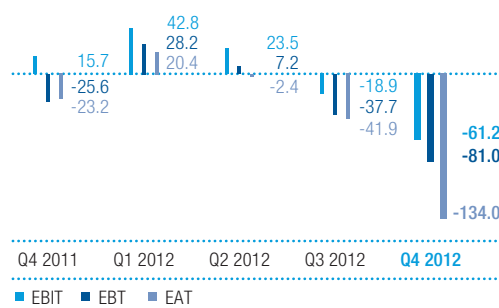
Der Netto-Finanzaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 37.9% bzw. EUR 42.5 Mio. auf EUR 69.5 Mio. (2011: EUR 112.0 Mio.) zurückgegangen. Der Rückgang ist auf die durch den Neuabschluss des Konsortialkreditvertrages im Dezember 2011 deutlich reduzierten Fremdfinanzierungskosten zurückzuführen. Des Weiteren waren im Vorjahreswert Einmal-effekte in Zusammenhang mit der Ablösung der alten Konzernfinanzierung in Höhe von EUR 21.9 Mio. enthalten. Dadurch ist der Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 35.4% auf EUR 75.4 Mio. (2011: EUR 116.8 Mio.) gesunken.

## Negative Ergebnisgrößen unterhalb des EBITDA

EBIT, EBT und EAT 2008–2012 | in Mio. EUR



EBIT, EBT und EAT Q4 2011–Q4 2012 | in Mio. EUR



Nachdem zum Ende des dritten Quartals 2012 erstmals ein leicht negatives Ergebnis vor Steuern (EBT) ausgewiesen wurde, ist dieses im vierten Quartal 2012 um EUR 81.0 Mio. (Q4 2011: EUR -25.6 Mio.) auf insgesamt EUR -83.3 Mio. (2011: EUR 67.6 Mio.) angewachsen. Zudem ist der Steueraufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 49.7 Mio. auf EUR 74.6 Mio. (2011: EUR 24.9 Mio.) angestiegen, wodurch sich ein effektiver Konzernsteuersatz von -89.6% (2011: 36.8%) ergibt. Dies erklärt sich zum einen aus dem unterbliebenen Ansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres in Höhe von EUR 25.8 Mio. (2011: EUR 6.1 Mio.), da ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann. Zum anderen mussten basierend auf der deutlich unter den Umsatz- und Ergebniswerten der Vorjahresplanung liegenden aktuellen Mittelfristplanung erhebliche Wertberichtigungen auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern vorgenommen werden. Diese belaufen sich insgesamt auf EUR 63.4 Mio. (2011: EUR 1.8 Mio.) und entfallen zum Grossteil auf die deutsche Organschaft. Das Konzernergebnis (EAT) liegt mit EUR -157.9 Mio. um EUR 200.6 Mio. unter dem Vorjahreswert (2011: 42.7 Mio.), wovon alleine EUR -134.0 Mio. (Q4 2011: EUR -23.2 Mio.) auf das vierte Quartal 2012 entfallen. Das Ergebnis je Aktie verschlechterte sich damit für das Gesamtjahr auf EUR -1.34 (2011: EUR 0.33).

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

## Division Produktion

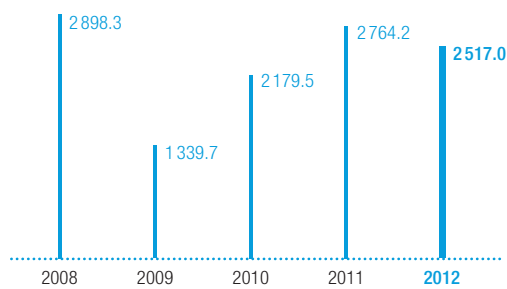
### Produktion Nordamerika kann Mengen- und Margenrückgang in Europa nicht kompensieren

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Produktion

	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
<b>Produktion</b>						
Umsatzerlöse	2 517.0	2 764.2	-8.9	545.5	642.2	-15.1
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	136.7	256.5	-46.7	10.6	57.0	-81.4
EBITDA	125.4	256.5	-51.1	-0.7	57.0	-101.2
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwand (%)	5.4	9.3	-41.9	1.9	8.9	-78.7
EBITDA-Marge (%)	5.0	9.3	-46.2	-0.1	8.9	-101.1
Capital Employed	1 407.3	1 405.4	0.1	–	–	–
ROCE (%)	8.9	18.3	-51.4	–	–	–
Investitionen	114.8	97.6	17.6	42.7	37.4	14.2
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	6 629	6 658	-0.4	–	–	–

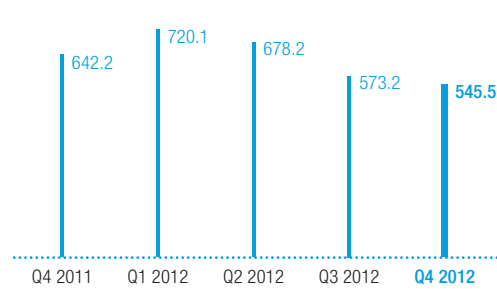
#### Umsatzerlöse Produktion 2008–2012 I

in Mio. EUR



#### Umsatzerlöse Produktion Q4 2011–Q4 2012 I

in Mio. EUR



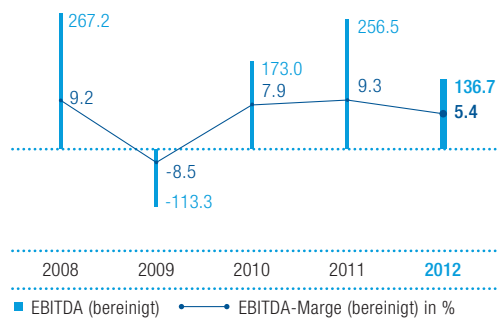
Die Division Produktion umfasst die Stahl-, Schmiede- und Walzwerke von Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR), A. Finkl & Sons Co. (US) und Composite Forgings L.P. (US) sowie Sorel Forge Co. (CA). Die Umsatzentwicklung innerhalb der Division Produktion stellte sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar. Der Umsatzrückgang von 13.2% in Europa konnte dabei durch die Umsatzsteigerungen von 12.5% in Nordamerika und von 14.7% in den anderen Regionen nicht vollständig kompensiert werden. Dies führte zu Umsatzerlösen in Höhe von EUR 2 517.0 Mio., die damit um 8.9% unter dem Vorjahreswert (2011: EUR 2 764.2 Mio.) liegen.

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank aufgrund der geringen Auslastung einzelner Produktionsstätten gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar um 51.1% auf EUR 125.4 Mio. (2011: EUR 256.5 Mio.). Ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands in Höhe von insgesamt EUR 11.3 Mio., der auf die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) entfällt, würde sich ein Rückgang des EBITDA um 46.7% auf EUR 136.7 Mio. ergeben. Damit sinkt die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 5.4% (2011: 9.3%).

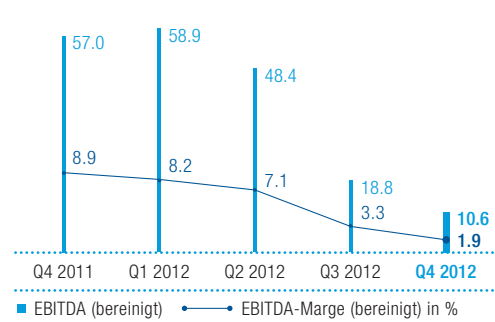


Durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) sollen in den Folgejahren jährliche Kosteneinsparungen von EUR 21.0 Mio. realisiert werden, wovon zwei Drittel in 2013 wirksam werden.

**EBITDA und EBITDA-Marge Produktion 2008–2012**  
(jeweils bereinigt) I in Mio. EUR und in %



**EBITDA und EBITDA-Marge Produktion Q4 2011–Q4 2012**  
(jeweils bereinigt) I in Mio. EUR und in %



## Investitionen in Effizienz und Arbeitssicherheit

Ein Grossteil der um 17.6% angestiegenen Investitionen der Division Produktion von insgesamt EUR 114.8 Mio. (2011: EUR 97.6 Mio.) floss im Berichtsjahr in den Neubau des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. (US) im Süden von Chicago. Im neuen Schmiede- und Stahlwerk wurde die Verlagerung der Aggregate vom alten an den neuen Standort weitgehend abgeschlossen und die Produktion im Jahr 2012 sukzessive hochgefahren. Sorel Forge Co. (CA) hat zudem ein Nachbargrundstück mit Gebäuden erworben, um künftig den Maschinenpark weiter ausbauen zu können.

Weitere Investitionen betrafen die Swiss Steel AG (CH), wo ein neuer Ofenschalen-Transporter in Betrieb genommen wurde. In der Ofenschale wird der Schrott eingeschmolzen. Diese Schalen werden alle drei Wochen gewechselt und repariert. Mit diesem Schwerlast-Fahrzeug kann die Ofenschale nun zur Reparatur in eine andere Halle transportiert werden. Dies führt zu sicheren und letztlich auch effizienteren Arbeitsbedingungen. Im Weiteren wurde im Walzwerk das Kühlbett erweitert und eine Halle verlängert.

Ugitech S.A. (FR) investierte in weitere Entzunderungsanlagen mit einer doppelten Zielsetzung: Zum einen geht es darum, erhöhten Umweltauflagen gerecht zu werden, zum anderen, um die Kapazität im Bereich der Behandlung von Walzdraht zu erhöhen.

Bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) war im Stahlwerk Witten die Erneuerung der Sekundärmetallurgie ein wichtiges Projekt. Dieses wurde in 2011 in Angriff genommen und läuft bis Anfang 2014. Es umfasst den Aufbau einer neuen sekundärmetallurgischen Linie inklusive Halle, bestehend aus Pfannenofen sowie Vakuum- und Legierungsanlage, die Erneuerung und Erweiterung der Entstaubungsanlage des Stahlwerks und den Aufbau einer eigenständigen Wasserwirtschaft für die Sekundärmetallurgie. Diese Massnahmen dienen der Sicherung und dem Ausbau der Produktqualität sowie der sicheren Reproduzierbarkeit der immer komplexer werdenden Stahlerzeugungsprozesse. Gleichzeitig werden die Arbeits- und Umweltbedingungen des Stahlwerks erheblich verbessert. In der Schmiede Krefeld wurde ein multifunktionaler Umschmelzofen in Betrieb genommen, während in den Walzwerken Siegen und Hagen weitere kleinere Modernisierungs- und Prozessverbesserungsinvestitionen realisiert wurden. Mit der Gründung der dhi Rohstoffmanagement GmbH (DE) als eigenständige Rohstoffeinkaufsgesellschaft sollen zukünftig Kosteneinsparungen im Beschaffungsbereich erzielt werden.

## Division Verarbeitung

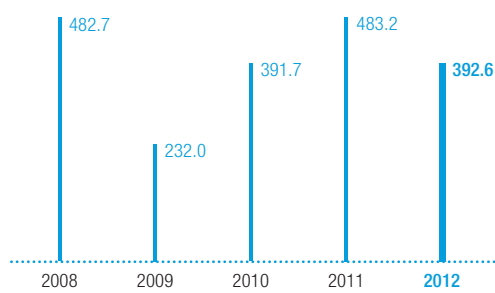
### Umsatz und Ergebnis geprägt durch ungünstiges europäisches Marktumfeld

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Verarbeitung

	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
<b>Verarbeitung</b>						
Umsatzerlöse	392.6	483.2	-18.8	82.0	108.0	-24.1
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	16.4	28.4	-42.3	0.8	2.8	-71.4
EBITDA	16.4	28.4	-42.3	0.8	2.8	-71.4
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwand (%)	4.2	5.9	-28.8	1.0	2.6	-61.5
EBITDA-Marge (%)	4.2	5.9	-28.8	1.0	2.6	-61.5
Capital Employed	160.1	174.3	-8.1	–	–	–
ROCE (%)	10.2	16.3	-37.4	–	–	–
Investitionen	12.1	11.1	9.0	7.3	4.6	58.7
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	958	999	-4.1	–	–	–

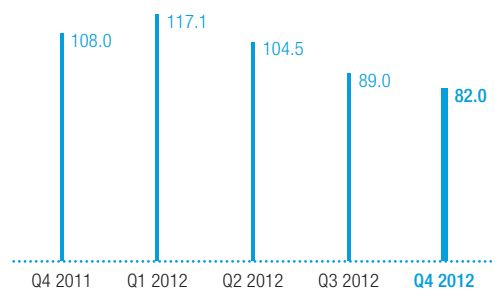
#### Umsatzerlöse Verarbeitung 2008–2012 I

in Mio. EUR



#### Umsatzerlöse Verarbeitung Q4 2011–Q4 2012 I

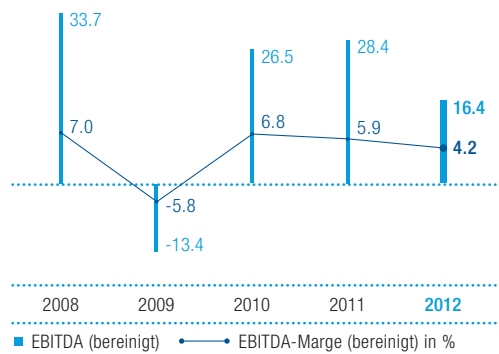
in Mio. EUR



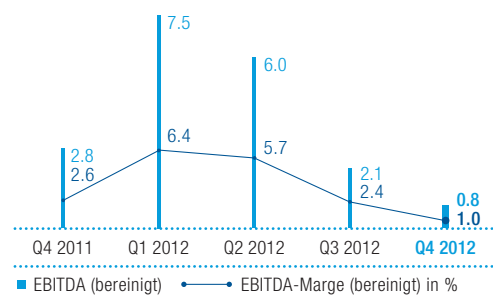
Die Division Verarbeitung, welche die Schweizer Steeltec AG (CH), die deutsche SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE), die schwedische Boxholm Stål AB (SE) sowie die weiteren Blankstahl- und Edelstahlziehereien in Deutschland, Italien, Dänemark und der Türkei umfasst, ist durch ihre regionale Fixierung auf Europa im Vergleich zu den anderen Divisionen besonders stark von dem sich in 2012 schwächer entwickelnden europäischen Marktumfeld betroffen. Des Weiteren entfällt der weit überwiegende Teil des Produktportfolios auf Edelbaustahl, welcher im Vergleich zu den anderen Produktgruppen in 2012 die grössten Absatz- und Umsatzrückgänge zu verzeichnen hatte.

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen sank der Divisionsumsatz deutlich um 18.8% auf EUR 392.6 Mio. (2011: EUR 483.2 Mio.). Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag mit EUR 16.4 Mio. um 42.3% unter dem Vorjahreswert (2011: EUR 28.4 Mio.), was zu einer EBITDA-Marge von 4.2% (2011: 5.9%) führte. Durch die Verlagerung eines Teils der Blankstahlfertigung von Dänemark nach Deutschland werden zukünftig Kosteneinsparungen von EUR 0.8 Mio. p.a. realisiert.

**EBITDA und EBITDA-Marge Verarbeitung  
2008–2012 (jeweils bereinigt) I** in Mio. EUR und in %



**EBITDA und EBITDA-Marge Verarbeitung Q4 2011–  
Q4 2012 (jeweils bereinigt) I** in Mio. EUR und in %



## Punktuelle Investitionen zur weiteren Optimierung

Die um 9.0% gestiegenen Investitionen der Division Verarbeitung in Höhe von EUR 12.1 Mio. (2011: EUR 11.1 Mio.) umfassten im Wesentlichen die Inbetriebnahme einer neuen Schleifanlage bei der SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE). Im Weiteren wurde bei der Boxholm Stål AB (SE) die konzernweite ERP-Software SAP eingeführt. Die Steeltec AG (CH) hat im Sinne der Werterhaltung der Substanz die erste Etappe einer umfangreichen Gebäudesanierung in Angriff genommen. An allen Standorten wurden weitere kleinere Investitionen in Prozessoptimierungen oder Qualitätsverbesserungen vorgenommen.

## Division Distribution + Services

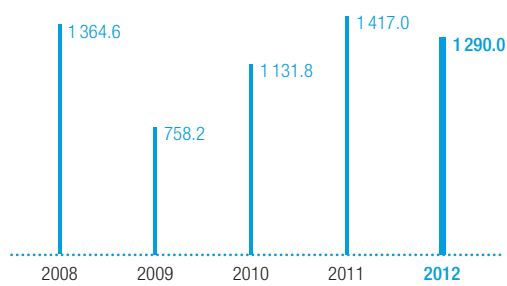
### Regional unterschiedliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

#### Wesentliche Kennzahlen der Division Distribution + Services

	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2012	Q4 2011	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
<b>Distribution + Services</b>						
Umsatzerlöse	1 290.0	1 417.0	-9.0	277.0	336.8	-17.8
EBITDA vor Restrukturierungsaufwand	15.9	25.8	-38.4	-4.9	-3.7	-32.4
EBITDA	3.2	25.8	-87.6	-7.7	-3.7	-108.1
EBITDA-Marge vor Restrukturierungsaufwand (%)	1.2	1.8	-33.3	-1.8	-1.1	-63.6
EBITDA-Marge (%)	0.2	1.8	-88.9	-2.8	-1.1	-154.5
Capital Employed	362.9	420.0	-13.6	–	–	–
ROCE (%)	0.9	6.1	-85.2	–	–	–
Investitionen	12.1	12.5	-3.2	5.4	3.1	74.2
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 369	2 382	-0.5	–	–	–

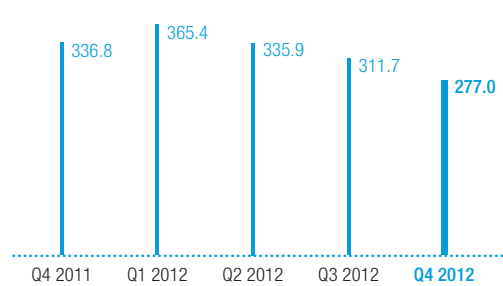
#### Umsatzerlöse Distribution + Services 2008–2012 I

in Mio. EUR



#### Umsatzerlöse Distribution + Services

Q4 2011–Q4 2012 I in Mio. EUR

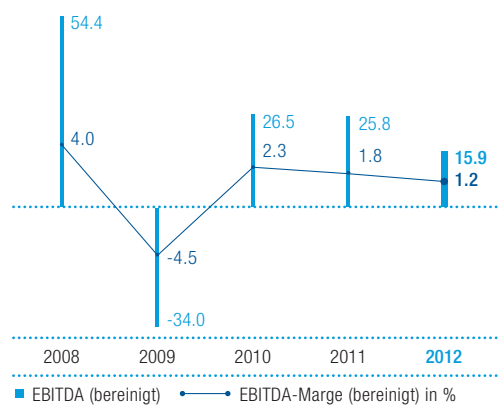


Der Umsatz in der Division Distribution+Services, welche sich aus den Vertriebsorganisationen Deutschland, Europa und International zusammensetzt, sank in 2012 um EUR 127.0 Mio. bzw. 9.0% auf EUR 1 290.0 Mio. (2011: EUR 1 417.0 Mio.). Der Umsatz ausserhalb Europas konnte um 9.4% gesteigert werden, wobei alleine der Umsatz in Nordamerika um 15.4% auf einen neuen Rekordumsatz angestiegen ist. Dagegen musste auf dem europäischen Kontinent ein Umsatzrückgang von 12.5% hingenommen werden.

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank um 87.6% auf EUR 3.2 Mio. (2011: EUR 25.8 Mio.). Ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands in Höhe von insgesamt EUR 12.7 Mio. hätte sich ein im Vergleich zum Vorjahr um 38.4% niedrigeres EBITDA von EUR 15.9 Mio. ergeben. Damit sinkt die EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahr auf 1.2% vor Restrukturierungsaufwand (2011: 1.8%). Zur zukünftigen Margenverbesserung werden die zahlreich eingeleiteten Kosteneinsparprogramme beitragen, wobei alleine die bei SCHMOLZ+BICKENBACH Distributions GmbH (DE) umgesetzten Massnahmen eine Kostenreduktion von EUR 12.5 Mio. erwarten lassen, wovon zwei Drittel in 2013 eingeplant sind.

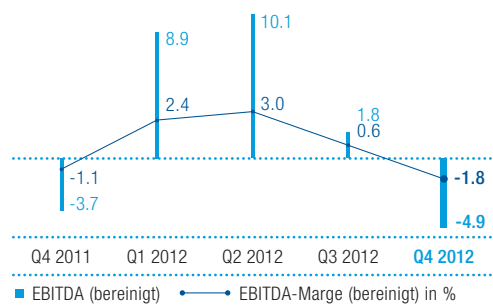


**EBITDA und EBITDA-Marge Distribution + Services  
2008–2012 (jeweils bereinigt) I** in Mio. EUR und in %



**EBITDA und EBITDA-Marge Distribution + Services  
Q4 2011–Q4 2012 (jeweils bereinigt) I**

in Mio. EUR und in %



## Näher am Kunden durch neues Hochregallager und Optimierung der Organisation

Es ist unser Ziel, unseren Kunden weltweit qualitativ gleichwertige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dies umfasst die Belieferung direkt ab produzierendem Stahlwerk für massgeschneiderte Lösungen und Grossmengen sowie die Belieferung ab der lokalen Distributionseinheit für Standardqualitäten.

Die gegenüber dem Vorjahr um 3.2% gesunkenen Investitionen in Höhe von EUR 12.1 Mio. (2011: EUR 12.5 Mio.) entfallen im Wesentlichen auf die Verbesserung der Lagerlogistik. So wurde am Standort in Düsseldorf der SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution Deutschland eine neue Langgutanlage mit zwei vollautomatisierten Sägezellen in Betrieb genommen. Dieses neue Hochregallager umfasst auf einer Länge von 120 Metern und einer Höhe von 35 Metern insgesamt 3 566 Kassetten mit Platz für drei Tonnen Material je Kasette.

In der SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution Europa lag der Schwerpunkt auf organisatorischen Optimierungen. So wurde zum Beispiel die Vertriebsorganisation in Italien durch Übernahme der Anteile eines Partners vollständig integriert, die Logistik im Baltikum vereinfacht, die Struktur in Portugal und Spanien verschlankt sowie zur Stärkung der Markenpräsenz unsere belgische Tochtergesellschaft in SCHMOLZ+ BICKENBACH Belgium umbenannt.

In der SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution International wurde der weitere Ausbau unserer Präsenz im Mittleren Osten, Indien und den ASEAN-Staaten weiter vorangetrieben.

## FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Vorrangiges Ziel des Finanzmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre zu erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die notwendige Liquidität wird zum überwiegenden Teil über den zentralen Konsortialkredit, einige lokale Kreditfazilitäten, die Unternehmensanleihe sowie das ABS-Finanzierungsprogramm sichergestellt. Dabei wird ein zentrales Cash-Pooling-System eingesetzt, um die Konzerngesellschaften weltweit mit der erforderlichen Liquidität zu versorgen.

### Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage

		2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
Eigenkapital	Mio. EUR	818.5	527.4	795.8	844.2	640.1	-24.2
Eigenkapitalquote	%	30.7	23.7	31.1	30.9	26.5	-14.2
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	988.0	917.2	926.9	860.4	902.8	4.9
Gearing	%	120.7	173.9	116.5	101.9	141.0	38.4
Net Working Capital	Mio. EUR	1 203.3	746.7	1 027.6	1 064.8	1 006.0	-5.5
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 670.2	2 222.0	2 557.8	2 730.6	2 415.6	-11.5
Cash Flow vor Veränderung							
Net Working Capital	Mio. EUR	154.7	-199.8	206.6	330.6	103.6	-68.7
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	250.0	261.7	-46.2	305.9	168.8	-44.8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-217.5	-104.7	-90.4	-114.3	-124.8	9.2
Free Cash Flow	Mio. EUR	32.5	157.0	-136.6	191.6	44.0	-77.0
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	95.5	107.1	111.0	116.6	136.3	16.9
Investitionen	Mio. EUR	221.4	116.4	120.6	125.6	141.0	12.3

## Finanzlage

### Eigenkapital gesunken

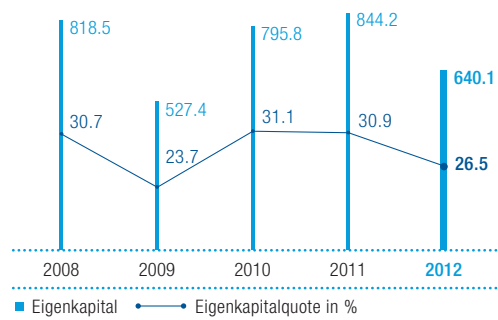
Aufgrund des negativen Konzernergebnisses von EUR -157.9 Mio., hoher versicherungsmathematischer Verluste aus der Pensionsbewertung und der im ersten Halbjahr 2012 geleisteten Dividendenzahlung in Höhe von EUR 9.8 Mio. ist das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 24.2% auf EUR 640.1 Mio. (2011: EUR 844.2 Mio.) gesunken. Trotz der deutlich niedrigeren Bilanzsumme von EUR 2 415.6 Mio. (2011: EUR 2 730.6 Mio.) verringert sich die Eigenkapitalquote damit auf 26.5% (2011: 30.9%).

### Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, liegen mit EUR 902.8 Mio. um 4.9% über dem Vorjahreswert von EUR 860.4 Mio. Dadurch steigt das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem Vorjahr von 101.9% auf 141.0%.

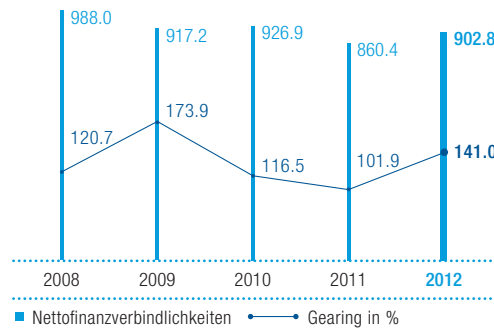
#### Eigenkapital und Eigenkapitalquote 2008–2012 I

in Mio. EUR und in %



#### Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing

2008–2012 I in Mio. EUR und in %

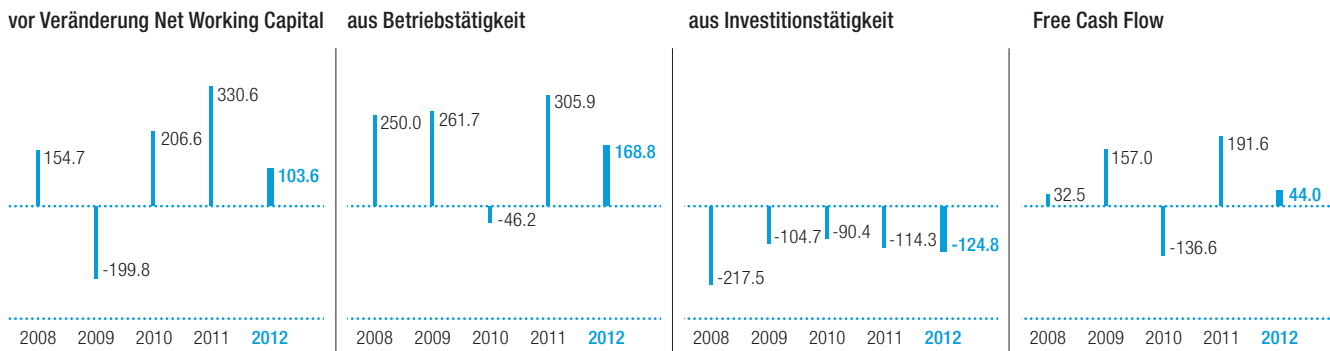


### Geringerer Free Cash Flow

Wir sind der Auffassung, dass der Cash Flow vor Veränderung des Net Working Capital am besten zur Beurteilung der Cash Flow-Position des Unternehmens geeignet ist, da das Net Working Capital im Wesentlichen durch die Absatzmengen und die Rohmaterialpreise bestimmt wird, wobei letztere nicht von uns zu beeinflussen sind. Bedingt durch das geringere Ergebnis ist der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 227.0 Mio. auf EUR 103.6 Mio. (2011: EUR 330.6 Mio.) gesunken. Das Net Working Capital konnte in 2012 zwar leicht reduziert werden, dennoch ergibt sich mit EUR 168.8 Mio. (2011: 305.9 Mio.) ein im Vergleich zum Vorjahr um fast die Hälfte geringerer Cash Flow aus Betriebstätigkeit. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gestiegenen Investitionsvolumens ist der Cash Flow aus Investitionstätigkeit um 9.2% auf EUR -124.8 Mio. (2011: EUR -114.3 Mio.) angestiegen. Damit ergibt sich ein Free Cash Flow von EUR 44.0 Mio. (2011: EUR 191.6 Mio.), der um EUR 147.6 Mio. unter dem Vorjahreswert liegt.

Die Nettoeinzahlung aus der Anleiheemission im Mai 2012 in Höhe von EUR 240.4 Mio., die sich nach Abzug von Disagio und Transaktionskosten ergibt, sowie weitere Finanzmittel wurden zur Tilgung von EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredites verwendet. Darüber hinaus wurden netto EUR 9.6 Mio. neue Finanzverbindlichkeiten aufgenommen, während im Vorjahr Finanzverbindlichkeiten in Höhe von netto EUR 66.4 Mio. zurückgeführt wurden. Im April 2012 wurde eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet, wofür Dividendenzahlungen von EUR 9.8 Mio. angefallen sind. Durch die mit dem Neuabschluss des Konsortialkreditvertrages im Dezember 2011 deutlich niedrigeren Finanzierungskosten sowie die gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringere durchschnittliche Mittelbindung konnten die Zinszahlungen um 30.8% auf EUR 61.0 Mio. (2011: EUR 88.1 Mio.) gesenkt werden. Insgesamt geht der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit um EUR 55.5 Mio. auf EUR -93.8 Mio. (2011: EUR -149.3 Mio.) zurück.

#### Cash Flow I in Mio. EUR



## Vermögenslage

### Niedrigere Bilanzsumme

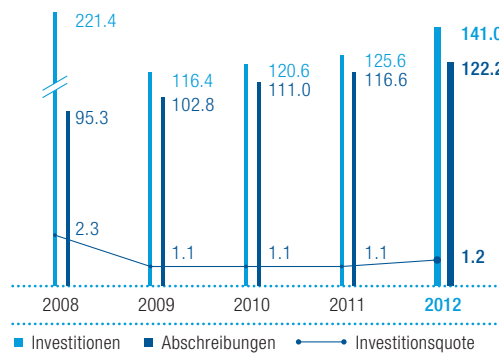
Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 315.0 Mio. bzw. 11.5% auf EUR 2 415.6 Mio. (2011: EUR 2 730.6 Mio.) gesunken. Dies ist in erster Linie durch den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte infolge des reduzierten Net Working Capital und des im Vorjahr im Zuge der Ablösung der bisherigen Finanzierung erhöhten Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zu erklären. Darüber hinaus wurden teilweise keine aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres angesetzt, da ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann. Ausserdem mussten basierend auf der deutlich unter den Umsatz- und Ergebniswerten der Vorjahresplanung liegenden aktuellen Mittelfristplanung erhebliche Wertberichtigungen auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern vorgenommen werden.

### Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht angestiegen

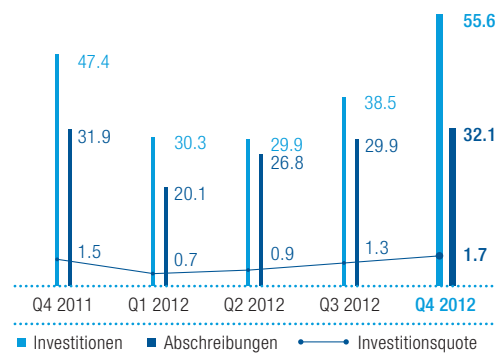
Die langfristigen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 4.5% auf EUR 1 006.8 Mio. (2011: EUR 1 054.3 Mio.) zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern zurückzuführen. Bei gleichzeitiger Reduktion der Bilanzsumme steigt der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme aber von 38.6% auf 41.7%.

Die Investitionen sind um 12.3% auf EUR 141.0 Mio. (2011: EUR 125.6 Mio.) gestiegen, so dass sich im Verhältnis zu den Abschreibungen eine leicht erhöhte Investitionsquote von 1.2 (2011: 1.1) ergibt. Saisonal bedingt sind die Investitionen im vierten Quartal mit EUR 55.6 Mio. (Q4 2011: EUR 47.4 Mio.) gegenüber den Vorjahresquartalen angestiegen, da einzelne Investitionsmassnahmen nur während der Winterwerksstillstände durchgeführt werden können.

**Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote**  
2008–2012 I in Mio. EUR und im Verhältnis



**Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote**  
Q4 2011–Q4 2012 I in Mio. EUR und im Verhältnis

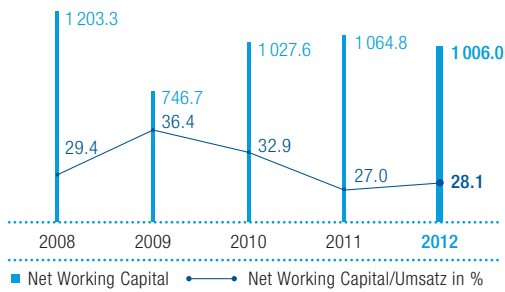




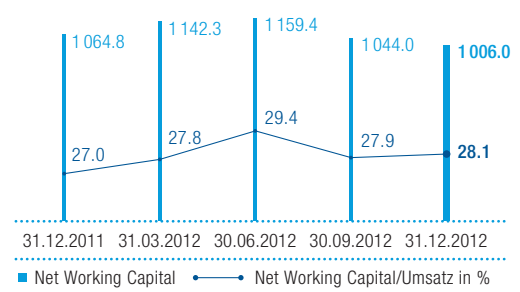
### Reduktion des Net Working Capital

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist von 61.4% auf 58.3% gesunken, was einem Rückgang um 16.0% auf EUR 1 408.8 Mio. (2011: EUR 1 676.3 Mio.) entspricht. Dies ist in erster Linie auf die erhöhten Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2011 zurückzuführen. Das Net Working Capital konnte um 5.5% bzw. EUR 58.8 Mio. auf EUR 1 006.0 Mio. (2011: EUR 1 064.8 Mio.) reduziert werden. Im Verhältnis zum Umsatz ergibt sich mit 28.1% (2011: 27.0%) ein leichter Anstieg zum Vorjahreswert.

**Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz**  
2008–2012 | in Mio. EUR und in %



**Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz**  
Q4 2011–Q4 2012 | in Mio. EUR und in %



### Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 996.7 Mio. (2011: EUR 954.2 Mio.) und liegen damit um 4.5% über dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem auf den durch niedrigere Diskontierungszinssätze ausgelösten Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 52.2 Mio. zurückzuführen, der die um EUR 13.2 Mio. niedrigeren betrieblichen Verbindlichkeiten deutlich überkompensiert. Insgesamt steigt der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme damit auf 41.3% (2011: 35.0%).

### Kurzfristige Verbindlichkeiten deutlich gesunken

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten um 16.5% auf EUR 778.8 Mio. (2011: EUR 932.2 Mio.) reduziert werden, was hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die niedrigeren Steuer- sowie Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten zurückzuführen ist. Damit sinkt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 34.1% auf 32.2%.

## NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

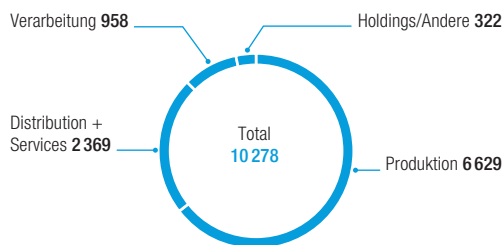
Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

SCHMOLZ+BICKENBACH steht für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Natur gleichermaßen. Der Erhalt eines sozialen, umwelttechnischen und ökonomischen Gleichgewichts und die Bereitschaft, die Verantwortung in all diesen Bereichen zu übernehmen, sind zentrale Elemente eines auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmens. Nur eine ausgewogene Wirtschaftstätigkeit kann den langfristigen Erfolg und das Bestehen des Unternehmens garantieren.

### Mitarbeiterbestand leicht gesunken

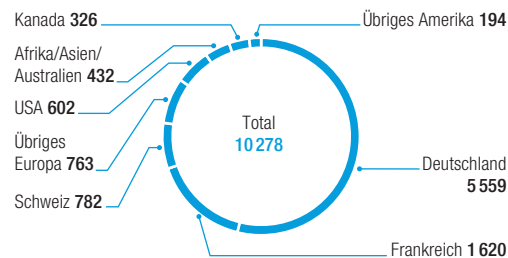
Trotz umfangreicher Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramme hat sich die Mitarbeiterzahl bei SCHMOLZ+BICKENBACH nur geringfügig reduziert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die in 2012 eingeleiteten Restrukturierungsprogramme bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) und der SCHMOLZ+BICKENBACH Distributions GmbH (DE) sich erst in 2013 in einem Mitarbeiterrückgang niederschlagen werden.

Mitarbeiter nach Divisionen | Anzahl 2012



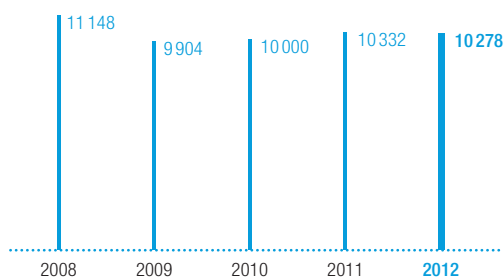
■ Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Regionen | Anzahl 2012



■ Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter zum Stichtag 2008–2012 | Anzahl



### **Mitarbeiter – Die Schlüsselressource zum Erfolg**

Die abgeschwächte weltweite Nachfrage auf dem Stahlmarkt fordert erhöhte Anstrengungen vom Unternehmen und den Mitarbeitern. Der Wechsel in der Konzernführung und die Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramme haben neben dem Abbau von Mitarbeitern auch zu Unsicherheit im Unternehmen geführt. Gerade in dieser Phase zeigte sich erneut, dass qualifizierte und motivierte Mitarbeiter eine Schlüsselressource für den Erfolg darstellen. Denn dieser hängt vom Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters ab – egal ob in der Produktion, der Verwaltung oder im Lager. Bei SCHMOLZ + BICKENBACH verfolgen mehr als 10 000 Mitarbeiter jeden Tag das gleiche Ziel: ein verlässlicher und kompetenter Partner für die Kunden zu sein.

### **Kein Fortschritt ohne Weiterbildung**

Im härter werdenden Wettbewerb sind Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter wichtige Faktoren, die den langfristigen Unternehmenserfolg fördern und sichern. Die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter unterstützt auch die Wettbewerbsfähigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH. Dies lässt sich nur mit einer Belegschaft erreichen, die den heutigen und zukünftigen Anforderungen begegnen kann. Diesen Herausforderungen hat sich SCHMOLZ + BICKENBACH mit dem im Jahr 2012 erschienenen Weiterbildungskatalog gestellt und damit die Bildungsangebote an diesen ständigen Wandel der gegenwärtigen und künftigen Anforderungen angepasst. Dabei wurden massgeschneiderte Weiterbildungsprogramme entwickelt und für die Mitarbeiter aus den verschiedensten Abteilungen umgesetzt. Diese umfassen unter anderem Themen wie Gesundheits- und Arbeitsschutz, Qualitätsmanagement, EDV-Schulungen, Sprachkurse, Produktschulungen, Betriebswirtschaft und Recht sowie Persönlichkeit und Arbeitstechniken – Themen, welche die Mitarbeiter auf der beruflichen und auch persönlichen Ebene weiterbringen. Einen Schwerpunkt bilden neben der Mitarbeiterführung auch die Führungsnachwuchsprogramme, die im Berichtsjahr 2012 erneut gestartet wurden und in denen die Teilnehmer während rund 2 1/2 Jahren mehrere Module durchlaufen. Ziel dieser Programme ist es, 70% der Führungspositionen mit Mitarbeitern zu besetzen, die eine interne Karrierelaufbahn absolviert haben. Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeiter tragen massgeblich dazu bei, die Technologieführerschaft des Unternehmens langfristig zu sichern.

### **Auszubildende für die Zukunft**

Der mit dem demografischen Wandel einhergehende Fachkräftemangel macht es für Unternehmen zunehmend wichtig, Nachwuchskräfte selbst zu rekrutieren und auszubilden. Damit kann das Unternehmen auch die Qualität der zukünftigen Mitarbeiter selbst beeinflussen. Trotz einer niedrigeren Auftragslage und umfassender Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramme konnte SCHMOLZ + BICKENBACH im Berichtsjahr 465 jungen Menschen eine berufliche Perspektive bieten, was praktisch der Zahl des Vorjahres entspricht. Das Unternehmen ist stets bemüht, seine Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, was mit einer Auszeichnung als Ausbildungswerkstatt 2012 honoriert wurde.

### **Fairer und transparenter Umgang mit dem Thema Personalfreisetzung**

Aufgrund der rückläufigen Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung infolge einer niedrigen Auftragslage wurde ein umfangreiches Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramm, insbesondere bei den deutschen Konzerngesellschaften, eingeleitet. Dabei mussten Massnahmenprogramme zur Reduzierung der Personalkosten umgesetzt werden. Daraus resultierten in einem ersten Schritt die Freisetzung von Temporärmitarbeitern, der Abbau von Arbeitszeitkonten sowie die Reduzierung der Wochenarbeitszeit. Aufgrund der anhaltenden Verschlechterung der Auftragslage mussten in einem zweiten Schritt dauerhafte Reduzierungen bei der Stammbesetzung vorgenommen werden. SCHMOLZ + BICKENBACH ist dabei stets um eine faire und transparente Kommunikation mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen bemüht. Das Ergebnis ist ein Interessenausgleich und Sozialplan, der nicht nur die angedachten Massnahmen als solche festschreibt, sondern zugleich die finanziellen Mittel zur Abmilderung der wirtschaftlichen Nachteile der Belegschaft bereitstellt und die Regeln für den Austrittsprozess festlegt.

### **Weitblick für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz**

Im Berichtsjahr war SCHMOLZ + BICKENBACH sehr darum bemüht, sein Engagement im Bereich Gesundheit und Arbeitssicherheit weiter auszubauen. Getreu dem Motto «Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel» geht es jedoch nicht nur darum, eine organisatorische und technische Arbeitssicherheit zu gewährleisten, sondern vor allem auch die Mitarbeiter verstärkt für dieses Thema zu sensibilisieren und sie auf mögliche Risiken aufmerksam zu machen. Gefährdende Arbeiten sind vor allem auch Reparaturen, die unter Zeitdruck erfolgen mussten. Sicherheit am Arbeitsplatz bildet für die gesamte Branche einen grundlegenden und existentiellen Faktor. Die Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, in allen Bereichen die Arbeitssicherheit zu erhöhen und gleichzeitig das Gefahrenpotenzial zu minimieren. Mithilfe der Etablierung eines Gesundheitsmanagements wurden umfassende Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Mitarbeiter eingeleitet. Das Gesundheitsmanagement umfasst beispielsweise direkte Massnahmen wie Ernährungsberatung, Gripeschutzimpfungen, Hautkrebsvorsorge, Cardio-Scans oder Screening von möglichen Augenerkrankungen. Aber auch zahlreiche Aktionen zur Erhöhung des Sicherheitsbewusstseins wie die Führungskräfte-schulungen «Gesundheit im Job» oder Kooperationen mit Rentenversicherungsträgern waren Teil des Gesundheitsmanagements. Die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit und die zunehmende Sensibilisierung der Mitarbeiter sollen auch zukünftig dazu beitragen, die Arbeitsunfälle auf ein Minimum zu reduzieren.

### **Gute Zusammenarbeit mit Arbeitnehmerorganisationen**

Eine offene, faire und transparente Kommunikation ist unumgänglich und eine wichtige Konstante zur kontinuierlichen Wertsteigerung eines Unternehmens. Aus diesem Grund gehören ein ehrlicher, offener und persönlicher Dialog mit internen und externen Arbeitnehmerorganisationen und eine aktive Zusammenarbeit mit diesen zum Tagesgeschäft von SCHMOLZ + BICKENBACH. Im Rahmen der Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramme im Berichtsjahr haben intensive Gesprächs- und Verhandlungsrunden stattgefunden. Im Dialog mit Arbeitnehmervertretungen geht es jedoch nicht nur um das Thema Stellenabbau. Vielmehr wurde zum Beispiel in der Division Distribution vereinbart, regelmässige Treffen zwischen der Geschäftsführung und den Arbeitnehmervertretern abzuhalten, um unter anderem über Massnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung des Unternehmens zu beraten. Regelmässige Treffen und eine gute Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmerorganisationen, die über den rechtlich vorgegebenen Rahmen hinausgehen, sind somit fester Bestandteil der Unternehmenstätigkeit und gerade in Krisenjahren, mit dem damit verbundenen Stellenabbau, von essentieller Bedeutung.

### **Umweltbewusstsein in allen Abläufen**

Der Anspruch von SCHMOLZ + BICKENBACH ist, die Umweltauswirkungen des unternehmerischen Handelns so gering wie möglich zu halten. Ein zentrales Ziel ist daher ein verantwortungsvoller und weitreichender Umwelt- und Klimaschutz. Die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsprozesse durch die Optimierung vorhandener Anlagen sowie durch gezielte Investitionen in modernste Fertigungs- und Umwelttechniken tragen dazu bei, die verursachten Umweltbelastungen stetig zu verringern und den ökologischen Fussabdruck entsprechend zu verkleinern. Mit der Inbetriebnahme einer neuen hocheffizienten Entstaubungsanlage im Stahlwerk Witten der Deutschen Edelstahlwerke wurde beispielsweise ein wichtiger Schritt des erweiterten Entstaubungskonzepts für dieses Stahlwerk umgesetzt. Mit diesem Programm werden die Staubemissionen deutlich reduziert und die zulässigen Grenzwerte weit unterschritten. Der zulässige Staubgrenzwert für das Stahlwerk liegt bei 5 mg/m<sup>3</sup>. Bei ersten Messungen wurde ein deutlich unter dem Grenzwert liegender Staubgehalt von weniger als 1 mg/m<sup>3</sup> ermittelt.

### **100% recycelbar – Umweltschutz mit Stahl**

Kaum ein anderer Werkstoff erfüllt die Kriterien der Nachhaltigkeit so umfassend wie Stahl und ist im privaten und industriellen Bereich so allgegenwärtig. Stahlprodukte sind vielfältig einsetzbar, haben eine lange Lebensdauer und sind nach Gebrauch beliebig oft und zu 100% recycelbar. Aus dem entstehenden Stahlschrott können wiederum Produkte gleicher oder höherwertiger Qualität hergestellt werden und das mit einem deutlich geringeren Energie- und Rohstoffverbrauch. Die gesamte Stahlproduktion von SCHMOLZ + BICKENBACH beruht auf diesem als Sekundärstahlherstellung bezeichneten Verfahren und trägt in hohem Masse zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bei.

### **Laufende Optimierung der Energiemanagementsysteme**

Nahezu alle Unternehmen von SCHMOLZ + BICKENBACH verfügen über normgerechte Umweltmanagementsysteme, die entsprechend der ISO 14001 zertifiziert sind. Damit werden ein hohes Niveau der Sicherheitsstandards sowie eine kontinuierliche Verbesserung dieser gewährleistet. Gegenwärtig finden ein Ausbau der vorhandenen Energiemanagementsysteme zu normgerechten Systemen sowie eine Zertifizierung nach ISO 50001, einer international gültigen Norm für die Einführung von Energiemanagementsystemen, statt. Die ersten Unternehmen des Konzerns, beispielsweise SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl und die Deutsche Edelstahlwerke GmbH, haben im Berichtsjahr die Zertifizierung ihrer Energiemanagementsysteme erfolgreich absolviert. Die Einhaltung der Normen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltmanagementsysteme werden laufend mit internen Audits überwacht. Zudem erfolgt einmal im Jahr eine Auditierung bzw. Rezertifizierung der installierten Systeme auf Normkonformität durch unabhängige externe Gutachter.

### **Gemeinsamer kontinuierlicher Ausbau umweltschonender Prozesse**

SCHMOLZ + BICKENBACH setzt sich auf vielfache Weise für den Umwelt- und Klimaschutz ein und achtet dabei bei allen Investitionen auf den Einsatz modernster umwelt- und klimaschonender Technologien. So wird zum Beispiel mit der Erneuerung der Sekundärmetallurgie im Stahlwerk Witten auch der Energieverbrauch durch eine effiziente Antriebstechnik, eine energetisch angepasste Fahrweise sowie durch logistische Verbesserungen um ein Vielfaches reduziert. Mithilfe neuester Steuerungs- und Regelungstechniken werden Abluftanlagen, Kühlkreisläufe, Pumpen, Transporteinrichtungen und andere technische Anlagen zukünftig in der Sekundärmetallurgie nur dann noch betrieben, wenn sie auch tatsächlich für den jeweiligen Prozess benötigt werden. Durch die genannten Massnahmen wird sich der Strom- und Erdgasverbrauch im Stahlwerk um mehr als 20 Mio. kWh pro Jahr verringern sowie zu einer Reduktion der direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 8 000 Tonnen pro Jahr führen. Ferner werden im Rahmen dieses Projekts der Lärm am Arbeitsplatz sowie in der Nachbarschaft durch entsprechende Schallschutzmassnahmen reduziert, die Staubemissionen mit erweiterten und neuen Entstaubungsanlagen bedeutend verringert und die Abwasserbelastung minimiert. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz wird jedoch in erster Linie durch eine Vielzahl kleinerer Projekte in den Unternehmen erreicht. Dazu zählen im Jahr 2012 unter anderem Massnahmen wie die Umstellung des Antriebs auf energieeffiziente Techniken mit Energierückspeisung an einer Schleifmaschine bei SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl, die Optimierung der Walzwerksbelüftungs- und Filteranlage sowie der Umbau auf Warmwasserbetrieb in der Wärmezentrale von Swiss Steel. Weitere Projekte sind die neue Gleisschmieranlage zur Lärminderung bei der Panlog AG oder der Einsatz von frequenzgeregelten Lüftungsventilatoren in der Hauptverwaltung von SCHMOLZ + BICKENBACH in Düsseldorf.

Nur bei intensiver Beteiligung und Sensibilisierung der Mitarbeiter im Unternehmen können wesentliche Fortschritte im Bereich Energieeffizienz erreicht werden. Deshalb hat SCHMOLZ + BICKENBACH bereits im Jahr 2007 eine Initiative zur Steigerung der Energieeffizienz gestartet und in den Unternehmen des Konzerns implementiert. Neben umfangreichen Informations- und Schulungsmassnahmen wurden insbesondere auch die Ideen der Mitarbeiter zur Energieeinsparung umgesetzt. So wurden beispielsweise bei den Deutschen Edelstahlwerken seit 2008 fast 60 durch Mitarbeiter initiierte Einzelprojekte umgesetzt. Damit werden heute rund 51 Mio. kWh Strom und Erdgas sowie 15 000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart. 2010 wurde die Initiative durch die von der deutschen Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) gegründete Stiftung Arbeit und Umwelt ausgezeichnet. Ähnliche Erfolge wurden auch in den anderen Unternehmen des Konzerns erzielt. Auch für das Jahr 2013 liegen bereits zahlreiche gute Ideen zur Energieeinsparung vor. Mit diesem systematischen und ganzheitlichen Vorgehen gehört SCHMOLZ + BICKENBACH zu den führenden Industrieunternehmen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes und wird sich als solcher noch stärker etablieren.



## Technologischer Fortschritt als Garant für die Zukunft

Unternehmerischer Erfolg lässt sich nur durch technologischen Fortschritt erreichen – gerade im Bereich Spezialstahl. Aus diesem Grund wird das interne Technologie-Know-How kontinuierlich ausgebaut, um eine breite Plattform für Innovationen zu schaffen. Der Forschungs- und Entwicklungsbereich (F & E) nimmt bei SCHMOLZ + BICKENBACH einen sehr hohen Stellenwert ein, der zunehmend in den Strategieprozess des Unternehmens mit einfließt.

Ein leistungsfähiger F&E-Bereich ermöglicht es, gezielt auf Kundenwünsche einzugehen und massgeschneiderte Stahllösungen zu entwickeln – heute und morgen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist darum bemüht, die gruppenweite Effizienz der Forschungs- und Entwicklungsbereiche stetig zu steigern sowie ihre Koordination auszubauen und die damit verbundenen Prozesse zu optimieren. Kleinere Forschungseinheiten sollen dabei eine möglichst markt- und produktionsnahe Entwicklung gewährleisten, um so auf lokale Kundenbedürfnisse adäquat und schnell zu reagieren. Im Berichtsjahr wurden die F&E-Aktivitäten der vorhergehenden Jahre weiter fortgesetzt und in die folgenden fünf strategischen Forschungs- und Entwicklungsfelder untergliedert:

- \_ Providing future special steel solutions
- \_ Qualitätssteigerung
- \_ Erweiterung des wissenschaftlichen und technischen Know-Hows
- \_ Optimierung und Neuentwicklung von Prozessen
- \_ Energie-Einsparung und Umweltschutz

Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf einer verstärkten strategischen Ausrichtung der F&E-Aktivitäten. Die zu diesem Zweck Ende 2011 initiierte Application Industry Platform (AIP) setzt sich aus verschiedenen Mitarbeitern aus Produktion und Verkauf zusammen. Diese Expertenteams sollen gegenwärtige und zukünftige Markttrends identifizieren und die Erkenntnisse in den Strategieprozess von SCHMOLZ + BICKENBACH einfließen lassen. Zudem werden anhand der Koppelung aus Marktanalysen und Kundenbedürfnissen strategische Vorteile erarbeitet. Mithilfe der AIP wird das Potenzial der Forschungs- und Entwicklungsbereiche gezielter und strategischer eingesetzt, womit zugleich eine grössere Nähe zu den Kundenwünschen gewährleistet wird. Eine klare strategische Verankerung der F&E-Bereiche führt schliesslich zu einer gezielteren und effizienteren Nutzung der personellen und finanziellen Ressourcen sowie zu einer raschen Reaktion auf sich verändernde Markt- und Kundenbedürfnisse. Im Berichtsjahr 2012 beschränkte sich die AIP zunächst auf den Bereich Automotive. Im Folgejahr sollen ähnliche Plattformen auch für andere Bereiche von SCHMOLZ + BICKENBACH eingerichtet werden.

Der hohe Stellenwert der F&E-Bereiche zeigt sich bei SCHMOLZ + BICKENBACH auch in den verstärkten Kooperationen und dem engen Austausch mit diversen Hochschulen. Damit will das Unternehmen schon früh den Kontakt zu Studenten und Absolventen, die frische und innovative Ideen in das Unternehmen bringen können, aufnehmen und pflegen und zudem die Synergieeffekte, die daraus resultieren, nutzen.

## Unternehmerischer Mehrwert durch verbesserte Geschäftsprozesse

Die laufende Verbesserung und Optimierung der Geschäftsprozesse ist zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie von SCHMOLZ+BICKENBACH. Neben umfangreichen Restrukturierungsprogrammen wurden im Berichtsjahr erneut zahlreiche Massnahmen zur Standardisierung und Effizienzsteigerung ergriffen, mit dem Ziel, die Prozessabläufe in allen Unternehmensbereichen konzernweit zu verbessern.

Die kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse gewährleistet eine effizientere Nutzung aller zur Verfügung stehenden Ressourcen. Dies führt zu langfristigen Kosteneinsparungen, womit massgeblich zum unternehmerischen Erfolg beigetragen wird. Ferner gewährleistet sie die Verbesserung der länderübergreifenden Zusammenarbeit in der Gruppe. Neben organisatorischen Massnahmen, wie dem administrativen Zusammenlegen von einzelnen europäischen Distributionsgesellschaften, wurden diverse Optimierungsprogramme in den Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften, beispielsweise die Reduktion von Ausschuss oder die Senkung der Verarbeitungskosten, durchgeführt.

Neben den wichtigen Prozessoptimierungen in den Werken nimmt die IT eine zentrale Rolle in der kontinuierlichen Effizienzsteigerung ein. Auch im Jahr 2012 war SCHMOLZ+BICKENBACH bestrebt, die Etablierung von SAP als strategische Anwendungslösung für logistische, produktionstechnische und finanzwirtschaftliche Geschäftsprozesse weiterhin als Standardsoftware länderübergreifend auszubauen.

Deshalb läuft seit April 2011 ein SAP-Projekt, welches ein verbessertes Materialmanagement bei SCHMOLZ+BICKENBACH gewährleisten soll. Dieses Modul soll den Material Manager oder Disponenten dabei unterstützen, das richtige Material, zum richtigen Zeitpunkt, in der adäquaten Menge am rechten Ort bereitzustellen. Dafür wurde das Modul «Material Requirements Planning (MRP)» entwickelt, das im Berichtsjahr verstärkt in den Gesellschaften von SCHMOLZ+BICKENBACH implementiert wurde. Das MRP ermöglicht dem Material Manager den Zugang zu allen entscheidungsrelevanten Informationen an einer Stelle. Ferner wird der Bestellvorgang automatisch berechnet, indem historische Verbrauchsdaten berücksichtigt und künftig erwartete Absatzveränderungen einkalkuliert werden. Das SAP-Modul führt zu einer stetig verbesserten Anpassung des Lagerbestandes an die Anforderungen der Kundennachfrage und trägt zu einer verkürzten sowie flexibleren Reaktionszeit bei. Das Modul MRP trägt darüber hinaus zu einer erheblichen Zeitersparnis bei der Errechnung des Materialbedarfs bei. Gut ein Jahr nach dem Beginn des Projekts «Material Requirements Planning» liefen von Juni bis Ende des Berichtsjahres die Roll-Outs bei SCHMOLZ+BICKENBACH Europe. Nach England, Tschechien und der Slowakei wurde MRP im September 2012 auch in den spanischen und portugiesischen Gesellschaften eingeführt. Das MRP-System, welches eine hohe Flexibilität und einen schnellen Zugang zu den erforderlichen Informationen gewährleistet, wurde in allen Tochtergesellschaften durchwegs positiv aufgenommen und bewertet. Durch das SAP-Modul können Lagerreichweiten reduziert und sogenannte «slow mover» – Artikel, die selten gebraucht werden – effizienter in allen Lagerstandorten verfolgt werden. Denn durch eine schlanke Lagerhaltung werden erhebliche Rationalisierungsvorteile erzielt.

## CHANCEN UND RISIKEN

Mit dem Risikomanagement will SCHMOLZ+ BICKENBACH systematisch Risiken (Rohstoffpreise, Währungen, Veränderungen in den Absatzmärkten etc.) minimieren oder diese gänzlich durch geeignete Massnahmen eliminieren. Um Chancen bestmöglich ergreifen zu können, müssen aber gewisse Risiken kontrolliert eingegangen werden.

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und so zu steuern, dass die geplanten Unternehmensziele erreicht und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden. Dabei werden angemessene sowie einschätz- und beherrschbare Risiken eingegangen. Sollten gewisse Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie diese auf Dritte transferiert werden können. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses eingesetzt, um die Führungskräfte kontinuierlich zu sensibilisieren. Die Vorgaben des Risikomanagements sind im Corporate Policy Manual beschrieben und mit Beispielen erläutert. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Mit Versicherungsverträgen wurde der Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll – mit Versicherern abgesichert. Notwendige Präventivmassnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt.

### Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und durch das Audit Committee. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des ERM dar. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert, auch unter Einbezug der internen Revision, deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

### Compliance

Im Jahr 2012 wurde der Bereich Compliance innerhalb der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe neu positioniert und gestärkt. Unter Führung des Leiters Interne Revision + Compliance kümmert sich dieser Bereich in erster Linie um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien und ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet. Durch zahlreiche Schulungen und über interne Veröffentlichungen, z.B. in der Unternehmenszeitschrift, wurden bereits eine Vielzahl von Mitarbeitern in Compliance-relevanten Sachverhalten und Verhaltensregeln geschult. Dies hat das Compliance-Verständnis und -Bewusstsein der Mitarbeiter in erheblichem Masse gesteigert. Neben den Schulungsmassnahmen wurden in 2012 auch verschiedene Compliance-Richtlinien mit konzernweiter Gültigkeit verabschiedet.

### **Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung**

Die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung stellt sicher, dass die bereitgestellten Informationen frei von falschen Angaben sind. Die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird zentral vom Bereich Group Accounting+ Controlling koordiniert, der administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet ist. Dieser Bereich gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte der lokalen Gruppengesellschaften durch eine konzerneinheitliche Reportingrichtlinie vor, die regelmässig aktualisiert und den relevanten Mitarbeitern über eine Intranet-Plattform zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus legt der Bereich die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben bezüglich der Konzernabschlusserstellung fest und überwacht deren Einhaltung. Zur IT-technischen Unterstützung des Konsolidierungs- und Reportingprozesses setzt SCHMOLZ+ BICKENBACH ein Standardsoftwareprodukt ein. Wesentliche Neuerungen der IFRS, Anpassungen im Berichtsprozess oder der eingesetzten IT-Anwendung werden zeitnah kommuniziert und teilweise in Schulungsveranstaltungen mit den betroffenen Mitarbeitern vertieft, um so eine durchgängig hohe Qualität des Reportings zu gewährleisten.

Die Finanzberichterstattung ist über alle Ebenen in eindeutige Teilprozesse aufgeteilt. Klare Verantwortlichkeiten reduzieren bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips das Risiko möglicher Falschassagen in der finanziellen Berichterstattung. Vor Weiterverarbeitung der von den lokalen Gesellschaften berichteten Finanzzahlen werden diese technisch validiert und vom Bereich Group Accounting+ Controlling durch Vorjahres- und Soll-Ist-Vergleiche auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität hin geprüft.

Das interne Kontrollsystem, bestehend aus Prozessen, Systemen und Kontrollen, welches regelmässig durch die interne Revision auf seine Wirksamkeit überprüft wird, gewährleistet, dass die Aufstellung der Konzern- und Jahresrechnung im Einklang mit den IFRS, dem Schweizer Obligationenrecht sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt.

## **Risikofaktoren – Risikokategorien und Einzelrisiken**

### **Politische und regulatorische Risiken**

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Anpassungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ+ BICKENBACH begleitet.

### **Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung**

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ+ BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ+ BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine einzigartig breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese breite Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden. Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche

Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ+ BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagssystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

### **Risiken aus Umwelt und Gesundheit**

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ+ BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltbewusstsein in allen Abläufen».



*Siehe S. 63*

### **Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen**

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

### **Risiken aus dem Personalbereich**

Der Erfolg von SCHMOLZ+ BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ+ BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz». Ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.





Siehe S. 36

## Finanzwirtschaftliche Risiken

### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.



Siehe Grafik S. 37

### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ+ BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ+ BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen unsere Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

## Chancenmanagement

In den letzten acht Jahren ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen. Der Prozess wird von der Konzernleitung und der Zentralabteilung Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und F&E werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt.

### **Chancen und Wertsteigerungspotenziale für das Unternehmen**

Für SCHMOLZ+BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern, wie z.B. steigende Urbanisierung und Mobilität, ergeben. Für diese Märkte bieten wir schon heute die passenden Produkte. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Weniger Gewicht und immer höhere Beanspruchung der Applikationen haben zur Folge, dass unsere Hightech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden. SCHMOLZ+BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: Langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio, sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen der Applikationen zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten.

Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den F&E-Bereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und an die zukünftigen Herausforderungen angepasst.

## AUSBLICK

### **Konjunkturelle Entwicklung**

Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise werden auch in 2013 noch nicht endgültig überwunden sein. Der IWF geht für den Euroraum mit -0.2% Wachstum von einem weiteren Rezessionsjahr aus. Jedoch wird mit einer sukzessiven Verbesserung über die Quartale hinweg gerechnet. Trotz der Diskussion um die Fiskalklippe wird für die USA eine Fortsetzung des Wachstumskurses gesehen und ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2% erwartet.

### **Erwartungen für die relevanten Branchen und Märkte**

Basierend auf ihrer Oktoberprognose erwartet die World Steel Association für 2013 ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3.2%. Für die EU geht der Verband von einer Steigerung von 2.4% aus, während für die NAFTA-Region ein Wachstum von 3.6% prognostiziert wird.

Für die Automobilindustrie wird die Fortsetzung der regional unterschiedlichen Wachstumsdynamik erwartet. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht ausserhalb Europas, getragen durch USA und China, weiter eine dynamische Automobilkonjunktur. Für Europa fällt die Prognose mit 3% leicht schwächer, aber durchaus positiv aus.

Für den Maschinen- und Anlagenbau erwartet Eurofer für 2013 in Europa nur einen stabilen Absatz, wobei der für uns wichtige deutsche Markt ein Wachstum von 2% aufweisen wird. In den USA geht man weiterhin von einem robusten Wachstum aus.

### **Entwicklung SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe**

Die für die Positionierung und das Sortiment von SCHMOLZ+ BICKENBACH wichtigen Megatrends – Bevölkerungswachstum, Energiegewinnung, Mobilität sowie Korrosionsbeständigkeit und Hygiene – bleiben langfristig erhalten. Mit der zunehmenden Fokussierung und Anpassung des Produktmix auf hochwertige Stahlprodukte ergeben sich weitere Potenziale, die nicht dem hohen Preis- und Wettbewerbsdruck der Commodity- und Standardprodukte ausgesetzt sind. Zudem stärkt das neue Einkaufsverhalten der Kunden – im Bereich Key Accounts und Grossprojekte vermehrt mit internationalen und vertikalisierten Lieferantenpartnern zusammenzuarbeiten – die Position der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe und ihres Angebotsspektrums.

Insgesamt erwarten wir für den Gesamtkonzern in 2013 Absätze und Umsätze, welche auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Für das erste Quartal 2013 unterstellen wir dabei einen Fortbestand der schwierigen Marktverhältnisse aus dem zweiten Halbjahr 2012. Erst ab dem zweiten Quartal 2013 rechnen wir mit einer Nachfragerholung, die sich dann in der zweiten Jahreshälfte verstärken sollte. Die derzeitige Aufhellung beim Bestelleingang ist vor allem auf den Lagerzyklus bei unseren Kunden zurückzuführen, welche nach dem Bestandesabbau zum Jahresende wieder zurück auf den Beschaffungsmarkt treten. Inwiefern es sich bereits um eine nachhaltige Nachfragerholung handelt, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

In der Division Produktion haben die Bestelleingänge in den ersten Monaten des neuen Jahres zur deutlichen Verbesserung der Auslastungssituation unserer europäischen Werke beigetragen. Die Auslastung unserer nordamerikanischen Werke ist weiterhin durch die schleppende Nachfrage der Öl- und Gasindustrie beeinträchtigt. Mit der Ende Februar 2013 erfolgten Einstellung der Stahlwerksproduktion am alten Standort von A. Finkl & Sons Co. (US) erwarten wir durch die bessere Auslastung des neuen Werks im Süden von Chicago weitgehende Effizienzverbesserungen. Wir gehen insgesamt davon aus, dass Produktion und Absatz im weiteren Jahresverlauf auf einem höheren Niveau als im zweiten Halbjahr 2012 liegen werden.

Die Division Verarbeitung wird die Fokussierung auf die hoch- und höherwertigen Stahlprodukte fortsetzen und die gemeinsame Entwicklung von massgeschneiderten Kundenlösungen weiter forcieren. Dies wird zu einer weiteren Verlagerung der Produkte von Standardqualitäten zum Qualitätsstahl führen, um dem steigenden Wettbewerbsdruck beim Automatenstahl zu entgehen.

Die Division Distribution + Services baut die Anarbeitungskapazitäten für Industriekunden in gewissen europäischen und Überseemärkten weiter aus. Ferner können durch die verstärkte Präsenz in den aufstrebenden Märkten zusätzliche Absatzpotenziale für unsere Werksprodukte erschlossen werden. Wir erwarten eine leicht aufgehellte Entwicklung in Europa, wie auch in dem für uns wichtigen deutschen Markt. Jedoch ist im internationalen Bereich eine unterschiedliche Entwicklung auszumachen. China sollte weiterhin eine Wirtschaftslokomotive sein, während für Indien und Brasilien gewisse Abschwächungen prognostiziert werden. Unser Nordamerikageschäft sollte leicht unter den Umsatzwerten aus 2012 liegen.

Wir erwarten annähernd stabile Fremdwährungskurse in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR. Bei den Rohmaterialpreisen gehen wir im Zuge der Nachfrageerholung von leichten Steigerungen aus. Die Absatzpreise sollten im Jahresdurchschnitt leicht unterhalb des Vorjahresniveaus liegen, da wir für 2013 wieder von einem höheren Anteil des Edelbaustahls am Gesamtumsatz ausgehen und umgekehrt der Anteil der hochpreisigen Produkte für die Schiefergasindustrie geringer ausfallen wird.

Die im zweiten Halbjahr 2012 eingeleiteten Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramme werden planmässig umgesetzt. Rund zwei Drittel der geplanten Kosteneinsparungen werden dabei in 2013 wirksam und zu einer Verbesserung der Ertragslage beitragen. Das Betriebliche Ergebnis vor Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen (Adjusted EBITDA) des Jahres 2013 sollte daher mindestens auf Höhe des Adjusted EBITDA des Vorjahres von EUR 151.8 Mio. liegen. Dies setzt voraus, dass die Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung eintreten, das Rohmaterial- und das Währungskursniveau stabil bleiben und keine sonstigen unerwarteten Ereignisse auftreten, die unsere Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Durch die mit der Anpassung von Teilen der bestehenden Konzernfinanzierung verbundenen Gebühren und Margenerhöhungen ist in 2013 mit einem Anstieg des Nettofinanzaufwands zu rechnen. Dies wird dadurch verstärkt, dass nach der Begebung der Unternehmensanleihe im Mai 2012 der dafür zu entrichtende Zins in 2013 erstmals für das Gesamtjahr anfällt. Der Free Cash Flow wird durch unterhalb der Abschreibungen liegende Investitionen positiv beeinflusst.

Der Abbau der Nettoverschuldung ist eines der wesentlichen Ziele für das neue Geschäftsjahr. Dazu tragen ein niedrigerer Investitionsbedarf von rund EUR 100 Mio., die kontinuierliche Optimierung des Net Working Capital sowie die eingeleiteten Kostensenkungsmassnahmen bei. Mit dem Ziel der Stärkung der Kapitalbasis und der Verbesserung der Bilanzstrukturen prüfen Verwaltungsrat und Konzernleitung derzeit verschiedene Optionen. Damit sollen Gearing und Eigenkapitalquote zum Jahresende 2013 verbessert werden. In diesem Zusammenhang überprüfen Verwaltungsrat und Konzernleitung auch die mittelfristigen finanziellen Zielwerte.

# 2 Corporate Governance



---

76	Konzernstruktur und Aktionariat
78	Kapitalstruktur
80	Verwaltungsrat
88	Geschäftsleitung
92	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn
94	Mitwirkungsrechte der Aktionäre
94	Kontrollwechsel und Abwehr- massnahmen
95	Revisionsstelle
95	Informationspolitik

---

76–95

# CORPORATE GOVERNANCE

Die Corporate Governance wurde im Berichtsjahr weiter gestärkt. Der Verwaltungsrat wurde ergänzt und der Rhythmus der Sitzungen erhöht. Durch die Publikation von Quartalsberichten wurde der Informationsfluss intensiviert. Zudem wurde die neue Konzernleitung per 1. Februar 2013 gewählt.

## 1 Konzernstruktur und Aktionariat

### 1.1 Konzernstruktur

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmen, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Moosschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CH-100.3.010.656-7.

#### 1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten, dem Organisationsreglement, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edeldstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services. Damit ist die operative Konzernstruktur stark auf die Märkte und Prozesse ausgerichtet, womit das Unternehmen seine Führungsposition im Weltmarkt behaupten und weiter ausbauen will. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf den Seiten 148 bis 150 des Geschäftsberichts.

#### 1.1.2 Kotierte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, Main Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 338 Mio. (Schlusskurs am 28. Dezember 2012: CHF 2.86)
Symbol	STLN
Valorenummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8



### 1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote im Geschäftsbericht auf den Seiten 148 bis 150 aufgeführt.

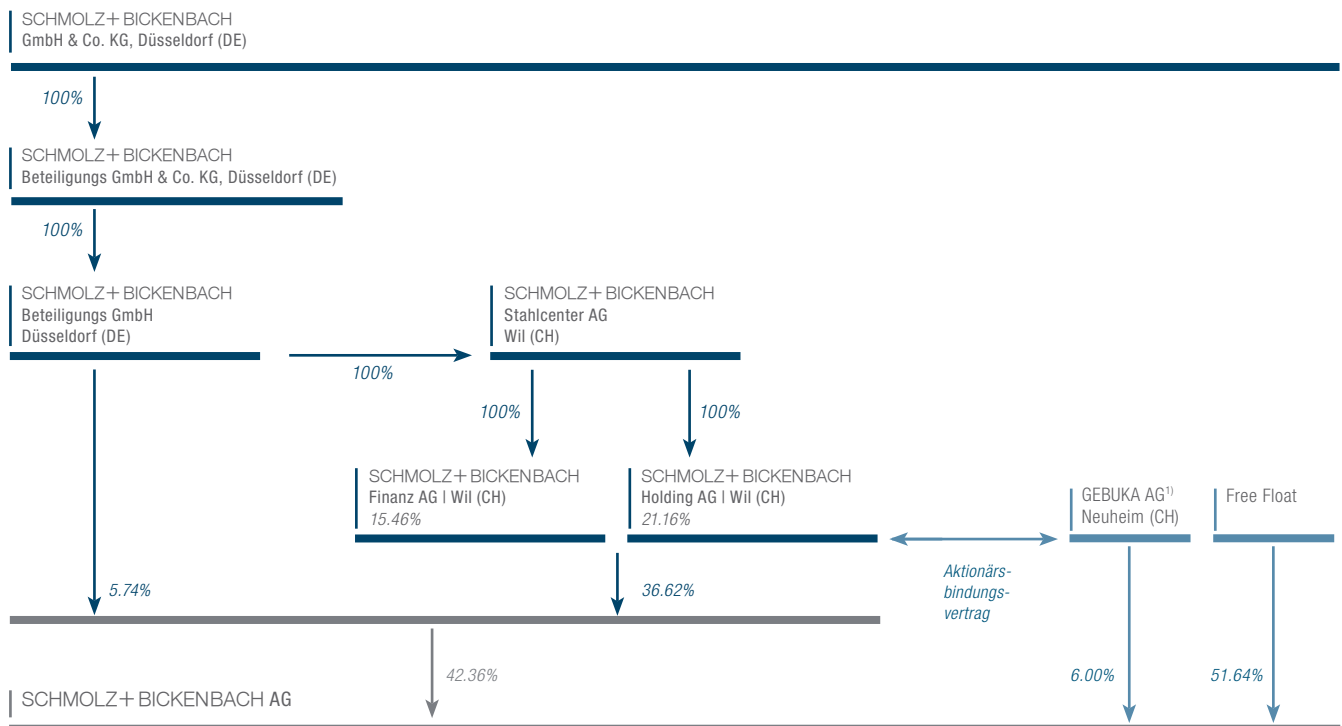
### 1.2 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2012 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktien	% <sup>1)</sup>	Aktien	% <sup>1)</sup>
SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG	24 995 921	21.16	24 995 921	21.16
SCHMOLZ+ BICKENBACH Finanz AG	18 261 233	15.46	18 261 233	15.46
SCHMOLZ+ BICKENBACH Beteiligungs GmbH	6 784 693	5.74	7 784 693	6.59
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG und Tochtergesellschaften</b>	<b>50 041 847</b>	<b>42.36</b>	<b>51 041 847</b>	<b>43.21</b>
GEBUKA AG	7 090 000	6.00	7 090 000	6.00

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

### Aktionärsstruktur per 31.12.2012



<sup>1)</sup> Anteile von Dr. Gerold Büttiker, VR-Mitglied, gehalten.



[www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major_shareholders_de.html)

Zwischen der SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsratsmitglieder für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ+BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar.

### 1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

## 2 Kapitalstruktur

### 2.1 Kapital

#### Aktienkapital

Am 31. Dezember 2012 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ+BICKENBACH AG CHF 413 437 500, eingeteilt in 118 125 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 3.50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

### 2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt CHF 87 500 000; dies entspricht 21.16% des heutigen Aktienkapitals.

Der Verwaltungsrat ist gemäss Art. 3b der Statuten ermächtigt, jederzeit bis zum 15. April 2013 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 87 500 000 durch Ausgabe von höchstens 25 000 000 vollständig zu liberierenden Inhaber- oder Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 3.50 zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre im Hinblick auf den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen auszuschliessen und Dritten zuzuweisen.

Neue Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Übertragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten.

Die Gesellschaft hat kein bedingtes Kapital.

### 2.3 Kapitalveränderungen

Im Jahr 2010 erfolgte durch Beschluss vom 28. Oktober 2010 eine Kapitalherabsetzung mit gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals. Zunächst wurde der Nennwert der bestehenden 30 000 000 Aktien von CHF 10 auf CHF 3.50 reduziert. Der sich ergebende Herabsetzungsbetrag wurde den Reserven zugewiesen. Gleichzeitig wurde das Aktienkapital durch Ausgabe von 75 000 000 Aktien im Nennwert von CHF 3.50 um mehr als den Herabsetzungsbetrag wieder erhöht. Als Folge bestand das Aktienkapital der Gesellschaft per 31.12.2010 aus 105 000 000 Namenaktien von je CHF 3.50.

Im Jahr 2011 erfolgte durch Beschluss vom 15. April 2011 eine weitere Kapitalerhöhung um CHF 45 937 500 durch Ausgabe von 13 125 000 Namenaktien im Nennwert von CHF 3.50. Dabei wurden 4 231 044 Aktien in bar liberiert und 8 893 956 Aktien durch Verrechnung mit einem Teil des per 31.12.2010 bestehenden Hybridkapitals liberiert. Der verbleibende Teil des Hybridkapitals wurde unter Verwendung eines Teils der Barerlöse aus der Kapitalerhöhung zurückgeführt. Im Jahr 2012 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

#### **2.4 Aktien und Partizipationsscheine**

Per 31. Dezember 2012 bestand das Aktienkapital aus 118 125 000 Namenaktien von je CHF 3.50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende und während des laufenden Jahres keine eigenen Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der SIX SAG AG buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

#### **2.5 Genussscheine**

Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

#### **2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen keine Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2012 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

#### **2.7 Wandelanleihen und Optionen**

Per 31. Dezember 2012 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

## 3 Verwaltungsrat

### 3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2012.

#### Verwaltungsrat

**Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)**  
*Jahrgang 1954*  
*Präsident, Mitglied Nomination und Compensation Committee*  
*Mitglied seit 1992*  
*Gewählt bis 2013*

**Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)**  
*Jahrgang 1941, Vizepräsident*  
*Vorsitz Audit Committee sowie Mitglied Nomination und Compensation Committee*  
*Mitglied seit 2006*  
*Gewählt bis 2013*

**Manfred Breuer (DE)**  
*Jahrgang 1951*  
*Mitglied*  
*Mitglied seit 2009*  
*Gewählt bis 2013*

**Dr. Gerold Büttiker (CH)**  
*Jahrgang 1946*  
*Mitglied, Mitglied Audit Committee sowie Nomination und Compensation Committee*  
*Mitglied seit 2003*  
*Gewählt bis 2015*

**Dr. Helmut Burmester (DE)**  
*Jahrgang 1939*  
*Mitglied, Mitglied Audit Committee sowie Nomination und Compensation Committee*  
*Mitglied seit 2006*  
*Gewählt bis 2013*

**Roland Eberle (CH)**  
*Jahrgang 1953*  
*Mitglied*  
*Mitglied seit 2012*  
*Gewählt bis 2015*

**Dr. Marc Feiler (DE)**  
*Jahrgang 1971*  
*Mitglied*  
*Mitglied seit 2012*  
*Gewählt bis 2015*

**Benoît D. Ludwig (CH)**  
*Jahrgang 1945*  
*Mitglied, Mitglied Audit Committee sowie Vorsitz Nomination und Compensation Committee*  
*Mitglied seit 2003*  
*Gewählt bis 2015*

Es gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als nicht exekutiv. Soweit nicht anders dargestellt, stehen die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen.





**Dr. Hans-Peter Zehnder**  
*Präsident des Verwaltungsrats*



**Dr. Alexander von Tippelskirch**  
*Vizepräsident*

**Dr. Hans-Peter Zehnder** | *Präsident – nicht exekutives Mitglied*

Dr. Hans-Peter Zehnder, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen, gehört seit 1992 dem Verwaltungsrat an; von 2001 bis 2003 und 2006 bis 2011 als Vizepräsident, seit Dezember 2011 als Präsident. Er ist seit 2006 Mitglied des Nomination und Compensation Committee, welches er 2011 präsidierte. Von 1981 bis 1984 war Dr. Hans-Peter Zehnder bei der Gebr. Bühler AG (CH) tätig. Seit 1985 ist er als Mitglied der Gruppenleitung der Zehnder Group (CH) in verschiedenen Funktionen verantwortlich. Seit 1993 ist er Vorsitzender der Gruppenleitung und Präsident des Verwaltungsrates der Zehnder Group AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der AZ Medien AG (CH), der R. Nussbaum AG (CH), der Lagerhäuser der Centralschweiz AG (CH) und der Rouge + Blanc AG (CH).

**Dr. Alexander von Tippelskirch** | *Vizepräsident – nicht exekutives Mitglied*

Dr. Alexander von Tippelskirch, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat an und amtet seit 2012 als Vizepräsident. Er präsidiert seit 2006 das Audit Committee und ist seit 2012 Mitglied des Nomination and Compensation Committees. Dr. Alexander von Tippelskirch trat 1968 in die IKB Deutsche Industriebank AG (DE) ein; zunächst arbeitete er in der Niederlassung Stuttgart, von 1975 bis 1984 war er Niederlassungsleiter Hamburg, ab 1984 Vorstandsmitglied der Bank in Düsseldorf und von 1990 bis 2004 Sprecher des Vorstandes. Ferner hat er eine Reihe von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten in mittelständischen Unternehmen inne.

Dr. Alexander von Tippelskirch war bis 8. Januar 2013 Mitglied des Beirats der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE).



**Manfred Breuer**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Gerold Büttiker**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Helmut Burmester**  
*nicht exekutives Mitglied*

**Manfred Breuer** | *nicht exekutives Mitglied*

Manfred Breuer, Bankkaufmann, gehört dem Verwaltungsrat seit 2009 an. Er ist seit 1969 für die Commerzbank tätig und hat dabei verschiedene leitende Funktionen im In- und Ausland wahrgenommen. Gegenwärtig ist er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG, Düsseldorf (DE), und verantwortlich für das Mittelstandsgeschäft. Er ist stv. Vorsitzender des Vorstands der Bankenvereinigung NRW (DE), stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates des RWI (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Essen (DE), Mitglied des Aufsichtsrates der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss (DE), Mitglied des Beirats bei der Hauptverwaltung in Nordrhein-Westfalen der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf (DE), und übt darüber hinaus noch weitere Mandate und Funktionen in verschiedenen mittelständischen Unternehmen, Verbänden und Stiftungen aus.

**Dr. Gerold Büttiker** | *nicht exekutives Mitglied*

Dr. Gerold Büttiker, Dipl. Bauingenieur ETH, Dr. oec., gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und ist seit 2004 Mitglied des Audit Committee. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Wie unter Punkt 1.2 dargestellt, hält Dr. Gerold Büttiker mittelbar 6.0% der Aktien an der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG. Dr. Gerold Büttiker trat 1975 in die Eternit Schweiz (CH) ein und war in verschiedenen Führungspositionen tätig, von 1985–1993 als CEO der Nueva Holding AG (CH), vormals Schweizerische Eternit Holding AG (CH). Seit 1993 ist er selbstständiger Unternehmer im Bereich Baumaterialien. Er übt zudem diverse Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Baustoffbranche und der Kommunal- und Landtechnik aus.

**Dr. Helmut Burmester** | *nicht exekutives Mitglied*

Dr. Helmut Burmester, Dipl. Volkswirt, Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat und auch dem Audit Committee an. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Er begann seinen beruflichen Weg bei der ARAL AG in Bochum (DE), die er 1992 als Vorstandsvorsitzender verliess. Er war dann in Folge Vorstandsvorsitzender bei Klöckner & Co, Duisburg (DE), VAW Aluminium AG, Bonn (DE), und Howaldtswerke – Deutsche Werft GmbH in Kiel (DE). Derzeit ist Dr. Helmut Burmester Partner bei One Equity Partners, einer 100%-igen Tochter von JP Morgan Chase. Weiter ist er Mitglied in Aufsichtsgremien von verschiedenen deutschen und internationalen Unternehmen. Dr. Helmut Burmester war bis 8. Januar 2013 Mitglied des Beirats der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE).



**Roland Eberle**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Dr. Marc Feiler**  
*nicht exekutives Mitglied*



**Benoît D. Ludwig**  
*nicht exekutives Mitglied*

**Roland Eberle (CH) | nicht exekutives Mitglied**

Roland Eberle, Dipl. Ing. Agr. ETH, gehört seit 2012 dem Verwaltungsrat an. Er war von 1984 bis 1994 Geschäftsführer des Thurgauer Bauernverbandes. Von 1994 bis 2006 war Herr Eberle Regierungsrat des Kantons Thurgau, zuerst als Chef des Departements für Justiz und Sicherheit, anschliessend als Chef des Departements für Finanzen und Soziales. Von 2006 bis 2011 war er CEO der sia Abrasives Holding AG (CH). Seit 2011 ist Roland Eberle Ständerat und selbstständiger Unternehmer. Er ist zudem Verwaltungsrat bei der KIBAG Holding AG, Zürich (CH), der Axpo Holding AG (CH), bei der Spital Thurgau AG, Frauenfeld (CH), sowie Verwaltungsratspräsident der HRS Holding AG, Frauenfeld (CH) und der De Martin AG, Wängi (CH).

**Dr. Marc Feiler (DE) | nicht exekutives Mitglied**

Dr. Marc Feiler, Rechtsanwalt, Dr. jur., gehört seit 2012 dem Verwaltungsrat an. Er war von 1999 bis 2004 in einer internationalen Wirtschaftskanzlei im Aktien- und Kapitalmarktrecht aktiv. Seither ist Dr. Marc Feiler bei der Bayerischen Börse AG, München (DE), als Justiziar beschäftigt, wobei er dort insbesondere das Primärmarktgeschäft und den Bereich der Issuer Relations verantwortet. Seit 2012 ist er überdies Mitglied der Geschäftsleitung der Bayerischen Börse. Daneben praktiziert er weiter als Rechtsanwalt in eigener Kanzlei mit dem Schwerpunkt Gesellschaftsrecht und ist dort als Berater einer Gesellschafterin der SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH & Co. KG (DE) tätig.

**Benoît D. Ludwig | nicht exekutives Mitglied**

Benoît D. Ludwig, Dipl. Phys. ETH/MBA INSEAD, gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an. Er ist seit 2006 Mitglied des Audit Committee sowie seit 2011 Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Von 1972 bis 1987 war Benoît Ludwig in verschiedenen Positionen und Ländern bei McKinsey & Company tätig. Seit 1988 führt er als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner seine eigene Unternehmensberatungsfirma, bis 2009 die Ludwig & Partner AG (CH) und seit 2010 die Ludwig Consulting AG (CH). Ferner ist er Verwaltungsratsmitglied bei der Miniera AG (CH), Franke Artemis Holding AG (CH) und Verwaltungsratspräsident der Cambia Holding AG (CH).

### 3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ+BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

### 3.3 Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung gestaffelt auf eine Amtsdauer von jeweils bis zu maximal vier Jahren gewählt, wobei bei den Wahlen im Jahr 2010 nur für eine Amtsdauer von drei Jahren und bei den Wahlen im Jahr 2012 für eine Amtsdauer von einem Jahr respektive von drei Jahren votiert wurde. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden individuell gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss.

Die ordentliche Amtsdauer eines Mitgliedes des Verwaltungsrates endet nach Erfüllung der Amtsperiode.

### 3.4 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2012 an insgesamt 14 Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern üblicherweise 4 bis 6 Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrates auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

#### **Audit Committee (AC)**

Mitglieder dieses Committees sind Dr. Alexander von Tippelskirch (Vorsitz), Dr. Helmut Burmester (Mitglied), Dr. Gerold Büttiker (Mitglied) und Benoît D. Ludwig (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2012 dreimal; die externe Revisionsstelle sowie der Leiter der Internen Revision + Compliance waren jeweils an zwei Sitzungen anwesend. Der Konzernrisikomanager nahm an einer Sitzung teil. Die Sitzungen dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Die Aufgaben und Kompetenzen des AC sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das AC aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im Wesentlichen:

#### **Rechnungslegung**

- \_ Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente;
- \_ Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen.

#### **Externe Revisionsstelle (ER)**

- \_ Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats;
- \_ Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes;
- \_ Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit;
- \_ Beurteilung des Zusammenwirkens mit der internen Revision.

#### **Interne Revision (IR)**

- \_ Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der internen Revision;
- \_ Beurteilung der Leistung der internen Revision;
- \_ Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes;
- \_ Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle.

#### **Sonstige Aufgaben**

- \_ Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems;
- \_ Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichtes über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen;
- \_ Mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Verwaltungsrat;
- \_ Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten.

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich. Neben den Mitgliedern des Audit Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung und das für das Finanz- und Konzernrechnungswesen verantwortliche Mitglied der Konzernleitung mit beratender Stimme an der Sitzung teil. Der Leiter der internen Revision und die externe Revisionsstelle nehmen nach Massgabe der Verhandlungsgegenstände teil. Der Präsident des Verwaltungsrates hat ein Gastrecht.

#### **Nomination und Compensation Committee (NCC)**

Mitglieder dieses Committees sind Benoît D. Ludwig (Vorsitz), Dr. Helmut Burmester (Mitglied), Dr. Gerold Büttiker (Mitglied), Dr. Alexander von Tippelskirch (Mitglied) sowie Dr. Hans-Peter Zehnder (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2012 siebenmal. Diese Sitzungen dauerten zwischen 3 bis 5 Stunden.

Die Aufgaben und Kompetenzen des NCC sind in einem separaten Reglement festgehalten. Das Committee besteht aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- \_ Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl;
- \_ Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern;
- \_ Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- \_ Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernführung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- \_ Vorbereitung der Grundsätze für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft;
- \_ Festlegung der konkreten Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen.

Das NCC informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.



### 3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates gehören insbesondere:

- \_ die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- \_ die Festlegung der Organisation der Gesellschaft;
- \_ die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist;
- \_ die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen;
- \_ die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- \_ die Erstellung des Geschäftsberichtes, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- \_ die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung;
- \_ Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien;
- \_ Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen;
- \_ Andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z.B. aufgrund des Fusionsgesetzes.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO, dem COO und dem CFO zusammensetzt. Er erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Nomination und Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (u.a. Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrates überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

### 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartals- sowie Jahresabschluss gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.



### Risikomanagement (Enterprise Risk Management; ERM)

Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern und die geplanten Unternehmensziele zu erreichen. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschaubar- und beherrschbare Risiken bewusst getragen. Sollten die Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes ERM eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken soweit versicherbar und kommerziell sinnvoll auf die Versicherer transferiert worden. Präventive Massnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Einheiten umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir u.a. auf die Informationen betr. «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

### Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet. Die Aufgaben werden vom Audit Committee unter Einbezug des Managements festgelegt. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des Enterprise Risk Managements dar. Über die Ergebnisse des Enterprise Risk Managements lassen sich der Verwaltungsrat und das Audit Committee periodisch informieren.

Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert, auch unter Einbezug der internen Revision, deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.



Siehe S. 67

## 4 Geschäftsleitung

### 4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen.

#### Konzernleitung

**Dr. Marcel Imhof (CH)** <sup>1)</sup>  
*Jahrgang 1948*  
*Chief Executive Officer*  
*ad interim*  
*Eintritt: 1977*

**Oliver Karst (DE)** <sup>2)</sup>  
*Jahrgang 1971*  
*Chief Financial Officer*  
*ad interim*  
*Eintritt: 2005*

#### Geschäftsbereichsleitung

**Carlo Mischler (CH)**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Swiss Steel AG*  
*Eintritt: 1998*

**Jürgen Horsthofer (DE)**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Deutsche Edelstahlwerke*  
*GmbH*  
*Eintritt: 1986*

**Patrick Lamarque**  
**d'Arrouzat (FR)**  
*Jahrgang 1965*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Ugitech S.A.*  
*Eintritt: 1990*

**Bruce C. Liimatainen (US)**  
*Jahrgang 1956*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*A. Finkl & Sons Co.*  
*Eintritt: 1977*

**Gerd Münch (DE)**  
*Jahrgang 1962*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
*Steeltec AG*  
*Eintritt: 1991*

**Peter Schubert (DE)**  
*Jahrgang 1958*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
**SCHMOLZ +**  
**BICKENBACH**  
*Blankstahl*  
*Eintritt: 1991*

**Bernd Grotenburg (DE)**  
*Jahrgang 1964*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
**SCHMOLZ +**  
**BICKENBACH**  
*Distribution Deutschland*  
*Eintritt: 1985*

**Susanne Peiricks (DE)**  
*Jahrgang 1968*  
*Geschäftsbereichsleiterin*  
**SCHMOLZ +**  
**BICKENBACH**  
*Distribution Europa*  
*Eintritt: 2002*

**Thiery Crémailh (FR)**  
*Jahrgang 1961*  
*Geschäftsbereichsleiter*  
**SCHMOLZ +**  
**BICKENBACH**  
*Distribution International*  
*Eintritt: 2007*

<sup>1)</sup> Chief Executive Officer ad interim seit 19. Juni 2012; vorher Chief Operating Officer.

<sup>2)</sup> Chief Financial Officer ad interim seit 19. Juni 2012.



**Dr. Marcel Imhof**  
*CEO ad interim*



**Oliver Karst**  
*CFO ad interim*

## Konzernleitung

### **Dr. Marcel Imhof** | *CEO ad interim*

Marcel Imhof, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er ist seit 1977 im Unternehmen tätig und wurde 1996 CEO der Swiss Steel Gruppe. Im Zuge der Reorganisation im Jahre 2006 übernahm er die neue Funktion als COO und wurde per 19. Juni 2012 zum CEO ad interim ernannt. Von 1978 bis 1986 war er Leiter Verkauf Blankstahl und ab 1987 bis 1991 Leiter Verkauf Walzstahl. Ab 1992 bis 1996 war er Gesamtleiter der Sparte Stahl innerhalb der Gruppe. Marcel Imhof ist Mitglied des Verwaltungsrates der Ultra Brag AG (CH), der Imbach AG (CH) und im Vorstand von massgeblichen Industrie- und Handelsverbänden.

### **Oliver Karst** | *CFO ad interim*

Oliver Karst, Diplom-Kaufmann an der Universität Trier, nahm seit dem 19. Juni 2012 die Aufgabe des CFO ad interim der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wahr. Von 1999 bis 2003 war er als Manager bei KPMG Consulting AG (DE) tätig. Anschliessend wurde er freiberuflicher Unternehmensberater. Er arbeitet seit 2005 für SCHMOLZ + BICKENBACH, zuerst als Leiter Konsolidierung, seit 2006 als Direktor Group Accounting + Controlling.



**Johannes Nonn**  
CEO (ab 1. Februar 2013)



**Hans-Jürgen Wiecha**  
CFO (ab 1. Februar 2013)

Per 1. Februar 2013 setzt sich die Konzernleitung neu aus Johannes Nonn (CEO), Hans-Jürgen Wiecha (CFO) und Dr. Marcel Imhof (COO) zusammen.

**Johannes Nonn | CEO (ab 1. Februar 2013)**

Johannes Nonn, Diplom-Wirtschaftsingenieur an der Universität Kaiserslautern, ist seit 1. Februar 2013 CEO bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Seine Karriere startete Johannes Nonn 1991 bei VIAG, und war bis 2002 in diversen Funktionen innerhalb der VIAG/Klößner-Gruppe tätig. Von 2002 bis 2009 leitete er die Ressorts Vertrieb, Supply Chain Management und Logistik der Salzgitter Flachstahl GmbH, zuerst als Mitglied der Geschäftsführung, ab 2006 als Vorsitzender der Geschäftsführung und als Mitglied des Vorstands der Salzgitter Stahl GmbH. Von 2010 bis 2013 war Johannes Nonn als Vorstandsmitglied der im deutschen MDAX notierten Salzgitter AG für den Unternehmensbereich Stahl zuständig. Johannes Nonn ist Präsidiumsmitglied und Vorstandsmitglied bei der Wirtschaftsförderung Stahl sowie Vorstandsmitglied beim Stahlinstitut VDEh.

**Hans-Jürgen Wiecha | CFO (ab 1. Februar 2013)**

Hans-Jürgen Wiecha, Diplom-Kaufmann an der Universität Siegen, ist seit 1. Februar 2013 CFO bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Seine berufliche Karriere startete er 1989 bei der heutigen PricewaterhouseCoopers. Hans-Jürgen Wiecha war von 1993 bis 2000 in mehreren verantwortlichen Positionen im VEBA ÖL AG-Konzern tätig, zuletzt als Bereichsmanager für Controlling, Accounting und Treasury. Hans-Jürgen Wiecha stieß im Jahr 2000 als Director Corporate Finance, zuständig für Treasury, Rechnungswesen und Steuern, zur Gerresheimer AG. 2004 wurde er zum Generalbevollmächtigten ernannt und seine Zuständigkeit um Mergers & Acquisitions erweitert. Von 2005 bis 2013 war er CFO bei Gerresheimer AG, welche im deutschen MDAX notiert ist.

## **Geschäftsbereichsleitung**

### **Carlo Mischler**

Am 1. April 2011 übernahm Carlo Mischler die Geschäftsleitung der Swiss Steel AG. Er ist Dipl. Ing. ETH und seit 1998 in unserer Gruppe tätig, zuletzt als Leiter Marketing und Verkauf. Die Verantwortung für diese Funktion nimmt er in Personalunion mit der neuen Aufgabe weiterhin wahr. Zuvor war Carlo Mischler mehrere Jahre im technischen Verkauf der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bühler tätig und übernahm anschließend die Geschäftsführung einer neu gegründeten Kleinfirma im Bereich Heizkesselsysteme.

### **Jürgen Horsthofer**

Zum 1. Januar 2012 hat Jürgen Horsthofer den Vorsitz der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH übernommen. Zuvor war er seit 2005 in der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH in verschiedenen Funktionen im technischen und vertrieblichen Bereich tätig. In der Vorläufergesellschaft der Deutsche Edelstahlwerke GmbH hatte er verschiedene Managementfunktionen in der Produktion und im Vertrieb inne. Nach Studium und Abschluss zum Diplom-Ingenieur an der RWTH Aachen war Jürgen Horsthofer drei Jahre in der Messingherstellung bei Diehl GmbH & Co. KG tätig.

Herr Horsthofer hat SCHMOLZ + BICKENBACH per 31. Dezember 2012 verlassen. Per 1. Februar 2013 hat Johannes Nonn interimistisch den Vorsitz der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH übernommen.

### **Patrick Lamarque d'Arrouzat**

Patrick Lamarque d'Arrouzat hält ein Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften der Universität Bordeaux sowie einen MBA der INSEEC International Business School (Frankreich und USA). 1988 trat er in die Arcelor Gruppe in Italien ein, wo er eine führende Aufgabe bei der Tochtergesellschaft Uginox übernahm. Seit 1990 ist er bei Ugitech tätig, wo er bis 2000 Verantwortungen vorwiegend im kaufmännischen Bereich und in den Marketing-Diensten wahrnahm. Von 2000 bis 2004 hatte er die Leitung des kommerziellen Vertriebsnetzes für rostfreie Langprodukte in Spanien inne. Anschließend übernahm er die Verantwortung für den Geschäftsbereich Stabstahl inklusive der Kaltverarbeitungsanlagen, bevor er 2007 zum Kaufmännischen Leiter der Ugitech Gruppe ernannt wurde. Seit Oktober 2008 ist er CEO der Ugitech Gruppe.

### **Bruce C. Liimatainen**

Bruce C. Liimatainen hält einen Abschluss als Maschinen-Ingenieur mit erweiterten Studien in Metallurgie und Materialkunde. Er ist seit 2002 Präsident und CEO von A. Finkl & Sons Co. Er startete dort seine Karriere als Projekt-Ingenieur und wurde 1986 Mitglied der Direktion, deren Vorsitz er 1988 übernahm. Vor seiner Tätigkeit bei A. Finkl & Sons Co. arbeitete er bei U.S. Steel und Lockport Steel Fabricators. Er besitzt mehrere Patente für die Behandlung von flüssigem Stahl und anderen Prozessen. Bruce C. Liimatainen erhielt diverse Auszeichnungen im Bereich Umwelt. Er ist Gründungsmitglied des Chicago Environmental Fund sowie «Civic Leader» von Chicago.

### **Gerd Münch**

Gerd Münch, Dipl. Ingenieur Metallhüttenkunde an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, ist seit 1. Januar 2006 Geschäftsleiter der Steeltec AG. Von 1991 bis 1996 war er als Entwicklungsingenieur für den Bereich Blankstahl zuständig. 1996 erfolgte der Wechsel in die Blankstahlproduktion als Leiter Produktionsplanung und Logistik. 1997 übernahm er die Leitung der Produktion.

### **Peter Schubert**

Nach dem Studium und Abschluss zum Diplom-Ingenieur an der Bergakademie Freiberg arbeitete Peter Schubert von 1985 bis 1991 für Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf, zum Schluss als Leiter der Abteilung für die Blankstahl-Produktion. Seit 1991 ist er für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe in verschiedenen Positionen tätig, wobei er im Januar 2003 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH ernannt wurde. Seit März 2009 ist er ebenfalls technischer Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH.

### **Bernd Grotenburg**

Am 1. Januar 1985 begann Bernd Grotenburg seine Laufbahn bei der SCHMOLZ + BICKENBACH KG in Düsseldorf mit einer Ausbildung zum Gross- und Aussenhandelskaufmann. Im Anschluss absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium zum Dipl.-Betriebswirt (FH). Seitdem übernahm er verschiedene Funktionen im In- und Ausland. Vor seiner Berufung zum Geschäftsbereichsleiter der SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland im Jahr 2009 war er von 2002 bis 2004 Mitglied der Geschäftsführung der SCHMOLZ + BICKENBACH A/S in Dänemark. Im Anschluss daran war er von 2004 bis 2009 Mitglied der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH.

### **Susanne Peiricks**

Susanne Peiricks übernahm per 1. September 2012 die Funktion der Geschäftsbereichsleiterin der SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa. Nach einer Ausbildung zur Gross- und Aussenhandelskauffrau und ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre startete Susanne Peiricks ihre Stahl-Karriere bei Klöckner als Geschäftsführerin zweier italienischer Tochtergesellschaften. Für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist sie seit 2002 als Direktorin Vertriebssteuerung und Marketing tätig. Zudem stand Frau Peiricks seit 2009 der SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa als COO vor.

### **Thiery Crémailh**

Thiery Crémailh verfügt über ein Diplom der Ecole Centrale Paris. Seine berufliche Laufbahn begann er bei Westinghouse in den USA als Ingenieur im Bereich Forschung und Entwicklung. Danach folgten 10 Jahre Beratertätigkeit im Bereich Strategie und Marketing für Industrieunternehmen, hauptsächlich in Paris und Madrid. 1999 ging er zu Usinor (jetzt ArcelorMittal) in Pittsburgh und hatte dort die Funktion eines strategischen Direktors bei J&L (Edelstahl) inne. Dann übernahm er die Funktion des Präsidenten und Chief Executive Officer von Techalloy in New York und übte später die Position des Direktors für Merger & Acquisition bei ArcelorMittal in Schanghai aus. Seit 2007 ist er für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe tätig, zuerst als Verkaufsdirektor bei Ugitech und seit Januar 2011 als CEO von SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International.

#### **4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen**

Axel Euchner (CFO bis 18. Juni 2012) war neben seiner Funktion bei der SCHMOLZ + BICKENBACH in Personalunion auch als CFO beim Hauptaktionär, der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf (DE), tätig. Er wurde für diese Tätigkeit separat von der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG entschädigt.

Über weitere Tätigkeiten der Geschäftsleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

#### **4.3 Managementverträge**

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und für andere verbundene Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die nicht Teil der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften sind. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

## **5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehn**

Das Nomination und Compensation Committee legt jährlich die Honorare für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse sowie die Entschädigungen für die Konzernleitung fest. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Konzernleitung nehmen an diesen Sitzungen nicht teil. Der Vorsitzende des Nomination und Compensation Committee informiert den Verwaltungsrat jeweils an dessen nächster Sitzung über seine Beschlüsse. Die Entschädigungen



für die Geschäftsbereichsleitung werden durch die Konzernleitung festgelegt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Berater beigezogen, um ein neues, ab dem 1. Januar 2013 gültiges Entschädigungskonzept auszuarbeiten.

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates werden mit einer fixen Entschädigung in bar entlohnt, welche jeweils basierend auf einem Vergleich mit schweizerischen Publikumsgesellschaften im Industriebereich nach freiem Ermessen festgelegt wird.

Die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung erhalten eine fixe und variable Entschädigung in bar. Für die Konzernleitung werden der Unternehmenserfolg der Gruppe auf Basis EBT sowie strategische und projektbezogene, zielerreichungsabhängige Komponenten für die variable Entschädigung zugrunde gelegt. Für die Geschäftsbereichsleitung gelten als Kriterien die bereichsbezogenen EBITDA-Ergebnisse und die jeweiligen persönlichen qualitativen Zielvereinbarungen. Grundsätzlich achtet das Nomination und Compensation Committee darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten. Die Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden.

Wesentliche Faktoren für die Festlegung der variablen Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Jahre 2012 waren:

- \_ Unternehmenserfolg der Gruppe auf Basis EBT
- \_ Erfolgreiche Platzierung der Anleihe
- \_ Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Konzernorganisation und Einführung einer neuen Unternehmenskultur (2. Halbjahr 2012)
- \_ Definition und Einleitung von Restrukturierungsprogrammen (2. Halbjahr 2012)



Siehe S. 160/161

Die verschiedenen Ziele wurden als Ganzes im freien Ermessen und ohne spezifische Gewichtung gewertet. Die variable Vergütung betrug bei den amtierenden Konzernleitungsmitgliedern 45% (CEO a.i.) und 171% (CFO a.i.) des fixen Lohnbestands. Darüber hinaus haben die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung Anspruch auf ein Geschäftsfahrzeug. Es wurden im Jahr 2012 keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates, der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung ausgerichtet.

Die Verträge von Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO), welche mit einer 2-jährigen Kündigungsfrist versehen waren und per 30. September 2014 ausliefen, wurden nicht verlängert. Beide Herren haben das Unternehmen per 18. Juni 2012 mit sofortiger Wirkung verlassen. Die Verträge wurden mit Wirkung zum 31. August 2012 aufgelöst. Für die ausstehende Vertragslaufzeit wurde eine Vertragsauflösungszahlung in Höhe von EUR 5.2 Mio. (bzw. von 1.25 der durchschnittlichen Jahresvergütung der letzten 3 Jahre) geleistet. An frühere Organmitglieder wurden keine Entschädigungen geleistet.

Bei einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern sowie Kadermitarbeitern auf Geschäftsführerebene von Tochtergesellschaften bestehen befristete Arbeitsverträge bis längstens August 2016 respektive in zwei Fällen Kündigungsfristen von 16 respektive 15 Monaten.

Die per 1. Februar 2013 beginnenden Arbeitsverträge von Johannes Nonn (CEO) und Hans-Jürgen Wiecha (CFO) sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die Arbeitsverhältnisse können beidseitig unter Beachtung einer 12-monatigen Frist jeweils auf den 31. Dezember gekündigt werden, jedoch frühestens per 31. Dezember 2016.

Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden 25% der variablen Entschädigung von CEO und CFO in Aktien der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, welche drei Jahre gesperrt sind, ausbezahlt. Der Wert der Aktien berechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten zehn Handelstage vor und nach der Publikation des Jahresergebnisses der Gesellschaft.

## 6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

### 6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

### 6.2 Statutarische Quoren

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

### 6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung beruht entweder auf dem Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrates, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens einen Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

### 6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Schweizer Franken vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

### 6.5 Eintragung im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt i.d.R. rund 10 Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

## 7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

### 7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

### 7.2 Kontrollwechselklauseln

Die per 1. Februar 2013 beginnenden Arbeitsverträge von Johannes Nonn (CEO) und Hans-Jürgen Wiecha (CFO) sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Die Arbeitsverhältnisse können beidseitig unter Beachtung einer 12-monatigen Frist jeweils auf den 31. Dezember jedes Jahres gekündigt werden, jedoch frühestens per 31. Dezember 2016. Die Kontrollwechselklausel für Johannes Nonn (CEO) und Hans-Jürgen Wiecha (CFO) besteht aus einer durch den Arbeitnehmer ausübaren, verkürzten sechsmonatigen Kündigungsfrist und dem gleichzeitigen Anspruch auf zwei garantierte Jahressaläre.

## 8 Revisionsstelle

### 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2012 wieder gewählt worden. Roland Ruprecht zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2012 als Engagement Partner.

### 8.2 Revisionshonorar

Im Jahr 2012 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 1.7 Mio. (2011: EUR 1.6 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.2 Mio. (2011: EUR 0.3 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

### 8.3 Zusätzliche Honorare

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 1.7 Mio. (2011: EUR 1.3 Mio.) entrichtet sowie EUR 0.4 Mio. (2011: EUR 0.3 Mio.) für sonstige Leistungen.

### 8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und letztlich der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (s. dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.4 auf S. 84/85). Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

## 9 Informationspolitik

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, in jeweils deutscher und englischer Sprache. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Verbindlich ist die deutsche Version.

### Vorgesehene Publikationsdaten:

18. April 2013	Generalversammlung
22. Mai 2013	Quartalsbericht Q1 2013, Investor Call
21. August 2013	Quartalsbericht Q2 2013, Medien- und Analystenkonferenz, Investor Call
20. November 2013	Quartalsbericht Q3 2013, Investor Call

### Investor Relations:

Martin Poschmann | Tel.: +41 41 209 5042 | Fax: +41 41 209 5043 |  
Mail: m.poschmann@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com) zur Verfügung.

# 3 Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ+BICKENBACH Konzern

---

### 3.1 KONZERNRECHNUNG

- 98 Konzern-Erfolgsrechnung
- 99 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 100 Konzern-Bilanz
- 101 Konzern-Geldflussrechnung
- 102 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung
- 103 Anhang zur Konzernrechnung
- 151 Bericht der Revisionsstelle zur  
Konzernrechnung
- 152 5-Jahres-Übersicht
- 153 5-Quartals-Übersicht

---

98–153

# KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

		<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR	Anhang		
Umsatzerlöse		3 581.4	3 942.9
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		-55.4	28.6
Materialaufwand	8.1	-2 444.3	-2 749.0
<b>Bruttomarge</b>		<b>1 081.7</b>	<b>1 222.5</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	8.2	41.8	45.5
Personalaufwand	8.3	-614.0	-584.9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8.4	-386.3	-386.3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	8.7	-0.7	-0.6
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen</b>		<b>122.5</b>	<b>296.2</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	8.8/9.3	-136.3	-116.6
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>-13.8</b>	<b>179.6</b>
Finanzertrag		20.8	24.7
Finanzaufwand		-90.3	-136.7
<b>Finanzergebnis</b>	8.9	<b>-69.5</b>	<b>-112.0</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-83.3</b>	<b>67.6</b>
Ertragssteuern	8.10	-74.6	-24.9
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>-157.9</b>	<b>42.7</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		-158.3	38.0
- Anteile Hybridkapitalgeber		0.0	4.0
<b>Total Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG <sup>1)</sup></b>		<b>-158.3</b>	<b>42.0</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.4	0.7
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	8.11	<b>-1.34</b>	<b>0.33</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.



## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

		2012	2011
in Mio. EUR	Anhang		
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-157.9</b>	<b>42.7</b>
<b>Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung</b>	9.10	<b>0.0</b>	<b>12.6</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	9.10	-0.2	5.3
Realisierte Gewinne/Verluste	9.10	0.1	5.5
<b>Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges</b>		<b>-0.1</b>	<b>10.8</b>
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»</b>	9.10	<b>-53.7</b>	<b>-24.4</b>
Steuereffekt	9.10	15.4	0.9
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-38.4</b>	<b>-0.1</b>
<b>GESAMTERGEBNIS <sup>1)</sup></b>		<b>-196.3</b>	<b>42.6</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		-196.8	38.0
- Anteile der Hybridkapitalgeber		0.0	4.0
<b>Total Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG <sup>2)</sup></b>		<b>-196.8</b>	<b>42.0</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0.5	0.6

<sup>1)</sup> Im Gesamtergebnis sind EUR -0.7 Mio. (2011: EUR -0.6 Mio.) enthalten, die auf nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen entfallen.

<sup>2)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# KONZERN-BILANZ

	2012			2011	
	Anhang	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
<b>Vermögenswerte</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	9.1	36.2		43.3	
Sachanlagen	9.2	898.6		900.5	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	9.4	0.6		0.9	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.5	2.9		3.6	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		12.3		13.9	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.6	1.9		2.0	
Aktive latente Steuern	8.10	54.3		90.1	
<b>Total langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 006.8</b>	<b>41.7</b>	<b>1 054.3</b>	<b>38.6</b>
Vorräte	9.7	870.4		991.9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.8	444.2		518.8	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.5	2.9		11.9	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		3.8		12.2	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.6	36.5		39.3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		50.5		100.6	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9.9	0.5		1.6	
<b>Total kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 408.8</b>	<b>58.3</b>	<b>1 676.3</b>	<b>61.4</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSWERTE</b>		<b>2 415.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>
<b>Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>					
Aktienkapital	9.10	297.6		297.6	
Kapitalreserven	9.10	703.7		703.7	
Gewinnreserven	9.10	-316.5		-148.0	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9.10	-52.9		-14.4	
<b>Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG</b>		<b>631.9</b>		<b>838.9</b>	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		8.2		5.3	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>640.1</b>	<b>26.5</b>	<b>844.2</b>	<b>30.9</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	9.11	274.0		221.8	
Sonstige langfristige Rückstellungen	9.12	38.9		37.0	
Passive latente Steuern	8.10	32.4		28.8	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.13	647.0		648.2	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.14	4.4		18.4	
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>996.7</b>	<b>41.3</b>	<b>954.2</b>	<b>35.0</b>
Kurzfristige Rückstellungen	9.12	46.2		27.1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		308.6		445.9	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9.13	306.3		312.8	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		10.2		15.8	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.14	107.5		130.6	
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>778.8</b>	<b>32.2</b>	<b>932.2</b>	<b>34.1</b>
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 775.5</b>	<b>73.5</b>	<b>1 886.4</b>	<b>69.1</b>
<b>TOTAL EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>2 415.6</b>	<b>100.0</b>	<b>2 730.6</b>	<b>100.0</b>

# KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

		2012	2011
in Mio. EUR	Anhang		
Ergebnis vor Steuern		-83.3	67.6
Abschreibungen und Wertminderungen		136.3	116.6
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0.7	0.6
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		3.7	2.4
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-14.8	37.8
Finanzertrag		-20.8	-24.7
Finanzaufwand		90.3	136.7
Gezahlte Ertragssteuern		-8.5	-6.4
<b>Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital</b>		<b>103.6</b>	<b>330.6</b>
Zunahme/Abnahme Vorräte		127.5	-78.7
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		81.1	-29.6
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-143.4	83.6
<b>CASH FLOW AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>		<b>168.8</b>	<b>305.9</b>
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-134.2	-115.9
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		10.5	4.5
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-2.9	-5.2
Einzahlungen aus Desinvestitionen (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		0.0	1.1
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		0.0	-0.1
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.3	0.0
Erhaltene Zinsen		1.5	1.3
<b>CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-124.8</b>	<b>-114.3</b>
<b>Free Cash Flow</b>		<b>44.0</b>	<b>191.6</b>
Einzahlungen aus der Anleiheemission	10	240.4	0.0
Tilgung Konsortialkredit	10	-275.0	0.0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		86.6	728.8
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-77.0	-795.2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		0.0	30.5
Rückzahlung des nicht umgewandelten Hybridkapitals		0.0	-9.1
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber		0.0	-16.2
Einzahlungen von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		2.0	0.0
Dividendenzahlung		-9.8	0.0
Geleistete Zinsen		-61.0	-88.1
<b>CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-93.8</b>	<b>-149.3</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-49.8	42.3
Veränderung Konsolidierungskreis		0.0	4.1
Einflüsse aus Währungsumrechnung		-0.3	0.4
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>-50.1</b>	<b>46.8</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		100.6	53.8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		50.5	100.6
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>-50.1</b>	<b>46.8</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Hybrid- kapital	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Anteile der Aktionäre der <b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b> <sup>1)</sup>	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Total Eigen- kapital
in Mio. EUR								
Stand 1.1.2011	261.7	638.9	79.3	-173.8	-14.4	791.7	4.1	795.8
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber	0.0	0.0	0.0	-16.2	0.0	-16.2	0.0	-16.2
Kapitalerhöhung einschliesslich Umwandlung des Hybridkapitals	35.9	64.8	-70.2	0.0	0.0	30.5	0.0	30.5
Ablösung des nicht umgewandelten Hybridkapitals	0.0	0.0	-9.1	0.0	0.0	-9.1	0.0	-9.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	0.6
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern <sup>1)</sup></b>	<b>35.9</b>	<b>64.8</b>	<b>-79.3</b>	<b>-16.2</b>	<b>0.0</b>	<b>5.2</b>	<b>0.6</b>	<b>5.8</b>
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	42.0	0.0	42.0	0.7	42.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>42.0</b>	<b>0.0</b>	<b>42.0</b>	<b>0.6</b>	<b>42.6</b>
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-148.0</b>	<b>-14.4</b>	<b>838.9</b>	<b>5.3</b>	<b>844.2</b>
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	-9.8	0.0	-9.8	-0.2	-10.0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Kapitalerhöhung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.2
Effekte aus der Erhöhung des Beteiligungsanteils an Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	-0.4	0.0	-0.4	0.4	0.0
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.0	2.0
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-10.2</b>	<b>0.0</b>	<b>-10.2</b>	<b>2.4</b>	<b>-7.8</b>
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	-158.3	0.0	-158.3	0.4	-157.9
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	-38.5	-38.5	0.1	-38.4
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-158.3</b>	<b>-38.5</b>	<b>-196.8</b>	<b>0.5</b>	<b>-196.3</b>
<b>STAND 31.12.2012</b>	<b>297.6</b>	<b>703.7</b>	<b>0.0</b>	<b>-316.5</b>	<b>-52.9</b>	<b>631.9</b>	<b>8.2</b>	<b>640.1</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber.

# ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

## 1 Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. März 2013 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 18. April 2013.

## 2 Grundlagen der Berichterstattung

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr. Da keine Änderungen der Rechnungslegungsmethoden vorliegen, die eine retrospektive Änderung zur Folge hätten, wird auf die Darstellung einer Bilanz zum 1. Januar 2011 verzichtet.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe trotz der in 2012 eingetretenen Verlustsituation und der dadurch erforderlich gewordenen Anpassung von Teilen der Konzernfinanzierung vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt. Aufgrund des konjunkturell bedingten Absatz- und Ergebnismrückgangs war zum Jahresende mit einer Verschlechterung einzelner Finanzkennzahlen zu rechnen, welche als Financial Covenants in einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definiert sind. Aus diesem Grunde wurden frühzeitig Verhandlungen mit den kreditgebenden

Banken aufgenommen, mit dem Ergebnis, dass im November 2012 zunächst die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 erreicht wurde. Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Verhandlungen Anfang 2013 fortgesetzt und die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, so dass diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Nachfrageerholung voraussichtlich eingehalten werden können. Für die Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehens waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen wurden angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.

## 3 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

### Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

(siehe Abschnitt 8.10)

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als

wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt.

Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

#### **Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer**

*(siehe Abschnitt 9.1 und 9.2)*

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

#### **Werthaltigkeitstests (Impairment Tests) für langfristige, nichtfinanzielle Vermögenswerte**

*(siehe Abschnitt 9.3)*

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted Cash Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine konzern einheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

#### **Bewertung von Rückstellungen**

*(siehe Abschnitt 9.11 und 9.12)*

Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, des erwarteten Kapitalertrags des Planvermögens sowie der erwarteten Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten.

## **4 Angewandte Standards und Interpretationen**

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2011 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2012 erstmals verpflichtend anzuwendenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen.

#### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die im Geschäftsjahr 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden waren**

Im Oktober 2010 wurde eine Anpassung zu IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» mit dem Titel «Disclosures – Transfer of Financial Assets» veröffentlicht, welche erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte vorsieht.

An IAS 12 «Income Taxes» wurde im Dezember 2010 eine Anpassung mit dem Titel «Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets» veröffentlicht, die eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 enthält.

#### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat**

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB mit IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 11 «Joint Arrangements» und IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities» drei neue Konsolidierungsstandards.

IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen in IAS 27 «Consolidated and Separate Financial Statements» und SIC -12 «Consolidation – Special Purpose Entities». Nach IFRS 10 wird ein Unternehmen durch einen an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligten Investor beherrscht, wenn dieser aufgrund von Rechtspositionen in der Lage ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens zu beeinflussen. Die bisherige Zweiteilung der Beherrschungskriterien für traditionelle Unternehmen und Zweckgesellschaften wird aufgehoben und für die Auslegung einzelner Sachverhalte wird eine weitreichende wirtschaftliche Betrachtungsweise betont. Darüber hinaus regelt IFRS 10 auch grundlegende Konsolidierungsfragen, z.B. die Verwendung einheitlicher Bilanzierungsmethoden, die Behandlung von Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter oder



die Entkonsolidierung. Hier sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, also Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 «Interests in Joint Ventures» und SIC -13 «Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers» als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften. U.a. wird die Quotenkonsolidierung abgeschafft und Gemeinschaftsunternehmen sind künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Dies entspricht bereits der Vorgehensweise im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern. Liegt statt eines Gemeinschaftsunternehmens eine gemeinschaftliche Tätigkeit vor, sind Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen, die dem beteiligten Unternehmen direkt zurechenbar sind, unmittelbar im Konzernabschluss des beteiligten Unternehmens zu erfassen. Derartige gemeinschaftliche Tätigkeiten können im Gegensatz zu den bisherigen Vorschriften des IAS 31 unter bestimmten Voraussetzungen auch dann auftreten, wenn die gemeinschaftlichen Aktivitäten innerhalb einer gesonderten Gesellschaft durchgeführt werden.

IFRS 12 bündelt die Vorschriften zu den Anhangangaben bezüglich der Anteile an Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und Zweckgesellschaften in einem einzigen Standard. Viele dieser Vorschriften waren bereits in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthalten, insgesamt haben sich die Anforderungen an die Anhangangaben jedoch erhöht.

Die drei neuen Konsolidierungsstandards sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der neuen Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Ferner wurde IAS 27 «Separate Financial Statements» angepasst, der jetzt ausschliesslich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen enthält. Schliesslich wurde IAS 28 «Investments in Associates and Joint Ventures» geändert und damit an die neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 angepasst.

Im Juni 2012 veröffentlichte das IASB Änderungen an den Übergangsvorschriften von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Im Mai 2011 wurde ebenfalls der neue Standard IFRS 13 «Fair Value Measurement» veröffentlicht. Dieser bietet Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value), soweit dieser

als Wertmassstab nach anderen IFRS vorgeschrieben ist; zu einer Ausdehnung der Fair Value-Bewertung kommt es damit nach IFRS 13 nicht. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair Value-Begriffs und der bei der Fair Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair Value-Bewertung einhergehenden Anhangangaben. IFRS 13 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Juni 2011 hat der IASB eine Anpassung des IAS 1 «Presentation of Financial Statements» mit dem Titel «Presentation of Items of Other Comprehensive Income» veröffentlicht, nach der die Erfolgsgrösse «sonstiges Ergebnis» (OCI) künftig danach aufzuspalten ist, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden. Die Anpassung ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Da die Änderungen rein formaler Natur sind, wird die Anwendung dieser Anpassung keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben.

Im Juni 2011 wurde ausserdem eine Neufassung des IAS 19 «Employee Benefits» veröffentlicht. Die wesentlichste Änderung ist die Abschaffung der sogenannten Korridormethode, die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern nicht angewendet wird. Darüber hinaus werden die in der Erfolgsrechnung zu erfassenden Komponenten neu definiert. So umfasst die neu definierte Dienstzeitkomponente künftig unter anderem sowohl den laufenden als auch den gesamten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aus Planänderungen. Die neu definierte Zinskomponente ergibt sich durch Multiplikation des Saldos aus der Verpflichtung und dem Planvermögen mit dem Diskontierungssatz. Ausserdem fordert der geänderte IAS 19 umfangreichere Anhangangaben. Der neu gefasste IAS 19 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Eine Schätzung der Auswirkungen auf die zukünftigen Konzernrechnungen ist nur bedingt möglich, da sie wesentlich von der Höhe des zum Stichtag anzuwendenden Diskontierungssatzes abhängig sind. Auf Basis der Verhältnisse in 2012 hätte eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ein um ca. EUR 5 Mio. niedrigeres Vorsteuerergebnis und um ca. EUR 7 Mio. höhere Pensionsrückstellungen ergeben. Das IFRIC hat im Oktober 2011 die neue Interpretation IFRIC 20 «Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine» veröffentlicht. Diese beschäftigt sich mit der Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschliessungsphase einer Tagebergbauminen anfallen. IFRIC 20 ist verpflichtend anzuwenden für

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen und wird keinen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben.

Im Dezember 2011 veröffentlichte der IASB eine Anpassung zu IFRS 9 «Financial Instruments» und IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» mit dem Titel «Mandatory Effective Date and Transition Disclosures». Diese Änderung verschiebt den Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 auf den 1. Januar 2015. Dies soll eine zeitgleiche Anwendung aller Vorschriften von IFRS 9 ermöglichen, da bislang nur die Phase 1 (Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten) abgeschlossen ist, während die Phasen 2 und 3 (Impairment und Hedge Accounting) des IAS 39 Replacement Projects weiterhin diskutiert werden. Zusätzlich wird auf angepasste Vorjahreszahlen bei Erstanwendung von IFRS 9 verzichtet. Die Erleichterung führt zu zusätzlichen Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt. Die Verschiebung des verpflichtenden Erstanwendungszeitpunktes impliziert keine Änderung der bereits zur Phase 1 verabschiedeten Regelungen in IFRS 9. Eine frühere Anwendung bleibt weiterhin möglich, ist derzeit im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern aber nicht vorgesehen. Der Konzern geht wie im Vorjahr nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Dezember 2011 veröffentlichte der IASB eine Anpassung zu IAS 32 «Financial Instruments: Presentation» mit dem Titel «Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities». Die Anpassung stellt die Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klar. Sie soll Inkonsistenzen der praktischen Handhabung bei der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beseitigen und ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls eine Anpassung des IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» vorgenommen. Diese Anpassung ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Mai 2012 wurde ein neuer Sammelstandard mit Änderungen an verschiedenen Standards und Interpretationen veröffentlicht. Diese sind mit jeweils eigenen Übergangsvorschriften verpflichtend für Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der geänderten Standards und Interpretationen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Das IASB hat im Oktober 2012 die Verlautbarung «Investment Entities» als Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht.

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investment Entity, nehmen derartige Investmentgesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 «Consolidated Financial Statements» aus und sehen verpflichtende Anhangangaben für Investment Entities vor. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

## 5 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Konsolidierungsgrundsätze

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, die die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem SCHMOLZ + BICKENBACH die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

### Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

### Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen (Joint ventures) sind Unternehmen, über die der Konzern zusammen mit einem oder mehreren Partnerunternehmen durch eine Kapitalbeteiligung und vertragliche Vereinbarungen die Möglichkeit der gemeinsamen Führung innehat.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

### Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik massgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Massgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20%, aber weniger als 50% hält.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist in Abschnitt 17 auf den Seiten 148 bis 150 aufgeführt.

### Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräusserung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräusserungsergebnisses berücksichtigt.

### Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskurs-

methode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräusserung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtages resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2012	2011	2012	2011
EUR/BRL	2.51	2.33	2.71	2.41
EUR/CAD	1.29	1.38	1.31	1.32
EUR/CHF	1.21	1.23	1.21	1.21
EUR/GBP	0.81	0.87	0.81	0.83
EUR/USD	1.29	1.39	1.32	1.30

### Immaterielle Vermögenswerte

(ohne Goodwill)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert. Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
in Jahren		
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

### Goodwill

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Bis auf das Segment Produktion wurde dabei das operative Segment (Verarbeitung, Distribution + Services) als Cash Generating Unit identifiziert. Für das Segment Produktion wurden die einzelnen Business Units unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

### Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
in Jahren		
<b>Immobilien</b>		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
<b>Anlagen und Einrichtungen</b>		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 20	5 bis 20
Maschinen	5 bis 20	5 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

### Wertminderungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswertes sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert

abzüglich Veräusserungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwill – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

### Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis werden eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

### Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bewertet und werden als «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert ab-

züglich Veräusserungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräusserungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

### Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset-backed-security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS-Regelungen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige

Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen**

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertberichtigt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

#### **Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögens-

werten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

#### **Vorräte**

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräusserungswert Rechnung getragen.

#### **Steuern**

##### **Laufende Steuern**

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Beziehen sich laufende Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sind auch die laufenden Steuern nicht in der Erfolgsrechnung, sondern direkt im Eigenkapital bzw. dem sonstigen Ergebnis auszuweisen.

##### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzern-



rechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für diesen werden keine passiven latenten Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected unit credit method) bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt (IAS 19.58/IFRIC 14). Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen. Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Zinsanteil und die erwartete Rendite des Planvermögens sind im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unver-

fallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.



### **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Derivate**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash Flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand, bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinn der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital, bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrunde liegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so

wird die bilanzielle Sicherungsbeziehung unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst, bzw. sofort, wenn die zukünftige Transaktion nicht mehr erwartet wird.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

### **Umsatzrealisierung**

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

### Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

### Fremdfinanzierungskosten

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswertes abgeschrieben.

## 6 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

### Erwerbe in 2012

Ende Dezember 2012 wurden die restlichen 50% des bisherigen Gemeinschaftsunternehmens SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) zu einem Kaufpreis von EUR 0.25 Mio. in bar erworben. Mit dem Erwerb wurde das bisher at equity einbezogene Unternehmen zum 31. Dezember 2012 erstmalig vollkonsolidiert.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung des Unternehmens wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
in Mio. EUR		
Sachanlagen	0.4	0.4
Aktive latente Steuern	0.0	0.4
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0.4</b>	<b>0.8</b>
Vorräte	7.0	6.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.0	5.0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0.1	0.1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0.3	0.3
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>12.4</b>	<b>12.0</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	0.7	0.7
Passive latente Steuern	0.1	0.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.1	7.1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.3	3.3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.2	0.2
<b>Fremdkapital</b>	<b>11.4</b>	<b>11.3</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>1.4</b>	<b>1.5</b>
Kaufpreis in bar	0.25	
Fair Value der bisherigen 50% der Anteile	0.25	
<b>Gesamtanschaffungskosten 100%</b>	<b>0.5</b>	
<b>Negativer Unterschiedsbetrag</b>	<b>0.9</b>	

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Bruttowert und beträgt EUR 5.0 Mio. Es wird davon ausgegangen, dass der vertraglich geschuldete Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vollumfänglich einbringlich ist.

Der sich aus der Kaufpreisallokation ergebende negative Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 0.9 Mio. wurde erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Materielle Transaktionskosten sind bei dem Erwerb nicht angefallen. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2012 einbezogen worden, hätte sie EUR 11.7 Mio. zum Konzernumsatz und EUR -1.4 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen.

### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2012

Im September 2012 wurde die gemeinsam mit zwei Partnern neu gegründete Rohstoffeinkaufsgesellschaft dhi Rohstoffmanagement GmbH (DE), an der SCHMOLZ+ BICKENBACH über die Konzerngesellschaft Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) 51.0% der

Anteile hält, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Die neue Tochtergesellschaft ist dem Segment Produktion zugeordnet und übernimmt teilweise die Beschaffung und Lagerung von Schrotten und Legierungen für die Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE).

Die J. Wimmer II – Aços E Ligas Especiais LDA (PT) wurde auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A. (PT) verschmolzen. Ausserdem wurden die an der DEVA Dienstleistungs GmbH (DE) gehaltenen Anteile veräussert.

#### Erwerbe in 2011

In 2011 wurden keine Unternehmen erworben.

#### Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises in 2011

In 2011 wurde die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. (LU) gegründet. Die Ugitech S.r.l. (IT) wurde auf die Ugitech Italia S.r.l. (IT) verschmolzen und die Ugitech Asia Ltd. (HK) sowie die Canucks (US) wurden im Berichtsjahr liquidiert.

## 7 Restrukturierungsmassnahmen

Als Reaktion auf die unbefriedigende Ergebnisentwicklung wurden in 2012 bei einzelnen Gesellschaften umfangreiche Restrukturierungsmassnahmen eingeleitet. Während die dadurch beabsichtigten Kosteneinsparungen vollumfänglich erst in den Folgeperioden wirksam werden, belastet der mit den Restrukturierungsmassnahmen verbundene Einmalaufwand die Ergebnisgrössen in 2012. Insgesamt beläuft sich der im Betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) enthaltene Restrukturierungsaufwand auf EUR 29.3 Mio., so dass sich ein EBITDA vor Restrukturierungsaufwand von EUR 151.8 Mio. ergibt. Der Restrukturierungsaufwand entfällt mit EUR 11.3 Mio. auf Personalabbaumassnahmen bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) im Segment Produktion und mit EUR 12.7 Mio. auf diverse Massnahmen im Bereich Distribution + Services. Letztere entfallen schwerpunktmässig auf Personalreduzierungen und Standort-schliessungen bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE), die mit der Einstellung eines Geschäftszweigs bei der brasilianischen Distributionsgesellschaft verbundenen Kosten und diverse Kostensenkungsmassnahmen bei den europäischen Distributionsgesellschaften. Im Restrukturierungsaufwand des Bereichs «Sonstiges» sind vor allem die Vertragsauflösungszahlungen an Teile der alten Konzernleitung sowie Personalreduzierungen auf Holding-

ebene erfasst. Der im Jahr 2012 erfasste Restrukturierungsaufwand verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Aufwandskategorien:

	Material- aufwand	Personal- aufwand	Sonstiger betrieb- licher Aufwand	<b>Total Restruktu- rierungs- aufwand</b>
in Mio. EUR				
Produktion	0.0	11.3	0.0	<b>11.3</b>
Distribution + Services	1.7	8.8	2.2	<b>12.7</b>
Sonstiges	0.0	5.3	0.0	<b>5.3</b>
<b>Total</b>	<b>1.7</b>	<b>25.4</b>	<b>2.2</b>	<b>29.3</b>

In Zusammenhang mit den eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen ergaben sich darüber hinaus Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte, die im Detail unter 9.3 dargestellt sind.

## 8 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

### 8.1 Materialaufwand

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	2 126.2	2 413.2
Sonstige bezogene Leistungen	318.1	335.8
<b>Total</b>	<b>2 444.3</b>	<b>2 749.0</b>

Aus den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten aus Warenderivaten wurden im laufenden Jahr Gewinne in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2011: EUR 0.5 Mio.) in den Materialaufwand umgegliedert, da das dem Cash Flow Hedge zugrunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist. In 2012 sind im Materialaufwand EUR 1.7 Mio. restrukturierungsbedingte Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen enthalten, die aus der Einstellung eines Geschäftszweigs der brasilianischen Distributionsgesellschaft resultieren.

**8.2 Sonstiger betrieblicher Ertrag**

	2012	2011
in Mio. EUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.3	6.9
Mieten, Pachten und Leasing	2.7	2.0
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.5	3.1
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	1.4	2.4
Aktivierete Eigenleistungen	1.1	1.3
Provisionsertrag	0.5	0.6
Diverser Ertrag	29.3	29.2
<b>Total</b>	<b>41.8</b>	<b>45.5</b>

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

**8.3 Personalaufwand**

	2012	2011
in Mio. EUR		
Löhne und Gehälter	470.6	469.5
Sozialleistungen	107.4	104.5
Übriger Personalaufwand	36.0	10.9
<b>Total</b>	<b>614.0</b>	<b>584.9</b>

Im übrigen Personalaufwand sind Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von EUR 26.2 Mio. (2011: EUR 1.1 Mio.) enthalten. Diese entfallen mit EUR 25.4 Mio. auf die in 2012 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und die Vertragsauflösungszahlungen an die im Juni ausgeschiedenen Konzernleitungsmitglieder.

**8.4 Sonstiger betrieblicher Aufwand**

	2012	2011
in Mio. EUR		
Frachten	103.4	102.2
Unterhalt, Reparaturen	74.0	75.4
Mieten, Pachten und Leasing	33.8	31.0
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	31.3	28.1
Versicherungsgebühren	13.3	12.4
Provisionsaufwand	11.9	12.3
Nicht-ertragsabhängige Steuern	9.8	10.3
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	5.1	4.8
Währungsgewinne/-verluste netto	4.3	8.7
Restrukturierungsaufwand	2.2	0.0
Diverser Aufwand	97.2	101.1
<b>Total</b>	<b>386.3</b>	<b>386.3</b>

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	40.9	73.8
Währungsverluste	45.2	82.5
<b>Währungsverluste netto</b>	<b>4.3</b>	<b>8.7</b>

Bedingte Mietzahlungen aus als Operating Lease qualifizierten Leasingverhältnissen wurden in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2011: EUR 0.5 Mio.) als Aufwand unter Mieten, Pachten und Leasing erfasst.

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

**8.5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand**

In 2012 entstand Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 7.3 Mio. (2011: EUR 8.1 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

### 8.6 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 0.8 Mio. (2011: EUR 1.2 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 4.1 Mio. (2011: EUR 4.5 Mio.) erfasst, die im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmassnahmen entfallen. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition gezeigt.

### 8.7 Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen stammt aus der Bewertung der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen Stahl Logistik & ServiceCenter GmbH (AT) und SB Acciai Speciali S.r.l. (IT), welche seit dem Erwerb der restlichen 50% der Anteile zum 31. Dezember 2012 vollkonsolidiert wird.

### 8.8 Abschreibungen und Wertminderungen

	2012	2011
in Mio. EUR		
Wertminderungen auf Goodwill	2.6	0.0
Abschreibungen auf sonstige Immaterielle Vermögenswerte	7.5	9.2
Abschreibungen auf Sachanlagen	114.7	107.4
Wertminderungen auf Sachanlagen	11.5	0.0
<b>Total</b>	<b>136.3</b>	<b>116.6</b>

Bezüglich der vorgenommenen Wertminderungen wird auf Abschnitt 9.3 verwiesen.

### 8.9 Finanzergebnis

	2012	2011
in Mio. EUR		
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	11.3	11.8
Zinsertrag	2.5	1.9
Sonstiger Finanzertrag	7.0	11.0
<b>Finanzertrag</b>	<b>20.8</b>	<b>24.7</b>
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-75.4	-116.8
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-15.5	-15.9
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	2.3	3.9
Sonstiger Finanzaufwand	-1.7	-7.9
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-90.3</b>	<b>-136.7</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-69.5</b>	<b>-112.0</b>

Im Vorjahr war das Finanzergebnis in Höhe von insgesamt EUR 21.9 Mio. durch Einmalkosten im Rahmen der Ende 2011 erfolgten Refinanzierung belastet. Mit Ablösung der bisherigen Finanzierung war der bisher noch nicht aufwandswirksam erfasste Teil der darauf entfallenden Transaktionskosten sofort in der Erfolgsrechnung anzusetzen, was im Vorjahr zu Einmaleffekten in Höhe von EUR 17.8 Mio. geführt hat. Darüber hinaus waren die in der Hedge-Rücklage auf Zinssicherungsgeschäfte in Zusammenhang mit der bisherigen Finanzierung entfallenden kumulierten Verluste in Höhe von EUR 4.1 Mio. in die Erfolgsrechnung umzugliedern.

In 2012 wurde daraufhin im Zusammenhang mit Zinsderivaten kein Hedge Accounting mehr angewendet. Im Vorjahr wurden insgesamt im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Verluste aus in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehenden Zinsderivaten in Höhe von EUR 6.0 Mio. in den sonstigen Finanzaufwand umgegliedert.

Im sonstigen Finanzertrag/-aufwand sind darüber hinaus Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung derjenigen Zinsderivate enthalten, die nicht in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

### 8.10 Ertragssteuern

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

	2012	2011
in Mio. EUR		
<b>Laufende Steuern</b>	<b>19.7</b>	<b>5.6</b>
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	21.1	5.3
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	-1.4	0.3
<b>Latente Steuern</b>	<b>54.9</b>	<b>19.3</b>
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-13.4	25.3
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	68.3	-6.0
<b>ERTRAGSSTEUERAUFWAND</b>	<b>74.6</b>	<b>24.9</b>

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wurde.

Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Ergebnis vor Steuern	-83.3	67.6
Inländischer Ertragssteuersatz	12.30%	16.30%
<b>Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)</b>	<b>-10.2</b>	<b>11.0</b>
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	-6.3	8.9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	2.7	-0.5
Steuereffekte aus Vorjahren auf laufende Steuern	-1.4	0.3
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	0.3	-2.0
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	25.8	6.1
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	-0.1	-0.3
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	-0.1	-0.5
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	63.4	1.8
Steuereffekt auf Wertminderungen Goodwill	0.3	0.0
Steuereffekt auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	0.2	0.1
<b>Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(ertrag)</b>	<b>74.6</b>	<b>24.9</b>
Effektiver Steuersatz	-89.6%	36.8%

Der inländische Durchschnittssteuersatz ist im Berichtsjahr aufgrund kantonaler Steuersatzsenkungen auf 12.30% (2011: 16.30%) zurückgegangen. Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ+ BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein.

Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern geringfügige negative Effekte aus zukünftigen Steuersatzänderungen in Höhe von EUR -0.3 Mio. (2011: EUR 2.0 Mio.).

Der starke Anstieg des Ertragssteueraufwands und der damit verbundene Konzernsteuersatz von -89.6% (2011: 36.8%) erklärt sich zum einen aus dem unterbliebenen Ansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres in Höhe von EUR 25.8 Mio.

(2011: EUR 6.1 Mio.), da ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann. Zum anderen mussten basierend auf der deutlich unter den Umsatz- und Ergebniswerten der Vorjahresplanung liegenden aktuellen Mittelfristplanung erhebliche Wertberichtigungen auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern vorgenommen werden. Diese belaufen sich insgesamt auf EUR 63.4 Mio. (2011: EUR 1.8 Mio.) und entfallen zum Grossteil auf die deutsche Organschaft.

Dadurch hat sich der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge auf EUR 334.2 Mio. (2011: EUR 71.5 Mio.) erhöht. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Fälligkeit innerhalb		
- 1 Jahr	1.6	1.5
- 2 bis 5 Jahren	20.1	17.9
- über 5 Jahre	312.5	52.1
<b>Total</b>	<b>334.2</b>	<b>71.5</b>

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Steuersatz		
- kleiner als 20%	15.9	14.9
- 20% bis 30%	31.1	22.0
- grösser als 30%	287.2	34.6
<b>Total</b>	<b>334.2</b>	<b>71.5</b>

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in Mio. EUR				
	31.12.2012		31.12.2011	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>26.5</b>	<b>73.0</b>	<b>19.8</b>	<b>88.7</b>
- Immaterielle Vermögenswerte	12.1	2.7	8.9	2.8
- Sachanlagen	12.9	69.8	8.9	85.4
- Finanzanlagen	0.5	0.1	1.1	0.1
- Übrige Vermögenswerte	1.0	0.4	0.9	0.4
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>12.5</b>	<b>19.4</b>	<b>11.6</b>	<b>44.4</b>
- Vorräte	10.0	18.1	9.8	41.7
- Übrige Vermögenswerte	2.5	1.3	1.8	2.7
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>48.3</b>	<b>28.6</b>	<b>39.0</b>	<b>1.4</b>
- Rückstellungen	45.2	28.5	35.7	1.3
- Übrige Verbindlichkeiten	3.1	0.1	3.3	0.1
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.8</b>	<b>3.2</b>	<b>8.1</b>	<b>4.0</b>
- Rückstellungen	2.5	2.2	2.6	2.7
- Übrige Verbindlichkeiten	3.3	1.0	5.5	1.3
Steueranrechnungsbeträge	1.7		1.4	
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	51.3		119.9	
<b>SUMME</b>	<b>146.1</b>	<b>124.2</b>	<b>199.8</b>	<b>138.5</b>
Saldierung	-91.8	-91.8	-109.7	-109.7
<b>Bilanzansatz</b>	<b>54.3</b>	<b>32.4</b>	<b>90.1</b>	<b>28.8</b>



Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	61.3	82.5
Erfolgswirksame Veränderung	-54.9	-19.3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	15.4	0.9
Veränderung Konsolidierungskreis	-0.1	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.2	-2.8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>21.9</b>	<b>61.3</b>

Die kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Steuern betragen am Bilanzstichtag EUR 26.8 Mio. (2011: EUR 11.4 Mio.).

Sofern die Voraussetzungen von IAS 12.39 erfüllt sind, wurden keine latenten Steuern auf Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet.

## 8.11 Ergebnis pro Aktie

	2012	2011
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR		
	-158.3	38.0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	118 125 000	113 809 932
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	<b>-1.34</b>	<b>0.33</b>

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das auf die Namenaktionäre entfallende Konzernergebnis ist dabei bereits um den Anteil korrigiert, der auf Hybridkapitalgeber (nur 2011) und Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfällt.

In 2012 betrug die Anzahl der Aktien konstant 118 125 000 Stück. Durch die im ersten Halbjahr 2011 durchgeführte Kapitalerhöhung hatte sich die Anzahl der Aktien von 105 000 000 Stück auf 118 125 000 Stück erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl der Aktien von 113 809 932 in 2011.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie, da sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte ergeben haben.

## 9 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 9.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kunden- stämme	Geleistete An- zahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Goodwill	Total
in Mio. EUR					
<b>Anschaffungswert am 1.1.2011</b>	83.0	25.2	1.4	5.7	115.3
Zugänge	4.8	0.0	0.5	0.0	5.3
Abgänge	-2.6	0.0	-0.9	0.0	-3.5
Umbuchungen	0.4	0.0	-0.4	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.6	0.5	0.0	0.1	1.2
<b>Anschaffungswert am 31.12.2011</b>	86.2	25.7	0.6	5.8	118.3
Zugänge	2.0	0.0	0.9	0.0	2.9
Abgänge	-7.8	0.0	0.0	0.0	-7.8
Umbuchungen	1.3	0.0	-1.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-0.1	0.0	0.0	0.1	0.0
<b>ANSCHAFFUNGSWERT AM 31.12.2012</b>	<b>81.6</b>	<b>25.7</b>	<b>0.2</b>	<b>5.9</b>	<b>113.4</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2011</b>	-64.2	-3.3	0.0	0.0	-67.5
Planmässige Abschreibungen	-8.3	-0.9	0.0	0.0	-9.2
Abgänge	2.4	0.0	0.0	0.0	2.4
Fremdwährungseinflüsse	-0.6	-0.1	0.0	0.0	-0.7
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2011</b>	-70.7	-4.3	0.0	0.0	-75.0
Planmässige Abschreibungen	-6.7	-0.8	0.0	0.0	-7.5
Wertminderung	0.0	0.0	0.0	-2.6	-2.6
Abgänge	7.8	0.0	0.0	0.0	7.8
Fremdwährungseinflüsse	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN AM 31.12.2012</b>	<b>-69.5</b>	<b>-5.1</b>	<b>0.0</b>	<b>-2.6</b>	<b>-77.2</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2011</b>	15.5	21.4	0.6	5.8	43.3
<b>NETTOBUCHWERT AM 31.12.2012</b>	<b>12.1</b>	<b>20.6</b>	<b>0.2</b>	<b>3.3</b>	<b>36.2</b>

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestehen keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

## 9.2 Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
in Mio. EUR				
<b>Anschaffungswert am 1.1.2011</b>	589.4	1 945.4	129.9	2 664.7
Veränderung Konsolidierungskreis	0.1	0.8	0.0	0.9
Zugänge	6.4	46.7	67.2	120.3
Abgänge	-3.1	-46.8	-1.2	-51.1
Umbuchungen	27.7	95.5	-123.2	0.0
Fremdwährungseinflüsse	7.9	20.3	-1.9	26.3
<b>Anschaffungswert am 31.12.2011</b>	628.4	2 061.9	70.8	2 761.1
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.4	0.0	0.4
Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.7	0.3	0.0	3.0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	-2.5	0.0	-2.5
Zugänge	13.5	57.4	67.2	138.1
Abgänge	-3.1	-43.0	-7.6	-53.7
Umbuchungen	14.4	40.9	-55.3	0.0
Fremdwährungseinflüsse	1.1	0.2	-0.2	1.1
<b>ANSCHAFFUNGSWERT AM 31.12.2012</b>	<b>657.0</b>	<b>2 115.6</b>	<b>74.9</b>	<b>2 847.5</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2011</b>	-332.6	-1 448.8	0.0	-1 781.4
Planmässige Abschreibungen	-15.3	-92.1	0.0	-107.4
Abgänge	2.0	41.5	0.0	43.5
Fremdwährungseinflüsse	-4.4	-10.9	0.0	-15.3
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2011</b>	-350.3	-1 510.3	0.0	-1 860.6
Planmässige Abschreibungen	-17.2	-97.5	0.0	-114.7
Wertminderung	-4.8	-6.7	0.0	-11.5
Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.3	-0.1	0.0	-1.4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	2.0	0.0	2.0
Abgänge	1.7	37.8	0.0	39.5
Fremdwährungseinflüsse	-1.0	-1.2	0.0	-2.2
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN AM 31.12.2012</b>	<b>-372.9</b>	<b>-1 576.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 948.9</b>
<b>Nettobuchwert am 31.12.2011</b>	278.1	551.6	70.8	900.5
<b>NETTOBUCHWERT AM 31.12.2012</b>	<b>284.1</b>	<b>539.6</b>	<b>74.9</b>	<b>898.6</b>
<b>Brandversicherungswert am 31.12.2011</b>	1 284.9	3 200.0	19.6	4 504.5
<b>BRANDVERSICHERUNGSWERT AM 31.12.2012</b>	<b>1 498.8</b>	<b>3 318.2</b>	<b>18.8</b>	<b>4 835.8</b>

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 4.8 Mio. (2011: EUR 5.1 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 6.5 Mio. (2011: EUR 9.7 Mio.) ausgewiesen. Von den

Zugängen entfallen EUR 1.6 Mio. (2011: EUR 0.6 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 41.6 Mio. (2011: EUR 25.4 Mio.) angestiegen, was in erster

Linie auf die zusätzliche Sicherheitenstellung in Zusammenhang mit der Investition in das Sekundärmetallurgische Zentrum der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) zurückzuführen ist.

Die während des Geschäftsjahres 2012 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 2.3 Mio. (2011: EUR 3.9 Mio.). Sie entfallen im Wesentlichen auf Investitionsprojekte in Zusammenhang mit dem Bau des neuen Stahl- und Schmiedewerkes von A. Finkl & Sons Co. (US) sowie des Sekundärmetallurgischen Zentrums der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE). In 2012 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskostensatz von 5.9% (2011: 6.3%) angewendet.

### 9.3 Werthaltigkeitstest (Impairment Test)

In 2012 ergaben sich Wertminderungen auf Goodwill in Höhe von EUR 2.6 Mio. (2011: EUR 0.0 Mio.) und auf Sachanlagen in Höhe von EUR 11.5 Mio. (2011: EUR 0.0 Mio.). Der Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 14.1 Mio. ist in der Konzern-Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen und Wertminderungen» enthalten und steht teilweise in Zusammenhang mit in 2012 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Einzelnen verteilen sich die Wertminderungen in 2012 wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	Goodwill	Sachanlagen	Total Wertminderungen
in Mio. EUR			
Verarbeitung	0.0	1.3	1.3
Distribution + Services	2.6	9.3	11.9
Sonstiges	0.0	0.9	0.9
<b>Total</b>	<b>2.6</b>	<b>11.5</b>	<b>14.1</b>

#### Impairment Test Goodwill

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung

verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

	Diskontierungssatz	
	2012	2011
in %		
Verarbeitung	8.6	8.2
Distribution + Services	8.7	8.3

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2011: 2.0%) unterstellt.

In 2012 führte die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Goodwills vor dem Hintergrund einer negativen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung der CGU Distribution + Services zu einem Wertberichtigungsbedarf in Höhe von EUR 2.6 Mio. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte daher durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 8.7% angesetzt wurde. Im Vorjahr wurden keine Wertberichtigungen auf den Goodwill vorgenommen.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen verteilt sich der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wie folgt auf die nachfolgenden CGUs, die auch berichtspflichtige Segmente darstellen:

	Bilanzwert Goodwill	
	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Verarbeitung	3.3	3.2
Distribution + Services	0.0	2.6
<b>Total</b>	<b>3.3</b>	<b>5.8</b>

#### Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stål AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nut-

zen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der bestehende Buchwert der Markenrechte verteilt sich zu den jeweiligen Bilanzstichtagen wie folgt auf die berichtspflichtigen Segmente:

	Bilanzwert Markenrechte	
	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
Produktion	11.6	11.7
Verarbeitung	2.4	2.4
<b>Total</b>	<b>14.0</b>	<b>14.1</b>

Innerhalb des Segments Produktion entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 8.8 Mio. (2011: EUR 8.9 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US) und in Höhe von EUR 2.8 Mio. (2011: EUR 2.8 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA).

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

	Diskontierungssatz					
	2012			2011		
	USD	CAD	SEK	USD	CAD	SEK
in %						
Produktion	8.8	8.7	–	8.5	8.1	–
Verarbeitung	–	–	8.2	–	–	8.0

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2011: 2.0%) unterstellt. In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Markenrechte vorgenommen werden.

#### Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Im Rahmen der Aufgabe eines Geschäftszweigs der brasilianischen Distributionsgesellschaft mussten diesem Geschäftszweig zugeordnete Sachanlagen in Höhe von EUR 1.3 Mio. auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten wertberichtigt werden. Die technischen Anlagen stehen zum Verkauf und wurden in die zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Darüber hinaus waren auf Ebene einzelner Vermögenswerte im Bereich «Sonstiges» bei Grundstücken und Gebäuden Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten in Höhe von EUR 0.9 Mio. erforderlich, weil diese veräussert werden sollen.

Im Rahmen der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen ergaben sich zudem Wertminderungen auf Basis einzelner CGUs. Auf die Sachanlagen der in Restrukturierung befindlichen SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 8.0 Mio. vorgenommen. Für die technischen Anlagen und Maschinen bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 1.3 Mio. erfasst. In beiden Fällen wurde der Wertminderungsbetrag unter Verwendung von Discounted Cash Flow-Verfahren zur Bestimmung eines Nutzungswerts ermittelt, wobei die einzelnen Vermögenswerte maximal auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten abgeschrieben worden sind. Im Rahmen der Discounted Cash Flow-Verfahren wurde ein Diskontierungssatz von 8.1% bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) und von 7.6% bei der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) verwendet.

#### 9.4 Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Der ausgewiesene Buchwert der at equity bewerteten Unternehmen ergibt sich aus den Anteilen an dem Gemeinschaftsunternehmen StahlLogistik & ServiceCenter GmbH (AT). Die im Vorjahr dort ausgewiesenen Anteile an der Tochtergesellschaft SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) werden nach dem vollen Einbezug in die Konzernrechnung seit dem 31. Dezember 2012 eliminiert. Nachfolgend werden aggregierte Eckdaten zu den Gemeinschaftsunternehmen dargestellt. Die Werte beziehen sich dabei nicht auf die auf SCHMOLZ+ BICKENBACH entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100% dar. In den Angaben zu den Gesamterträgen und -aufwendungen für 2012 ist die SB Acciai Speciali S.r.l. (IT) mit enthalten.

	<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
in Mio. EUR		
Summe der langfristigen Vermögenswerte	0.3	0.6
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	12.0	24.9
Summe der langfristigen Verbindlichkeiten	0.0	0.0
Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten	11.2	23.7
<b>2012</b>		
Gesamterträge	38.5	40.2
Gesamtaufwendungen	39.9	41.3

### 9.5 Finanzielle Vermögenswerte

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.3	1.3
Ausleihungen	0.5	0.7
Übrige Finanzforderungen	1.1	1.6
<b>Total langfristig</b>	<b>2.9</b>	<b>3.6</b>
Kurzfristige Wertpapiere	0.3	6.1
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Übrige Forderungen	2.5	5.7
<b>Total kurzfristig</b>	<b>2.9</b>	<b>11.9</b>

Der Betrag der lang- und kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzt sich wie folgt zusammen:

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
<b>2012</b>			
in Mio. EUR			
Bruttoinvestitionen	0.2	0.5	1.5
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.4
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.1</b>
<b>2011</b>			
in Mio. EUR			
Bruttoinvestitionen	0.2	0.5	1.7
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.6
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.1</b>

### 9.6 Sonstige Vermögenswerte

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Übrige Forderungen	1.9	2.0
<b>Total langfristig</b>	<b>1.9</b>	<b>2.0</b>
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	18.1	21.1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.0	6.5
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	2.3	1.0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.2	1.6
Übrige Forderungen	8.9	9.1
<b>Total kurzfristig</b>	<b>36.5</b>	<b>39.3</b>

### 9.7 Vorräte

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.8	124.5
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	280.5	346.2
Fertigprodukte und Handelswaren	482.1	521.2
<b>Total</b>	<b>870.4</b>	<b>991.9</b>

Vorräte in Höhe von EUR 216.1 Mio. (2011: EUR 249.8 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 473.7 Mio. (2011: EUR 536.3 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	18.4	19.0
Zugänge	12.6	11.0
Abgänge	-1.1	-2.3
Verbrauch	-7.7	-9.3
Fremdwährungseinflüsse	-0.4	0.0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>21.8</b>	<b>18.4</b>

## 9.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2012	2011
in Mio. EUR		
Forderungen brutto	460.8	532.3
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-16.6	-13.5
<b>Forderungen netto</b>	<b>444.2</b>	<b>518.8</b>

SCHMOLZ+ BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 240.8 Mio. (2011: EUR 293.5 Mio.) verkauft worden. Entsprechend der IFRS-Regelungen werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ+ BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 235.6 Mio. (2011: EUR 287.1 Mio.) gegenüber. Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 90.8 Mio. (2011: EUR 118.6 Mio.).

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	13.5	14.7
Zugänge	8.6	5.3
Abgänge	-1.8	-1.8
Verbrauch	-3.7	-4.7
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>16.6</b>	<b>13.5</b>

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. EUR		
<b>Überfällig</b>		
≤ 30 Tage	92.8	94.8
31 bis 60 Tage	14.8	18.3
61 bis 90 Tage	5.1	6.1
91 bis 120 Tage	3.4	4.4
> 120 Tage	8.3	5.7
<b>Gesamt</b>	<b>124.4</b>	<b>129.3</b>

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

## 9.9 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Da der geplante Verkauf des Grundstücks samt Gebäude an dem in 2009 geschlossenen Standort Brumby (DE) wider Erwarten nicht zustande gekommen ist, kann die Veräusserung innerhalb der nächsten zwölf Monate nicht mehr als höchstwahrscheinlich beurteilt werden. Aus diesem Grund wurden Grundstück und Gebäude unter Fortführung des bereits in Vorjahren auf den erzielbaren Betrag abgewerteten Buchwertes in das Anlagevermögen umgegliedert.

Im Rahmen der Restrukturierung der brasilianischen Distributionsgesellschaft wird ein Geschäftszweig eingestellt. Verkaufsverhandlungen für die diesem Geschäftszweig zuzuordnenden Anlagen wurden bereits eingeleitet. Da die Veräusserung innerhalb der nächsten zwölf Monate als höchstwahrscheinlich eingeschätzt wird, wurden die Anlagen nach Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten in die kurzfristigen Vermögenswerte umgegliedert.



## 9.10 Eigenkapital

### Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 297.6 Mio. (2011: EUR 297.6 Mio.) und setzt sich aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen. Ferner besteht per 31. Dezember 2012 ein genehmigtes Kapital von CHF 87.5 Mio. (2011: CHF 87.5 Mio.).

### Kapitalreserven

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

### Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und bis 2011 geleistete Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. Aufgrund der Regelungen im neuen Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Im April 2012 wurde eine Dividende von CHF 0.10 pro Aktie ausgeschüttet, wodurch Dividendenzahlungen von EUR 9.8 Mio. (2011: EUR 0.0 Mio.) angefallen sind. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, in 2013 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

### Kumulierte direkt im Eigenkapital der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erfasste Erträge und Aufwendungen

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	47.9	35.2
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	-0.1	12.7
<b>Stand 31.12.</b>	<b>47.8</b>	<b>47.9</b>

- Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash Flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen.

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-0.1	-7.4
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	-0.2	5.3
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges – umgliedert in die Erfolgsrechnung	0.1	5.5
Steuereffekt	0.0	-3.5
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-0.2</b>	<b>-0.1</b>

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Abschnitt 9.15 verwiesen.

- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge

	2012	2011
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	-62.2	-42.2
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-53.8	-24.3
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	0.1	-0.1
Steuereffekt	15.4	4.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-100.5</b>	<b>-62.2</b>

### 9.11 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der Eigenvorsorge bietet SCHMOLZ + BICKENBACH bei einzelnen Konzerngesellschaften zusätzlich betriebliche Vorsorgepläne an. Diese können grundsätzlich in leistungs- und beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen unterschieden werden.

#### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer.

Die Beitragszahlungen sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2012 EUR 2.2 Mio. (2011: EUR 2.0 Mio.).

#### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen. Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert.

Daneben bestehen in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in geringem Umfang in Deutschland Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

#### Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	468.7	446.6
Dienstzeitaufwand	7.9	7.3
Zinsaufwand	15.5	15.9
Beiträge der Arbeitnehmer	3.8	3.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	60.9	9.0
Veränderung Konsolidierungskreis	0.7	0.0
Ausbezahlte Leistungen	-20.3	-22.4
Plankürzungen	-0.7	0.0
Plananpassungen	0.0	-0.2
Fremdwährungseinflüsse	1.1	8.8
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>537.6</b>	<b>468.7</b>

Von dem Anwartschaftsbarwert per 31. Dezember 2012 entfallen EUR 365.6 Mio. (2011: EUR 334.3 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 172.0 Mio. (2011: EUR 134.4 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind.

	2012	2011
in Mio. EUR		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	245.4	250.4
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	11.3	11.8
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	7.1	-15.3
Beiträge der Arbeitgeber	7.9	4.4
Beiträge der Arbeitnehmer	3.8	3.7
Ausbezahlte Leistungen	-14.4	-16.6
Fremdwährungseinflüsse	1.0	7.0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>262.1</b>	<b>245.4</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 18.4 Mio. (2011: EUR -3.5 Mio.) und ergeben sich als Summe aus den erwarteten Erträgen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Der Anstieg des Planvermögens ist im Wesentlichen bedingt durch die realisierte Rendite.

Aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf die bilanzierten Beträge überleiten lässt:

	2008	2009	2010	2011	<b>2012</b>
in Mio. EUR					
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	360.0	384.9	446.6	468.7	537.6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	212.4	223.8	250.4	245.4	262.1
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>147.6</b>	<b>161.1</b>	<b>196.2</b>	<b>223.3</b>	<b>275.5</b>
Aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzter Betrag	0.1	0.3	0.3	0.4	0.3
noch nicht in der Bilanz angesetzter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0.0	-0.8	-2.8	-1.9	-1.8
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>147.7</b>	<b>160.6</b>	<b>193.7</b>	<b>221.8</b>	<b>274.0</b>
- davon: Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
- davon: Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	147.7	160.6	193.7	221.8	274.0

#### Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Zinsaufwand	15.5	15.9
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	-11.3	-11.8
Dienstzeitaufwand	7.9	7.3
Entgeltumwandlung	0.3	0.1
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-0.7	0.0
Abschreibung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	0.1	0.6
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>11.8</b>	<b>12.1</b>

Die Komponenten «Zinsaufwand» und «Erwartete Rendite auf das Planvermögen» sind in der Konzern-Erfolgsrechnung im «Finanzaufwand» bzw. «Finanzertrag» enthalten. Alle anderen Komponenten der Netto-Pensionsaufwendungen gehen in den Personalaufwand ein.

#### Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

	<b>2012</b>	2011
in Mio. EUR		
Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-73.5	-49.1
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	-60.9	-9.0
- bezogen auf das Planvermögen	7.1	-15.3
Veränderungen aufgrund des «Asset Ceiling»	0.1	-0.1
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)</b>	<b>-127.2</b>	<b>-73.5</b>

Die hohen versicherungsmathematischen Verluste resultieren im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr erheblich niedrigeren Diskontierungssätzen.

### Bewertungsannahmen bei Pensionsverpflichtungen

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Dies ergab folgende Festlegungen:

	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
<b>2012</b>				
in %				
Diskontierungssatz	1.7	3.3	3.7	4.0
Gehaltstrend	2.0	2.5–3.3	–	3.0
<b>2011</b>				
in %				
Diskontierungssatz	2.3	4.7	4.5	4.3
Gehaltstrend	2.0	2.5–3.5	–	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Ländern nach unten entwickelt. Daneben werden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

### Bewertungsannahmen beim Planvermögen

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in einem geringen Umfang in Deutschland. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 222.2 Mio. (2011: EUR 209.5 Mio.) auf die Pensionskasse Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und ggf. an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
<b>2012</b>				
in %				
Aktien	15.7	0.0	40.7	34.0
Festverzinsliche Wertpapiere	25.2	0.0	28.7	43.0
Immobilien	49.8	0.0	1.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	9.3	0.0	29.6	23.0
<b>2011</b>				
in %				
Aktien	21.6	0.0	23.6	55.0
Festverzinsliche Wertpapiere	22.7	0.0	73.4	45.0
Immobilien	49.2	0.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	6.5	0.0	3.0	0.0

Die Annahmen über die erwartete Rendite auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
<b>2012</b>				
in %				
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.5	4.7	7.5	5.3
<b>2011</b>				
in %				
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.5	4.7	7.5	5.8

Eine im Planvermögen der Pensionskasse Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.6 Mio. (2011: EUR 3.6 Mio.) enthaltene Immobilie wird auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltec AG (CH) genutzt.

### Erfahrungsbedingte Anpassungen

In den letzten fünf Jahren haben sich die folgenden erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts aller leistungsorientierten

Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergeben:

	2008	2009	2010	2011	2012
in %					
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Verpflichtungsbetrages	1.49	0.68	0.15	-2.20	0.25
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-18.83	2.39	-3.82	-6.22	2.70

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Verpflichtungsbetrages geben die Abweichungen zwischen der am Anfang einer Periode für das Geschäftsjahr erwarteten und der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung wieder. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung der Gehälter und der Rentenhöhe, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens ergeben sich rechnerisch aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Periode im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 7.9 Mio. (2011: 4.4 Mio. EUR) geleistet. Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Pensionskasse der Swiss Steel AG wurden in 2012 keine Beiträge (2011: EUR 2.0 Mio.) mehr entnommen, da diese nach der Entnahme im Vorjahr aufgebraucht ist. Für 2013 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 5.6 Mio. erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2012 Pensionszahlungen in Höhe von EUR 6.1 Mio. (2011: EUR 5.8 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2013 voraussichtlich EUR 7.8 Mio. an Pensionen ausgezahlt.

### Beitrags- und Pensionszahlungen

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2012

### 9.12 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Total
in Mio. EUR							
Stand 1.1.2012	7.7	7.4	14.1	11.4	3.5	20.0	64.1
Bildung	6.8	2.4	2.9	4.7	20.5	12.0	49.3
Verwendung	-2.8	-4.2	-1.2	-5.7	-2.5	-7.5	-23.9
Auflösung	-2.2	0.0	0.0	-0.1	-0.2	-2.8	-5.3
Aufzinsung	0.0	0.6	0.6	0.0	0.0	0.0	1.2
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	-0.1	0.0	-0.2	-0.3
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>9.5</b>	<b>6.2</b>	<b>16.4</b>	<b>10.2</b>	<b>21.3</b>	<b>21.5</b>	<b>85.1</b>
- davon: langfristig	0.0	4.6	14.8	6.4	4.9	8.2	38.9
- davon: kurzfristig	9.5	1.6	1.6	3.8	16.4	13.3	46.2

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 9.5 Mio. (2011: EUR 7.7 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 6.2 Mio. (2011: EUR 7.4 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungs-

phase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten 5 Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 16.4 Mio. (2011: EUR 14.1 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Errei-

chen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Innerhalb der nächsten 5 Jahre wird in diesem Zusammenhang mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 9.0 Mio. gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR 7.4 Mio. erwartet.

Neben den Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Jubiläumsverpflichtungen bestehen diverse andere personalbedingte Rückstellungen in Höhe von EUR 10.2 Mio. (2011: EUR 11.4 Mio.), deren Zahlungsmittelabfluss teilweise erst in 5 Jahren erwartet wird. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von EUR 21.3 Mio. (2011: EUR 3.5 Mio.) entfällt der Grossteil mit EUR 11.3 Mio. auf die Deutsche Edelstahlwerke GmbH und mit EUR 8.2 Mio. auf die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH. Für 2013 wird mit einem Zahlungsmittelabfluss von EUR 16.4 Mio. gerechnet.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 21.5 Mio. (2011: EUR 20.0 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

### 9.13 Finanzverbindlichkeiten

	2012	2011
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	322.1	586.7
Andere Bankkredite	72.4	50.8
Anleihe	242.2	0.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.2	8.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.1	2.6
<b>Total langfristig</b>	<b>647.0</b>	<b>648.2</b>
Konsortialkredit	35.0	0.0
Andere Bankkredite	29.5	21.9
ABS-Finanzierungsprogramm	235.6	287.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.1	2.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	4.1	1.6
<b>Total kurzfristig</b>	<b>306.3</b>	<b>312.8</b>

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Finanzierungsstruktur des Konzerns wie folgt dar:

- Der Konsortialkredit, begeben von einem internationalen Bankenkonsortium bestehend aus 17 Banken, verfügt über eine Laufzeit bis Mai 2015 und ein anfängliches Volumen von EUR 875.0 Mio. Der Konsortialkredit bestand ursprünglich aus einer Tranche A mit einem Volumen von EUR 450.0 Mio. und einer Tranche B mit einem Volumen von EUR 425.0 Mio. Während es sich bei der

Tranche A um einen revolving Kredit handelt, muss Tranche B grundsätzlich immer in voller Höhe gezogen sein, wobei zum 31. Oktober 2013 zunächst EUR 35.0 Mio. und zum 31. Oktober 2014 weitere EUR 40.0 Mio. zurückzuführen sind. Im Rahmen der Anleihebegebung wurde im Mai 2012 ausserdem eine Sondertilgung der Tranche B in Höhe von EUR 275.0 Mio. vorgenommen. Die Verzinsung der beiden Tranchen erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des gezogenen Kredites zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen 1 Tag bis 12 Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredites ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss der Neufinanzierung im Dezember 2011 waren zusätzliche Einmalzahlungen zu leisten. Darüber hinaus sind bankübliche Sicherheiten in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen zu stellen. Die vereinbarten Financial Covenants sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor. Mit den kreditgebenden Banken wurde die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 vereinbart.

- Im Mai 2012 wurde ausserdem über die Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von EUR 258.0 Mio. zum Kurs von 96.957% ausgegeben. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2019 und wird mit 9.875% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Mai und 15. November ausgezahlt, beginnend am 15. November 2012. Der nach Abzug des Disagios und der Transaktionskosten verbleibende Nettoerlös aus der Emission in Höhe von EUR 240.4 Mio. wurde zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur Tilgung von insgesamt EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredites verwendet. Den Anleihegläubigern wurde dieselbe Sicherheitenstellung wie den Gläubigern des Konsortialkreditvertrages eingeräumt. Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants, welche kontinuierlich zu überprüfen sind, sehen bei Nichteinhaltung definierte Baskets bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.
- Das ABS-Finanzierungsprogramm verfügt über ein Volumen von EUR 300.0 Mio. und eine Laufzeit bis Mai 2015. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell als kurzfristig klassifiziert.
- Darüber hinaus bestehen Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
	<b>2012</b>		
in Mio. EUR			
Mindestleasingzahlungen	2.5	7.2	1.9
Zinsen	-0.4	-0.7	-0.2
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.1</b>	<b>6.5</b>	<b>1.7</b>
	2011		
in Mio. EUR			
Mindestleasingzahlungen	2.7	7.2	2.1
Zinsen	-0.5	-1.0	-0.2
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.2</b>	<b>6.2</b>	<b>1.9</b>

#### 9.14 Sonstige Verbindlichkeiten

	2012	2011
in Mio. EUR		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.8	14.2
Übrige Verbindlichkeiten	3.6	4.2
<b>Total langfristig</b>	<b>4.4</b>	<b>18.4</b>
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	23.4	34.2
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	23.0	34.4
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	11.7	11.0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9.9	10.4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.7	3.4
Übrige Verbindlichkeiten	36.8	37.2
<b>Total kurzfristig</b>	<b>107.5</b>	<b>130.6</b>

Die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten entfallen fast ausschliesslich auf die abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte. In den übrigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

#### 9.15 Finanzinstrumente

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash Flows stattfinden, einbezogen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.



### Cash Flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen zum einen Cash Flow Hedges für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisisiko und zum anderen für Zinsrisiken aus Finanzierungen.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Warenpreisisiken wird der prospektive Test mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-Value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Zinsrisiken wird die prospektive Effektivität zum Designationszeitpunkt sichergestellt. Die retrospektive Effektivität wird mittels anerkannter Methoden überprüft.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash Flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden unmittelbar beendet und das Sicherungsgeschäft wird ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden weiterhin gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie werden in die Erfolgsrechnung umgliedert, wenn auch die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem negativen Marktwert von insgesamt EUR 0.2 Mio. (2011: EUR 0.1 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2012 wurden Gewinne in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2011: EUR 0.5 Mio.) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Zu den beiden Bilanzstichtagen bestehen keine Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung. Im Vorjahr wurden in diesem Zusammenhang bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Verluste aus in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehenden Zinsicherungsgeschäften in Höhe von EUR 6.0 Mio. in den sonstigen Finanzaufwand umgliedert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
in Mio. EUR		
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	-12.0	-13.8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL)	13.8	13.1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-75.2	-103.4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FLFVPL)	-1.0	-16.3

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL)» bzw. «Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FLFVPL)» enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities Measured at Amortised Cost» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

## Geschäftsjahr 2012

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegen- de Zeitwerte 31.12.2012
in Mio. EUR							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	50.5	50.5				50.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	444.2	444.2				444.2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	5.5	4.1			1.4	5.5
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	0.3		0.3			0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.0					0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	2.2			2.2		2.2
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	308.6	308.6				308.6
Anleihe	FLAC	242.2	242.2				221.9
Bankkredite	FLAC	459.0	459.0				469.5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	10.3				10.3	10.3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	241.8	241.8				241.8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2			0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	10.5			10.5		10.5
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	498.8	498.8				498.8
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	0.3		0.3			0.3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	2.2			2.2		2.2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 251.6	1 251.6				1 241.8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	10.5			10.5		10.5

**Geschäftsjahr 2011**

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegen- de Zeitwerte 31.12.2011
in Mio. EUR							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	100.6	100.6				100.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	518.8	518.8				518.8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	9.4	8.0			1.4	9.4
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	6.1		6.1			6.1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.2		0.2			0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	1.4			1.4		1.4
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	445.9	445.9				445.9
Bankkredite	FLAC	659.4	659.4				675.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	10.3				10.3	10.3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	291.3	291.3				291.3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.3		0.3			0.3
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	24.3		24.3			24.3
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	627.4	627.4				627.4
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	6.1		6.1	0.0		6.1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	1.4			1.4		1.4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 396.6	1 396.6				1 396.6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	24.3		24.3			24.3

### Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 7 sind Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Dabei werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

#### Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

#### Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

#### Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente: Während der Berichtsperiode gab es keinerlei Umbuchungen zwischen den einzelnen Stufen.

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2012
in Mio. EUR				
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Available-for-Sale Financial Assets	0.3	0.0	0.0	0.3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	2.2	0.0	2.2
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.2	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	10.5	0.0	10.5

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2011
in Mio. EUR				
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Available-for-Sale Financial Assets	6.1	0.0	0.0	6.1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.2	0.0	0.2
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	1.4	0.0	1.4
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.3	0.0	0.3
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	24.3	0.0	24.3

## 10 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Im Geldfluss aus Betriebstätigkeit sind in der Position «gezahlte Ertragssteuern» auch Einzahlungen aus der Rückerstattung von in Vorjahren geleisteten Ertragssteuern in Höhe von EUR 14.8 Mio. (2011: EUR 1.2 Mio.) erfasst, welche saldiert mit den Auszahlungen dargestellt werden.

Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der nach Abzug des Disagios und der Transaktionskosten verbleibende Nettoerlös aus der Anleiheemission in Höhe von EUR 240.4 Mio. dargestellt, der zusammen mit weiteren Finanzmitteln zur Tilgung von insgesamt EUR 275.0 Mio. der Tranche B des bestehenden Konsortialkredites verwendet wurde.

## 11 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2012	2011
in Mio. EUR		
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	43.5	44.0
Bestellobligo		
- für immaterielle Vermögenswerte	0.3	0.1
- für Sachanlagen	41.7	70.9
<b>Total</b>	<b>85.5</b>	<b>115.0</b>

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen wurden vornehmlich von der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG eingegangen, die im industrieeüblichen Rahmen Zahlungsgarantien gegenüber Rohstofflieferanten für Lieferungen an einzelne Konzerngesellschaften abgegeben hat. Auf Basis der bestehenden Eventualverpflichtungen mussten zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen gebildet werden (2011: EUR 0.0 Mio.).

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen in das Sekundärmetallurgische Zentrum bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position des Konzerns hätten massgeblich beeinflussen können. In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ+ BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit in Höhe von EUR 41.0 Mio. inklusive einer Vorfälligkeitsentschädigung. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

Aus Operating Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

	2012	2011
in Mio. EUR		
< 1 Jahr	22.5	21.5
1 bis 5 Jahre	39.6	40.3
> 5 Jahre	9.1	7.4
<b>Total</b>	<b>71.2</b>	<b>69.2</b>

Darüber hinaus besteht bei der Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m<sup>2</sup> zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

## 12 Segmentberichterstattung

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei operativen Divisionen – nachfolgend auch als operative Segmente bezeichnet – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution + Services dar. Die Aufteilung der operativen Segmente folgt der Unternehmensstrategie, welche eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht. Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden. In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

### Produktion

Die Produktion umfasst die Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR), die A. Finkl & Sons Co. (US) inklusive der Composite Forgings L.P. (US) sowie die Sorel Forge Co. (CA). Hier werden Werkzeugstahl, rostfreier Stahl, Edelbaustahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

### Verarbeitung

In der Verarbeitung sind die Verarbeitungskapazitäten des Konzerns zusammengefasst, wozu die Stabstahl- und Blankstahlfertigung, die Drahtziehereien und Härtereien zählen. Die Verarbeitung bezieht hierfür auch im Konzern selbst produzierten Stahl, um diesen weiter zu veredeln oder individuell an Kundenbedürfnisse anzupassen. Die hergestellten Produkte werden teilweise über das konzerninterne Distributionsnetz vertrieben.

### Distribution + Services

Das Segment Distribution + Services repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die von Dritten bezogen werden, als auch Artikel, die aus Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung) und auf andere Aktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind. Zu den anderen Aktivitäten zählen die Holdingaktivitäten und die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Panlog AG (CH). Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerzwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

### Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

in Mio. EUR   in %	2012		2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Schweiz	54.5	1.5%	68.5	1.7%
Deutschland	1 669.2	46.6%	1 929.0	48.9%
Frankreich	218.0	6.1%	249.3	6.3%
Italien	328.7	9.2%	380.2	9.7%
Übriges Europa	669.5	18.7%	746.6	18.9%
USA	358.1	10.0%	315.8	8.0%
Kanada	79.0	2.2%	62.5	1.6%
Restliches Amerika	53.4	1.5%	58.5	1.5%
Afrika/Asien/Australien	151.0	4.2%	132.5	3.4%
<b>Total</b>	<b>3 581.4</b>	<b>100.0%</b>	<b>3 942.9</b>	<b>100.0%</b>

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

### Langfristige Vermögenswerte nach geografischen Regionen

in Mio. EUR   in %	2012		2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Schweiz	157.6	16.6%	157.6	16.4%
Deutschland	354.1	37.2%	364.6	38.0%
Frankreich	121.9	12.8%	122.1	12.7%
Italien	13.9	1.5%	12.1	1.3%
Übriges Europa	52.8	5.5%	56.1	5.8%
USA	193.4	20.3%	188.5	19.6%
Kanada	44.4	4.7%	42.0	4.4%
Restliches Amerika	4.6	0.5%	7.8	0.8%
Afrika/Asien/Australien	8.8	0.9%	8.8	0.9%
<b>Total</b>	<b>951.5</b>	<b>100.0%</b>	<b>959.6</b>	<b>100.0%</b>

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind hierin langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.



## Geschäftsjahr 2012 und 2011

in Mio EUR	Produktion		Verarbeitung	
	2012	2011	2012	2011
Aussenumsätze	2 029.7	2 218.2	265.8	313.8
Intersegmentumsätze	487.3	546.0	126.8	169.4
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>2 517.0</b>	<b>2 764.2</b>	<b>392.6</b>	<b>483.2</b>
Gewinn/Verlust aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	-4.8	-3.2	0.0	0.0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Segmentergebnis (EBITDA) vor Restrukturierungsaufwand</b>	<b>136.7</b>	<b>256.5</b>	<b>16.4</b>	<b>28.4</b>
Restrukturierungsaufwand	-11.3	0.0	0.0	0.0
<b>Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)</b>	<b>125.4</b>	<b>256.5</b>	<b>16.4</b>	<b>28.4</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-91.7	-87.2	-15.1	-14.8
Impairment auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0.0	0.0	-1.2	0.0
Finanzertrag	10.7	13.5	2.8	3.2
Finanzaufwand	-44.4	-57.7	-6.7	-9.1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>0.0</b>	<b>125.1</b>	<b>-3.8</b>	<b>7.7</b>
Segmentvermögen <sup>1)</sup>	1 641.5	1 741.4	214.0	254.6
Segmentverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	234.2	336.0	53.9	80.3
<b>Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 407.3</b>	<b>1 405.4</b>	<b>160.1</b>	<b>174.3</b>
Segmentinvestitionen <sup>3)</sup>	114.8	97.6	12.1	11.1
Mitarbeiter	6 629	6 658	958	999

<sup>1)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

<sup>2)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

<sup>3)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

Distribution + Services		Summe operative Segmente		Überleitung				Total	
				Andere Aktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen			
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1 282.6	1 407.5	3 578.1	3 939.5	3.3	3.4	0.0	0.0	3 581.4	3 942.9
7.4	9.5	621.5	724.9	30.9	33.4	-652.4	-758.3	0.0	0.0
<b>1 290.0</b>	1 417.0	<b>4 199.6</b>	4 664.4	<b>34.2</b>	36.8	<b>-652.4</b>	-758.3	<b>3 581.4</b>	3 942.9
1.0	0.7	-3.8	-2.5	0.1	0.1	0.0	0.0	-3.7	-2.4
-0.7	-0.6	-0.7	-0.6	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.7	-0.6
<b>15.9</b>	25.8	<b>169.0</b>	310.7	<b>-16.6</b>	-9.9	<b>-0.6</b>	-4.6	<b>151.8</b>	296.2
-12.7	0.0	-24.0	0.0	-5.3	0.0	0.0	0.0	-29.3	0
<b>3.2</b>	25.8	<b>145.0</b>	310.7	<b>-21.9</b>	-9.9	<b>-0.6</b>	-4.6	<b>122.5</b>	296.2
-12.0	-11.5	-118.8	-113.5	-3.4	-3.1	0.0	0.0	-122.2	-116.6
-12.0	0.0	-13.2	0.0	-0.9	0.0	0.0	0.0	-14.1	0.0
1.5	1.9	15.0	18.6	63.8	95.3	-58.0	-89.2	20.8	24.7
-18.3	-30.2	-69.4	-97.0	-78.9	-128.9	58.0	89.2	-90.3	-136.7
<b>-37.6</b>	-14.0	<b>-41.4</b>	118.8	<b>-41.3</b>	-46.6	<b>-0.6</b>	-4.6	<b>-83.3</b>	67.6
540.0	613.4	2 395.5	2 609.4	28.9	27.4	-8.8	93.8	2 415.6	2 730.6
177.1	193.4	465.2	609.7	7.0	9.7	1 303.3	1 267.0	1 775.5	1 886.4
<b>362.9</b>	420.0	<b>1 930.3</b>	1 999.7						
12.1	12.5	139.0	121.2	2.0	4.4	0.0	0.0	141.0	125.6
2 369	2 382	9 956	10 039	322	293	0	0	10 278	10 332

## 13 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, die zum 31. Dezember 2012 mittelbar 42,36% der Anteile an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hält, sowie

assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen. Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung) und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)		Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	
	2012	2011	2012	2011
in Mio. EUR				
Verkäufe an nahe stehende Unternehmen	8.6	14.7	12.4	11.2
Käufe von nahe stehenden Unternehmen	1.2	1.4	0.0	0.0
An nahe stehende Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	2.7	1.9	0.5	0.1
Von nahe stehenden Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	6.8	7.8	1.9	0.4
An nahe stehende Unternehmen berechnete Zinsen	0.0	0.0	0.3	0.2
Von nahe stehenden Unternehmen berechnete Zinsen	0.1	0.1	0.0	0.0

Zum 31. Dezember 2012 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie gegenüber assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen der

SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie sonstigen nahe stehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

	SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG (inkl. Tochtergesellschaften, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen)		Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		Sonstige nahe stehende Personen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
in Mio. EUR						
Finanzforderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.0	0.1	1.5	4.2	0.0	0.0
Betriebliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	2.4	2.0	0.3	5.5	0.2	0.2
Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0.6	2.3	1.5	1.7	0.3	0.3

Die durch den Verwaltungsrat angeordnete Untersuchung der Sachverhalte betreffend regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zum sofortigen Rücktritt des ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten führten, wurde abgeschlossen, woraufhin Vergleichsverhandlungen eingeleitet wurden.

Nachdem Ende 2011 ein Führungswechsel an der Spitze des Verwaltungsrats stattgefunden hat, wurden in 2012 weitere Anpassungen für eine verbesserte Corporate Governance eingeleitet, um die Führungsorganisation und die Unternehmenskultur neu auszurichten. In diesem Zusammenhang wurden die Verträge von Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) nicht verlängert. Beide Herren haben das Unternehmen im Juni 2012 mit sofortiger Wirkung verlassen. Die Verträge wurden mit Wirkung zum 31. August 2012 aufgelöst und für die ausstehende Vertragslaufzeit wurde eine Vertragsauflösungszahlung in Höhe von EUR 5.2 Mio. geleistet. Bis zur Regelung der Nachfolge hatten Dr. Marcel Imhof, bisheriger COO des Unternehmens, die Funktion des CEO ad interim und Oliver Karst, bisheriger Leiter des Group Accounting + Controlling, die Position des CFO ad interim übernommen. Seit dem 1. Februar 2013 übernehmen nunmehr Johannes Nonn die Position des CEO und Hans-Jürgen Wiecha die des CFO. Dr. Marcel Imhof nimmt bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden Ende Juli 2013 wieder die Funktion des COO wahr.

In 2012 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat in Höhe von EUR 1.5 Mio. (2011: EUR 2.1 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 13.1 Mio. (2011: EUR 9.0 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 8.8 Mio. (2011: EUR 10.6 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 5.2 Mio. (2011: EUR 0.0 Mio.) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und EUR 0.6 Mio. (2011: EUR 0.5 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Ansonsten haben keine Transaktionen zwischen SCHMOLZ + BICKENBACH und Personen in Schlüsselpositionen des Managements und deren nächsten Familienangehörigen oder von diesen kontrollierten Unternehmen stattgefunden.

## 14 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

### Risikomanagement

#### Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko). Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern. Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen dargestellte Auswirkungen auf das Eigenkapital sind ausschliesslich direkte Effekte auf das bilanzielle Eigenkapital.

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar. Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen dieser Währungen bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro.

	Veränderung EUR	2012		2011	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
in Mio. EUR					
<b>Währung USD</b>					
	+10%	-11.4	0.0	-0.9	-0.7
	-10%	13.9	0.0	1.0	0.9
<b>Währung CHF</b>					
	+10%	0.4	0.0	0.9	0.0
	-10%	-0.5	0.0	-1.5	0.0
<b>Währung GBP</b>					
	+10%	0.2	0.0	1.4	0.0
	-10%	-0.2	0.0	-1.6	0.0
<b>Währung CAD</b>					
	+10%	0.5	0.0	0.7	0.0
	-10%	-0.6	0.0	-0.9	0.0

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2011: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von 6 Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2011: 2.5% p.a.) abgezinst.

#### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital.  
b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital ergeben:

	2012		2011		
	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	
in Mio. EUR					
<b>Euro-Zinsen</b>					
	+100 Basispunkte	-6.6	0.0	-4.5	0.0
	-100 Basispunkte	7.0	0.0	6.1	0.0

### Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 52% (2011: 43%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsvereinbarungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoss des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Aus-

zahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. In der folgenden

Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

	<b>Buchwert 31.12.2012</b>	Auszahlun- gen 2013	Auszahlun- gen 2014 bis 2017	Auszahlun- gen nach 2017	Total Aus- zahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	308.6	308.6	0.0	0.0	308.6
Anleihe	242.2	25.5	101.9	296.2	423.6
Bankkredite	459.0	94.0	412.0	24.2	530.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	241.8	239.8	1.9	0.5	242.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.3	2.5	7.2	1.9	11.6
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 261.9</b>	<b>670.4</b>	<b>523.0</b>	<b>322.8</b>	<b>1 516.2</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	8.3	7.8	0.6	0.0	8.4
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>8.5</b>	<b>8.0</b>	<b>0.6</b>	<b>0.0</b>	<b>8.6</b>
<b>TOTAL 31.12.2012</b>	<b>1 270.4</b>	<b>678.4</b>	<b>523.6</b>	<b>322.8</b>	<b>1 524.8</b>

	Buchwert 31.12.2011	Auszahlun- gen 2012	Auszahlun- gen 2013 bis 2016	Auszahlun- gen nach 2016	Total Aus- zahlungen
in Mio. EUR					
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	445.9	445.9	0.0	0.0	445.9
Bankkredite	659.4	48.9	713.5	0.3	762.7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	291.3	289.1	2.1	1.0	292.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.3	2.7	7.2	2.2	12.1
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 406.9</b>	<b>786.6</b>	<b>722.8</b>	<b>3.5</b>	<b>1 512.9</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	22.9	15.5	7.8	0.1	23.4
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>23.0</b>	<b>15.6</b>	<b>7.8</b>	<b>0.1</b>	<b>23.5</b>
<b>Total 31.12.2011</b>	<b>1 429.9</b>	<b>802.2</b>	<b>730.6</b>	<b>3.6</b>	<b>1 536.4</b>



In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Lauf-

zeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können.

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahlungsströme auf Nettobasis:

	2013	2014 bis 2017	nach 2017	Total	2012	2013 bis 2016	nach 2016	Total
	Stand 31.12.2012				Stand 31.12.2011			
in Mio. EUR								
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)								
Abfluss	0.2	0.0	0.0	0.2	0.3	0.0	0.0	0.3
Zufluss	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	0.0	0.0	-0.2
<b>Saldo</b>	<b>0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.2</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)								
Abfluss	142.4	4.5	0	146.9	220.7	15.5	0.2	236.4
Zufluss	-134.6	-3.9	0	-138.5	-205.2	-7.7	-0.1	-213.0
<b>Saldo</b>	<b>7.8</b>	<b>0.6</b>	<b>0.0</b>	<b>8.4</b>	<b>15.5</b>	<b>7.8</b>	<b>0.1</b>	<b>23.4</b>

### Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzschulden aus.

Aufgrund der Verlustsituation in 2012 hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2012 auf 26.5% (2011: 30.9%) verringert.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2012 auf EUR 902.8 Mio. (2011: EUR 860.4 Mio.) angestiegen. Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich damit auf 141.0% (2011: 101.9%) verschlechtert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, so dass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für

die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, werden diese beiden Kennzahlen auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

Bisher wurde eine Eigenkapitalquote zwischen 35% und 40% sowie ein Gearing zwischen 80% und 100% angestrebt. Ein weiteres Ziel war es, das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA auf unter 3.0 zu senken. Die bisherigen Zielsetzungen werden derzeit von Verwaltungsrat und Konzernleitung überprüft.

## 15 Durchführung einer Risikobeurteilung

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen

der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Die Risikomanager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern-Risikomanager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

## 16 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Seit dem 1. Februar 2013 übernehmen Johannes Nonn die Position des CEO und Hans-Jürgen Wiecha die des CFO. Dr. Marcel Imhof nimmt bis zu seinem Ausscheiden Ende Juli 2013 wieder die Funktion des COO wahr.

Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Ende 2012 begonnenen Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken fortgesetzt und die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, so dass diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Nachfragerholung voraussichtlich eingehalten werden können. Für die Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehns waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen wurden angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.

## 17 Anteilsbesitzliste

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2012	Konzernanteil 31.12.2012
<b>Produktion</b>				
A. Finkl & Sons Co.	Chicago US	USD	10.00	100.00%
Composite Forgings L.P.	Detroit US	USD	1 236 363.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR	50 000 000.00	100.00%
Sorel Forge Co.	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	8 436 929.44	100.00%
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000.00	100.00%
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 295.87	100.00%
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4 000 000.00	51.00%
<b>Verarbeitung</b>				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141.00	100.00%
Boxholm Stål AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Witten DE	EUR	1 100 000.00	94.90%
Ugitech Precision SAS	Saint-Étienne FR	EUR	609 800.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	34 889 143.00	100.00%
Sprint Metal Edelstahlzylinder GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000.00	100.00%
Steeltec AG	Emmen CH	CHF	33 000 000.00	100.00%
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses-Cedex FR	EUR	1 120 000.00	100.00%
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR	1 540 000.00	100.00%
Steeltec Toselli Srl	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000.00	100.00%
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000.00	100.00%

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2012	Konzernanteil 31.12.2012
<b>Distribution+ Services</b>				
<b>Deutschland</b>				
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00%
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR	5 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR	20 000 000.00	100.00%
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR	25 000.00	100.00%
<b>Europa</b>				
SCHMOLZ+ BICKENBACH Belgium SA	Brüssel BE	EUR	330 000.00	100.00%
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR	16 000.00	75.10%
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427.00	100.00%
SB Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR	8 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR	22 689.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 469.96	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	LVL	210 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	LTL	2 711 700.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	211 831.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Magyarország Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500 000.00	60.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Mysłowice PL	PLN	7 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 000.00	92.38%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Russia OOO	Moscow RU	RUB	9 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Inox S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000.00	60.05%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584.00	58.02%
SCHMOLZ+ BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	6 899 427.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	1 480 137.40	92.38%
StahlLogistik & ServiceCenter GmbH	Inzersdorf AT	EUR	35 000.00	50.00%
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000.00	100.00%
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000.00	100.00%
<b>International</b>				
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	73 266 975.89	100.00%
Dongguan SCHMOLZ+ BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	57 940 707.34	100.00%
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00%
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00%
Jiangsu SCHMOLZ+ BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	47 066 459.31	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	4 869 900.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda	São Paulo BR	BRL	32 333 338.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119 155 500.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	4 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapore SG	SGD	4 705 500.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 935 000.00	100.00%

Name	Sitz		Grundkapital 31.12.2012	Konzernanteil 31.12.2012
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00%
Zhejiang SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	37 387 196.01	100.00%
<b>Holdings / Andere</b>				
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	94.90%
Edelstahlwerke Witten-Krefeld				
Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Witten DE	EUR	511 350.00	94.90%
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000.00	100.00%
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1 000.00	100.00%
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00%
Präzisionsteile Oberkochen GmbH	Oberkochen DE	EUR	25 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH AB	Granna SE	SEK	100 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Anarbeitung GmbH	Chemnitz DE	EUR	25 564.59	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Engineering GmbH	Düsseldorf DE	EUR	30 678.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Europe GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Holdings Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	80 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH	Düsseldorf DE	EUR	26 000.00	100.00%
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00%

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

---

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 12. März 2013

## Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 98 bis 150), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Roland Ruprecht  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Daniel Büchler  
Zugelassener Revisionsexperte

## 5-JAHRES-ÜBERSICHT

		2008	2009	2010	2011	2012
	Einheit					
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	2 306	1 375	2 001	2 274	2 044
Auftragsbestand	Kilotonnen	397	284	619	521	351
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 091.9	2 052.1	3 119.3	3 942.9	3 581.4
Bruttomarge	Mio. EUR	1 110.8	517.5	1 034.7	1 222.5	1 081.7
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	368.4	-181.1	232.9	296.2	151.8
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	233.9	-181.1	232.9	296.2	122.5
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	138.4	-288.2	121.9	179.6	-13.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	72.2	-365.4	33.3	67.6	-83.3
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	62.8	-276.0	38.6	42.7	-157.9
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	154.7	-199.8	206.6	330.6	103.6
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	250.0	261.7	-46.2	305.9	168.8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-217.5	-104.7	-90.4	-114.3	-124.8
Free Cash Flow	Mio. EUR	32.5	157.0	-136.6	191.6	44.0
Investitionen	Mio. EUR	221.4	116.4	120.6	125.6	141.0
Abschreibungen	Mio. EUR	95.3	102.8	111.0	116.6	122.2
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	968.9	1 022.9	1 056.6	1 054.3	1 006.8
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 701.3	1 199.1	1 501.2	1 676.3	1 408.8
Net Working Capital	Mio. EUR	1 203.3	746.7	1 027.6	1 064.8	1 006.0
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 670.2	2 222.0	2 557.8	2 730.6	2 415.6
Eigenkapital	Mio. EUR	818.5	527.4	795.8	844.2	640.1
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	976.8	313.4	1 026.1	954.2	996.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	874.9	1 381.2	735.9	932.2	778.8
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	988.0	917.2	926.9	860.4	902.8
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	11 148	9 904	10 000	10 332	10 278
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	2 069.8	1 617.9	1 953.0	2 002.8	1 937.5
Return on Capital Employed (ROCE)	%	11.3	-11.2	11.9	14.8	6.3
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Bruttomarge/Umsatz	%	27.1	25.2	33.2	31.0	30.2
Bereinigte EBITDA-Marge	%	9.0	-8.8	7.5	7.5	4.2
EBITDA-Marge	%	5.7	-8.8	7.5	7.5	3.4
EBIT-Marge	%	3.4	-14.0	3.9	4.6	-0.4
EBT-Marge	%	1.8	-17.8	1.1	1.7	-2.3
Eigenkapitalquote	%	30.7	23.7	31.1	30.9	26.5
Gearing	%	120.7	173.9	116.5	101.9	141.0
<b>Aktienkennzahlen zum Stichtag</b>						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	30 000 000	30 000 000	105 000 000	118 125 000	118 125 000
Aktienkapital	Mio. EUR	192.6	192.6	261.7	297.6	297.6
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	2.08/3.30	-9.58/-14.47	0.63/0.87	0.33/0.41	-1.34/-1.62
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	27.15/40.17	14.82/21.99	6.78/8.48	7.10/8.62	5.35/6.46
Dividende pro Aktie	CHF	0.50	0.00	0.00	0.10	0.00
Börsenkurs, Höchst	CHF	96.75	42.25	16.63	12.00	7.80
Börsenkurs, Tiefst	CHF	11.65	10.70	6.62	4.81	2.28
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	16.00	24.50	9.46	5.36	2.86

## 5-QUARTALS-ÜBERSICHT

		Q4 2011	Q1 2012	Q2 2012	Q3 2012	Q4 2012
	Einheit					
<b>Operative Kennzahlen</b>						
Absatzmenge	Kilotonnen	543	608	526	469	441
Auftragsbestand	Kilotonnen	521	500	410	337	351
<b>Ergebnisrechnung</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	922.2	1 027.1	947.8	832.0	774.5
Bruttomarge	Mio. EUR	276.0	324.1	300.6	247.8	209.2
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	47.6	73.1	58.9	20.6	-0.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	47.6	73.1	53.4	11.0	-15.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	15.7	42.8	23.5	-18.9	-61.2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-25.6	28.2	7.2	-37.7	-81.0
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-23.2	20.4	-2.4	-41.9	-134.0
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	38.0	66.9	57.3	29.1	-49.7
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	209.9	-11.8	47.7	143.8	-10.9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-42.3	-19.6	-21.9	-36.5	-46.8
Free Cash Flow	Mio. EUR	167.6	-31.4	25.8	107.3	44.0
Investitionen	Mio. EUR	47.4	20.1	26.8	38.5	55.6
Abschreibungen	Mio. EUR	31.9	30.3	29.9	29.9	32.1
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 054.3	1 044.7	1 043.3	1 054.2	1 006.8
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 676.3	1 776.0	1 751.5	1 576.5	1 408.8
Net Working Capital	Mio. EUR	1 064.8	1 142.3	1 159.4	1 044.0	1 006.0
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 730.6	2 820.7	2 794.8	2 630.7	2 415.6
Eigenkapital	Mio. EUR	844.2	858.8	845.6	795.0	640.1
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	954.2	943.3	957.5	916.9	996.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	932.2	1 018.6	991.7	918.5	778.8
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	860.4	905.5	912.1	821.4	902.8
<b>Mitarbeiter</b>						
Zahl der Mitarbeiter, zum Stichtag	Anzahl	10 332	10 390	10 447	10 365	10 278
<b>Wertmanagement</b>						
Capital Employed	Mio. EUR	2 002.8	2 065.6	2 088.6	1 976.9	1 937.5
Return on Capital Employed (ROCE)	%	9.5	14.2	11.3	4.2	6.3
<b>Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur</b>						
Bruttomarge/Umsatz	%	29.9	31.6	31.7	29.8	27.0
Bereinigte EBITDA-Marge	%	5.2	7.1	6.2	2.5	-0.1
EBITDA-Marge	%	5.2	7.1	5.6	1.3	-1.9
EBIT-Marge	%	1.7	4.2	2.5	-2.3	-0.4
EBT-Marge	%	-2.8	2.7	0.8	-4.5	-2.3
Eigenkapitalquote	%	30.9	30.4	30.2	30.2	26.5
Gearing	%	101.9	105.4	107.9	103.3	141.0



# 3 Finanzielle Berichterstattung

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

---

### 3.2 JAHRESRECHNUNG

- 156 Jahresrechnung  
SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
- 158 Anhang zur Jahresrechnung
- 164 Bericht der Revisionsstelle  
zur Jahresrechnung

---

# 156–164

# ERFOLGSRECHNUNG

		<b>2012</b>	2011
in Mio. CHF	Anhang		
Ertrag aus Beteiligungen		22.5	0.0
Finanzertrag		47.3	134.3
Übriger Ertrag		14.3	18.4
<b>Total Ertrag</b>		<b>84.1</b>	<b>152.7</b>
Personalaufwand		11.7	8.0
Finanzaufwand		39.0	135.8
Übriger Aufwand		17.5	15.2
<b>Total Aufwand</b>		<b>68.2</b>	<b>159.0</b>
<b>JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST</b>		<b>15.9</b>	<b>-6.3</b>

# BILANZ

in Mio. CHF	Anhang	<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
Beteiligungen	1	979.7	557.4
Darlehn Gruppe		21.9	47.0
Übriges Finanzvermögen		0.0	0.6
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>1 001.6</b>	<b>605.0</b>
Kurzfristige Forderungen Gruppe		406.2	766.4
Kurzfristige Forderungen nahe stehende Gesellschaften		0.5	0.6
Andere Forderungen Dritte		0.0	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1.0	2.2
Liquide Mittel		0.8	2.6
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>408.5</b>	<b>771.8</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 410.1</b>	<b>1 376.8</b>
Aktienkapital		413.4	413.4
Allgemeine gesetzliche Reserven		6.9	6.9
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	2	498.4	510.2
Bilanzgewinn		143.6	127.7
<b>Total Eigenkapital <sup>1)</sup></b>		<b>1 062.3</b>	<b>1 058.2</b>
Langfristige Finanzierung Dritte		263.7	235.5
Rückstellungen		1.2	0.0
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>264.9</b>	<b>235.5</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		11.0	1.7
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		9.9	36.5
Kurzfristige Finanzierung Dritte		27.3	31.1
Kurzfristige Finanzierung Gruppe		24.9	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen		9.8	13.8
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>82.9</b>	<b>83.1</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>347.8</b>	<b>318.6</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 410.1</b>	<b>1 376.8</b>

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung.

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1 Beteiligungen

Die Beteiligungen der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

			Aktienkapital	Anteil	Aktienkapital	Anteil
			2012		2011	
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	100.0%	40 000 000	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	100.0%	33 000 000	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	100.0%	1 500 000	100.0%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH <sup>1)</sup>	Witten (DE)	EUR	50 000 000	10.4%	50 000 000	10.4%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH <sup>1)</sup>	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	5.5%	20 000 000	5.5%
SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	211 831	100.0%	211 831	100.0%
SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	100.0%	10 000 000	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100.0%	100 000	100.0%

<sup>1)</sup> Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

## 2 Eigenkapital

Die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlage stammen aus Kapitaleinlagen, die nach dem 31. Dezember 1996 geleistet wurden. Entsprechend dem ab dem 1. Januar 2011 geltenden Kapitaleinlageprinzip werden diese Kapitaleinlagen innerhalb des Eigenkapitals separat ausgewiesen.

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Darlehns- und Forderungsabtretungen gestellt:

	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. CHF		
Beteiligungen	911.1	488.7
Darlehn Gruppe	0.0	9.5
Kurzfristige Forderungen Gruppe	148.3	149.0
<b>Total</b>	<b>1 059.4</b>	<b>647.2</b>

## 3 Auflösung stiller Reserven

Im 2012 wurden keine stillen Reserven aufgelöst (2011: CHF 1.2 Mio.).

## 4 Eventualverpflichtungen und Verpfändungen

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

	31.12.2012	31.12.2011
in Mio. CHF		
Konzerngesellschaften	454.6	452.8

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hätten massgeblich beeinflussen können. In 2012 wurde in Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ+ BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Im Fall des Unterliegens droht die vorzeitige Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeit in Höhe von EUR 41.0 Mio. inklusive einer Vorfälligkeitsentschädigung. Über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden abgegrenzt.

## 5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2012 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2012		31.12.2011
	Aktien	% <sup>1)</sup>	% <sup>1)</sup>
SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG <sup>2)</sup>	24 995 921	21.16	21.16
SCHMOLZ+ BICKENBACH Finanz AG <sup>2)</sup>	18 261 233	15.46	15.46
SCHMOLZ+ BICKENBACH Beteiligungs GmbH <sup>3)</sup>	6 784 693	5.74	6.59
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH GmbH &amp; Co. KG und Tochtergesellschaften</b>	<b>50 041 847</b>	<b>42.36</b>	<b>43.21</b>
GEBUKA AG <sup>2)</sup>	7 090 000	6.00	6.00

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft.

<sup>2)</sup> Meldung vom 4. Mai 2011.

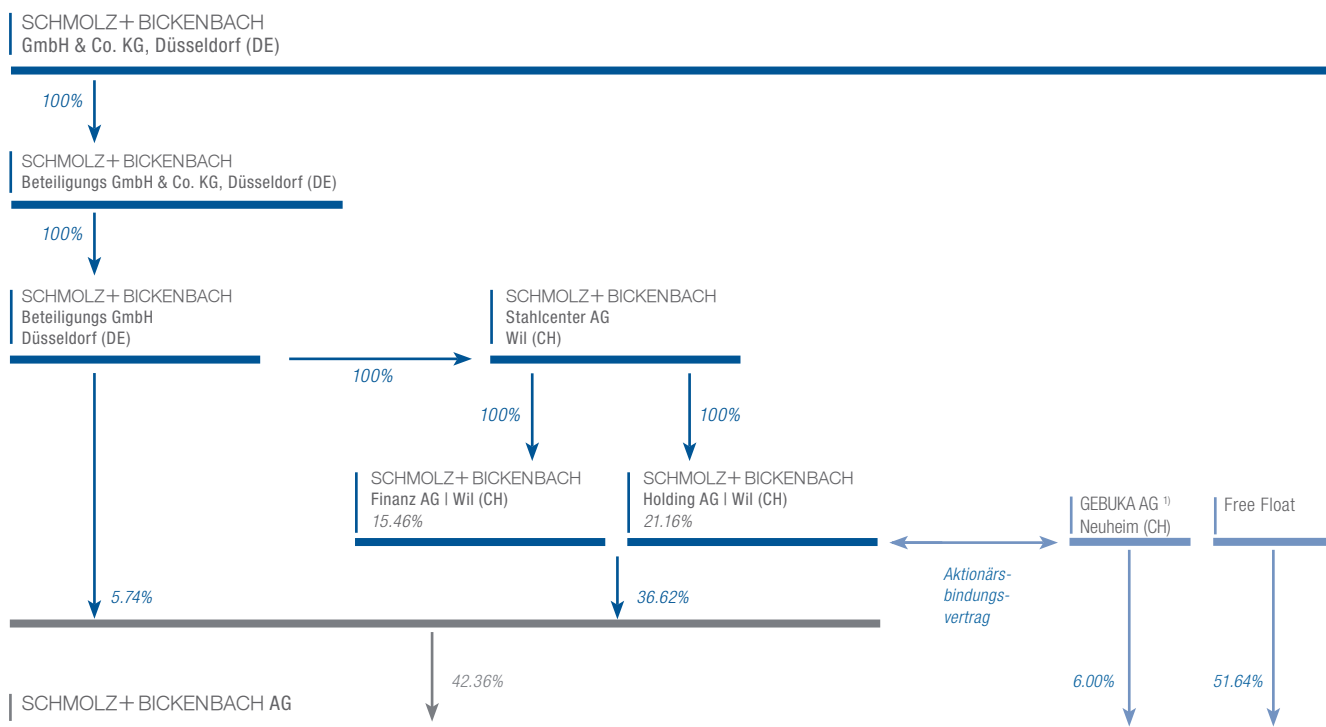
<sup>3)</sup> Gemäss Aktienregister vom 31.12.2012.

Zwischen der SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der GEBUKA AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Während des Geschäftsjahres hat es Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Exchange AG gemeldet wurden. Diese sind im Internet abrufbar:

[www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major\\_shareholders\\_de.html](http://www.six-swiss-exchange.com/shares/companies/major_shareholders_de.html)

### Aktionärsstruktur per 31.12.2012



<sup>1)</sup> Anteile von Dr. Gerold Büttiker, VR-Mitglied, gehalten.

## 6 Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital beträgt CHF 87.5 Mio (2011: CHF 87.5 Mio.).

## 7 Entschädigungen, Aktienbesitz und Darlehn

### 7.1 Entschädigungen an die Organmitglieder

#### 7.1.1 Entschädigungen an gegenwärtige Mitglieder des Verwaltungsrates

Die 8 Mitglieder (2011: 8 Mitglieder) des Verwaltungsrates erhielten im Geschäftsjahr 2012 resp. 2011 die folgenden Entschädigungen:

		Bar-/Buchgeld		Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Honorar fix	Honorar variabel	Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>1)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	Spesen	
in CHF							
<b>2012</b>							
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Präsident	379 440		20 729	2 331	20 000	422 500
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Vizepräsident	244 561		12 367		12 000	268 928
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	138 000				12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	188 000				12 000	200 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	189 537		9 379		12 000	210 916
Roland Eberle (CH)	Mitglied	97 085		5 330	1 085	9 000	112 500
Dr. Marc Feiler (DE)	Mitglied	103 500				9 000	112 500
Benoît D. Ludwig (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	281 147		14 353		12 000	307 500
Benedikt Niemeyer (DE) <sup>3) 4)</sup>		34 500				3 000	37 500
<b>2011</b>							
Michael Storm (DE) <sup>4)</sup>		1 205 000				20 000	1 225 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Präsident <sup>6)</sup>	213 000		10 970	1 821	12 000	237 791
Benedikt Niemeyer (DE) <sup>3)</sup>	Delegierter des Verwaltungsrats, CEO	138 000				12 000	150 000
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	138 000				12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	188 000				12 000	200 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	198 916		9 379		12 000	220 295
Benoît D. Ludwig (CH)	Mitglied	178 000		8 302		12 000	198 302
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360		9 453		12 000	221 813

<sup>1)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

<sup>2)</sup> Honorar fix enthält eine ausserordentliche Zulage von CHF 100 000 für die erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit der Rekrutierung der neuen Konzernleitung.

<sup>3)</sup> Die Entschädigung für die Funktion des CEO wird unter 7.1.2 offen gelegt.

<sup>4)</sup> Delegierter des Verwaltungsrats bis zur Generalversammlung 2012.

<sup>5)</sup> Präsident des Verwaltungsrates bis am 23. Dezember 2011.

<sup>6)</sup> Seit 23. Dezember 2011 Präsident des Verwaltungsrates, vorher Vizepräsident.

In 2012 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr

keinerlei Orgendarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.



## 7.1.2 Entschädigung an gegenwärtige Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung, die aus den 13 Mitgliedern (2011: 11 Mitglieder) der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung besteht, erhielt für das Geschäftsjahr 2012 resp. 2011 die folgenden Entschädigungen:

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen <sup>1)</sup>	Aufwendungen für Vorsorge		Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel		Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung	
in CHF							
<b>2012</b>							
Höchstverdienende Person:							
Benedikt Niemeyer (DE)	CEO <sup>3)</sup>	4 632 327	-	30 946	4 631	3 347	4 671 251
Geschäftsleitung Total		10 503 033	4 413 966	219 284	416 327	214 491	15 767 101
<b>2011</b>							
Höchstverdienende Person:							
Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 110 439	1 234 670	54 937			2 400 046
Geschäftsleitung Total		5 328 568	4 825 029	230 179	586 473	219 495	11 189 744

<sup>1)</sup> Privatanteil Auto (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen) und übrige Sachleistungen.

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

<sup>3)</sup> Per 18. Juni 2012 als CEO ausgeschieden.

Im Gehalt fix sind die Vertragsauflösungszahlungen in Höhe von insgesamt CHF 6.2 Millionen an Benedikt Niemeyer und Axel Euchner enthalten.

Für das Jahr 2012 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Organdarlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

## 7.2 Aktienbesitz der Organmitglieder

### 7.2.1 Aktienbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrates

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates besitzen Aktien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2012	31.12.2011
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) <sup>1)</sup>	Präsident	27 264	27 264
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Vizepräsident	5 000	5 000
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	3 375	3 375
Dr. Gerold Büttiker (CH) <sup>2)</sup>	Mitglied	7 090 000	7 090 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	10	10
Dr. Marc Feiler (DE)	Mitglied	3 000	n.a.
Roland Eberle (CH)	Mitglied	10 400	n.a.
Benoît D. Ludwig (CH)	Mitglied	200 520	200 520
Benedikt Niemeyer (DE) <sup>3)</sup>		n.a.	666 625
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>7 339 569</b>	<b>7 992 794</b>

<sup>1)</sup> Seit 23. Dezember 2011 Präsident des Verwaltungsrates, vorher Vizepräsident.

<sup>2)</sup> Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG (CH).

<sup>3)</sup> Delegierter des Verwaltungsrats bis zur Generalversammlung 2012.

### 7.2.2 Aktienbesitz der Mitglieder der Geschäftsleitung

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2012	31.12.2011
Dr. Marcel Imhof (CH) <sup>1)</sup>	CEO a.i.	159 060	159 060
Axel Euchner (DE) <sup>2)</sup>		n.a.	156 000
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>159 060</b>	<b>315 060</b>

<sup>1)</sup> Seit dem 19. Juni 2012, vorher COO.

<sup>2)</sup> Bis zum 18. Juni 2012 CFO.

## 8 Durchführung einer Risikobeurteilung

Unter Federführung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

## 9 Unternehmensfortführung

Bei der Erstellung der Jahresrechnung wurde die Unternehmensfortführung trotz der erforderlich gewordenen Anpassung von Teilen der Finanzierung vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt. Aufgrund des konjunkturell bedingten Absatz- und Ergebnisrückgangs war zum Jahresende mit einer Verschlechterung einzelner Finanzkennzahlen zu rechnen, welche als Financial Covenants in einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definiert sind. Aus diesem Grunde wurden proaktiv Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken aufgenommen, mit dem Ergebnis, dass zunächst die Aussetzung der Überprüfung der Einhaltung der bestehenden Financial Covenants per 31. Dezember 2012 erreicht wurde. Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Verhandlungen Anfang 2013 fortgesetzt und die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, so dass diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Nachfragerholung voraussichtlich eingehalten werden können. Für die Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehns waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen wurden angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 1. Februar 2013 übernehmen Johannes Nonn die Position des CEO und Hans-Jürgen Wiecha die des CFO. Dr. Marcel Imhof nimmt bis zu seinem Ausscheiden Ende Juli 2013 wieder die Funktion des COO wahr.

## ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 18. April 2013, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	<b>2012</b>	2011
in Mio. CHF		
Jahresgewinn/Jahresverlust	15.9	-6.3
Vortrag	127.7	134.0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>143.6</b>	<b>127.7</b>
Auflösung Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlage	0.0	11.8
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>143.6</b>	<b>139.5</b>
Ausschüttung Dividende	0.0	-11.8
<b>Vortrag</b>	<b>143.6</b>	<b>127.7</b>

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 12. März 2013

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 156 bis 162), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Roland Ruprecht  
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Daniel Büchler  
Zugelassener Revisionsexperte

# IHRE ANSPRECHPARTNER

## PRODUKTION

### Swiss Steel AG

Emmenweidstrasse 90, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 51 51, Fax +41 41 209 52 55, [www.swiss-steel.com](http://www.swiss-steel.com)

Carlo Mischler

### Deutsche Edelstahlwerke GmbH

Auestrasse 4, D-58452 Witten  
Tel. +49 2302-290, Fax +49 2302-294000, [www.dew-stahl.com](http://www.dew-stahl.com)

Johannes Nonn

### Ugitech S.A.

Avenue Paul Girod, F-73403 Ugine Cedex  
Tel. +33 479 89 30 30, Fax +33 479 89 34 34, [www.ugitech.com](http://www.ugitech.com)

Patrick Lamarque d'Arrouzat

### A. Finkl & Sons Co.

2011 N. Southport Ave., IL-60614 Chicago, USA  
Tel. +1 773 975-2628, Fax +1 773 248-8459, [www.finkl.com](http://www.finkl.com)

Bruce C. Liimatainen

### Sorel Forge Co.

100, Rue McCarthy, CA-St.-Joseph-de-Sorel (Quebec) J3R 3M8  
Tel. +1 450 7464 036, Fax +1 450 7464 092, [www.sorelforge.com](http://www.sorelforge.com)

Richard Lahaye

### Composite Forgings, L.P.

2300 W. Jefferson, MI-48216 Detroit, USA  
Tel. +1 313 746 4092, Fax +1 313 746 4092

Charles B. Hopper

## VERARBEITUNG

### SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH

Eupener Strasse 70, D-40037 Düsseldorf  
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, [www.schmolz-bickenbach.de](http://www.schmolz-bickenbach.de)

Peter Schubert

### SCHMOLZ+ BICKENBACH A/S

Kystvej 52, Bouet, DK-9400 Nørresundby  
Tel. +45 9817 5954, Fax +45 9817 5954, [www.schmolz-bickenbach.dk](http://www.schmolz-bickenbach.dk)

Bo Meinertz  
Hans-Henrik Brusholt

### SCHMOLZ+ BICKENBACH Çelik A.S.

Pelitli Köyü Pelitli Yolu Caddesi No:197, TR-41400 Gebze/Kocaeli  
Tel. +90 262 678 3800, Fax +90 262 678 3899  
[www.schmolz-bickenbach.com.tr](http://www.schmolz-bickenbach.com.tr)

Nuri Taner Turan  
Seray Didem Sahin

### Steeltec AG

Emmenweidstrasse 72, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 63 63, Fax +41 41 209 52 94  
[www.steeltec.ch](http://www.steeltec.ch)

Gerd Münch

### Steeltec Praezisa GmbH

Gewerbestrasse 1, D-78078 Niedereschach  
Tel. +49 77 28 64 90, Fax +49 77 28 825

Dirk Ochmann

### Steeltec FIC S.A.R.L.

F-74302 Cluses-Cedex  
Tel. +33 450 98 41 88, Fax +33 450 96 25 99

Alain Chappuis

<b>Steeltec Toselli Srl</b> Via R. Sanzio 52, I-20021 Cassina Nuova di Bollate (MI) Tel. +39 02 33 260 360, Fax +39 02 33 260 365	Roberto Dotti
<b>Ugitech Italia S.r.l.</b> Via G di Vittorio 34/36, I-20068 Peschiera Borromeo Tel. +39 02 54 74 31, Fax +39 02 54 73 483	Daniele Cereda Hervé Blanchong
<b>Sprint Metal Edeltahlziehereien GmbH</b> Ostenschlahstrasse 50, D-58675 Hemer Tel. +49 2372 90 96 0, Fax +49 2372 90 96 43, <a href="http://www.sprintmetal.com">www.sprintmetal.com</a>	Mathias Stich
<b>Deutsche Edeltahlwerke Härterei Technik GmbH</b> Kerkhagen 5, D-58513 Lüdenscheid Tel. +49 2351 553 0, Fax +49 2351 553 45, <a href="http://www.dew-haererei.com">www.dew-haererei.com</a>	Ralf Pujanek
<b>Boxholm Stål AB</b> Nordenstens väg 2, Box 1, SE-590 10 Boxholm Tel. +46 142 55 100, Fax +46 142 51 968, <a href="http://www.bxs.se">www.bxs.se</a>	Mikael Nissle
<b>Ugitech Precision SAS</b> 5, rue Jules Ferry, F-42100 Saint-Étienne Tel. +33 477 955 277, Fax +33 477 955 285, <a href="http://www.ugitechprecision.com">www.ugitechprecision.com</a>	Hervé Dorel
<b>Alta Tecnología en Tratamientos Térmicos, S.A. de C.V.</b> Acceso V Lote 18 107-E, Desarrollo Montaña 2000 Sección III, 76150 Querétaro, Querétaro, Mexico Tel. +52 442 209 7600, Fax +52 442 209 7621, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.com.mx">www.schmolz-bickenbach.com.mx</a>	Helmut Freitag

## DISTRIBUTION + SERVICES

---

### Deutschland

---

<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH</b> D-40037 Düsseldorf Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.de">www.schmolz-bickenbach.de</a>	Bernd Grotenburg
<b>Günther+Schramm GmbH</b> Heidenheimer Strasse 65, D-73447 Oberkochen Tel. +49 7364 24 0, Fax +49 7364 24 130, <a href="http://www.guenther-schramm-stahl.de">www.guenther-schramm-stahl.de</a>	Bernd Seibold
<b>Dr. Wilhelm Mertens GmbH</b> Birkbuschstrasse 52, D-12167 Berlin Tel. +49 30 77 99 08-0, Fax +49 30 77 99 08-81	Bernd Woidke
<b>Ugitech GmbH</b> Benzstrasse 43, D-71272 Renningen Tel. +49 71 59 92 60 29, Fax +49 71 59 92 60 35	Monique Neumeier

### Europa

---

<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic OÜ</b> Betooni 26a, EE-11415 Tallinn Tel. +372 651 71 50, Fax +372 651 71 51, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.ee">www.schmolz-bickenbach.ee</a>	Rokas Užringis
--	----------------

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic UAB**

Ateities pl. 31, LT-52167 Kaunas  
Tel. +370 37 710369, Fax +370 37 406777, www.schmolz-bickenbach.lt

Rokas Užringis

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Baltic SIA**

Gailenes, Krustkalni, Kekavas pag., LV-2111 Riga  
Tel. +371 676 152 15, Fax +371 676 152 16

Edvins Zundans

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Oy**

Kuormaajankatu 3, FIN-37600 Valkeakoski  
Tel. +358 9859 9150, Fax +358 9859 91202, www.schmolz-bickenbach.fi

Jouko Somppi

**SCHMOLZ+ BICKENBACH France S.A.S.**

Z.A.E. les Pointes 1, rue des Grands Prés, F-60230 Chambly  
Tel. +33 1 393 727 33, Fax +33 1 393 727 54, www.schmolz-bickenbach.fr

Aymeric Lefébure

**SCHMOLZ+ BICKENBACH UK Ltd.**

Units 14/15 Erdington, Industrial Park Chester Road, Birmingham B24 ORD  
Tel. +44 121 377 3404, Fax +44 121 382 9339, www.schmolz-bickenbach.co.uk

Clare Staffell

**SCHMOLZ+ BICKENBACH B.V.**

Gildenweg 21, NL-3334 KC Zwijndrecht  
Tel. +31 78 623 06 00, Fax +31 78 610 10 30, www.schmolz-bickenbach.nl

Jan Dirk den Hollander

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Belgium**

Leopold I straat 305, B-1090 Brussel (Jette)  
Tel. +32 2 428 9150, Fax +32 2 428 9159, www.schmolz-bickenbach.be

Jan Dirk den Hollander

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Austria GmbH**

Dresdnerstrasse 108, A-1200 Wien  
Tel. +43 1 725 50 410, Fax +43 1 725 50 100, www.schmolz-bickenbach.at

Gerd Prokop

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Polska Sp. z o. o.**

U. J. Katowicka 100, PL-41400 Myslowice  
Tel. +48 32 317 16 00, Fax +48 32 317 16 20, www.schmolz-bickenbach.pl

Piotr Czapla

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Romania SRL**

Str. Aurel Vlaicu nr. 126, parter, sect. 2, RO-020099 Bucharest  
Tel. +40-311 07 37 79, Fax +40-311 07 37 53

Bogdan Stoicescu

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Russia 000**

ul. Podolskich Kursantov 34, RUS-117546 Moscow  
Tel. +7 495 641 23 24, Fax +7 495 662 88 01, www.schmolz-bickenbach.ru

Rashid Gusmanov

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Slovakia s.r.o.**

Trenčianske Stankovce 3054, P.O.Box 12, SK-91311 Trenčianske Stankovce  
Tel. +421 327 484 301, Fax +421 327 484 312, www.schmolz-bickenbach.sk

Rastislav Kozáček

**SCHMOLZ+ BICKENBACH Ibérica S.A.**

C/Victor de la Serna 26, E-28016 Madrid  
Tel. +34 91 510 3350, Fax +34 91 510 3351

Heliodoro Garzon



<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Portugal S.A.</b> Estrada Terras da Lagoa, Centro Empresarial Solbar, Armazém, Bairro Campo da Bola - Albarraque, PT-2635-060 Rio de Mouro Tel. +351 219 167 601, Fax +351 219 164 776	Cipriano Viera
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH s.r.o.</b> U Borovin 219, CZ-27203 Kladno Tel. +420 312 642 777, Fax +420 312 645 259, www.schmolz-bickenbach.cz	Ivan Hudec Lukas Hudec
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Magyarország Kft.</b> Mogoród útja 40-42, H-1151 Budapest Tel. +36 1 305 1341, Fax +36 1 307 6311, www.schmolz-bickenbach.hu	Zoltán Barabás Dr. György Voszka
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Inox S.r.l.</b> Via G di Vittorio 32, I-20068 Peschiera Borromeo (MI) Tel. +39 0251 68 51, Fax +39 0251 68 53 58, www.schmolz-bickenbach.it	Vincenzo Mazzola
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Acciai Speciali S.r.l.</b> Viale delle Industrie, 9, I-20040 Cambiago (MI) Tel. +39 02 953480220, Fax +39 02 953480263, www.schmolz-bickenbach.it	Vincenzo Mazzola
<b>Ardenacier S.A.R.L.</b> 6, avenue Charles de Gaulle, F-08000 Charleville-Mézières Tel. +33 324 562 100, Fax +33 324 561 120, www.ardenacier.fr	Christophe Thillois
<b>Ugitech Suisse SA</b> route de Sorvilier 8, CH-2735 Bévillard Tel. +41 32 491 66 11 / 0842 65 43 21, Fax +41 32 491 66 22	Yves Charpilloz
<b>International</b>	
<b>SCHMOLZ–BICKENBACH Australia Pty. Ltd.</b> 800-808 Princes Highway, Springvale 3171 VIC, Australia Tel. +61 3 9547 2077, Fax +61 3 9548 3621, www.schmolz-bickenbach.com.au	Alan Suller
<b>SCHMOLZ+ BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda.</b> Rua José Antônio Valadares, 285, Villa Liviero, 04185-020 São Paulo – SP, Brazil Tel. +55 11 2083 9032, Fax +55 11 2083 9002, www.schmolz-bickenbach.br	Guilherme Carrozzo
<b>Jiangsu SCHMOLZ–BICKENBACH Co. Ltd.</b> No. 9889, Zhishui Road, Zhitang District, Shaxi Town, Taicang, Jiangsu Province, China Tel. +86 0512 53253270, Fax +86 0512 53253910, www.schmolz-bickenbach.cn	Henry Hong
<b>Dongguan SCHMOLZ–BICKENBACH Co. Ltd.</b> Xinlian Administration District, Humen Town, Dongguan City, Guangdong Province, China Tel. +86 0769 85506273, Fax +86 0769 85500819, www.schmolz-bickenbach.cn	Henry Hong
<b>Zhejiang SCHMOLZ–BICKENBACH Co. Ltd.</b> No. 26, Jinshan 5th Road, Ninghai Hi-tech Industrial Park, Zhejiang Province, China Tel. +86 0574 65530978, Fax +86 0574 65532973, www.schmolz-bickenbach.cn	Henry Hong

<p><b>SCHMOLZ–BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.</b> Shatin Galleria, Room 1718, 18-24 Shan Mei Street, Fo Tan, Shatin, N.T., Hong Kong Tel. +852 272 87071, Fax +852 269 00328</p>	Henry Hong
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Canada Inc.</b> 6350 Vipond Drive, Mississauga, ONT L5T 1G2, Canada Tel. +1 630 871 2330, Fax +1 630 690 0925, www.schmolz-bickenbach.ca</p>	Pat Gerkin
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.</b> 7, Jalan Lingkungan Raja Lumu, Pandamaran, Ind. Area 42000 Port Klang, Selangor D.E., Malaysia Tel. +607 8632323, Fax +607 8631313, www.schmolz-bickenbach.com.my</p>	Soon Kheng Ng
<p><b>SCHMOLZ–BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.</b> Av. Lic. Juan Fernandez Albarran No. 69, Col. Parque Industrial San Pablo Xalpa, 54090 Tlalnepantla, Estado de Mexico, Mexico Tel. +52 55 917 25400, Fax +52 55 917 25410, www.schmolz-bickenbach.com.mx</p>	Helmut Freitag
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.</b> 1 Toh Tuck Link #04-02, Singapore 596222, Singapore Tel. +65 651 55929, Fax +65 651 55909</p>	Peter Schwarze
<p><b>SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.</b> 36, Crucible Road, Heriotdale 2094, 2000 Johannesburg, South Africa Tel. +27 11 626 3370, Fax +27 11 626 2191, www.schmolz-bickenbach.co.za</p>	David Owen
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH USA Inc.</b> 365 Village Drive, Carol Stream IL 60188, USA Tel. +1 630 871 2330, Fax +1 630 690 0925, www.schmolz-bickenbach.us</p>	Pat Gerkin
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH Middle East FZCO</b> Jafza View Tower 19, 20th floor, office 01, Jebel Ali Free Zone, Dubai, U.A.E. Tel. +971 4 88 64888, Fax +971 4 88 64999</p>	Mohamad Chokr
<p><b>SCHMOLZ+ BICKENBACH India Private Ltd.</b> Plot No. B-102, MIDC Addl. Ambernath, Ambernath 421506, District Thane, India Tel. +91 22 6146 0469, Fax +91 22 6146 0461</p>	Raju Tolani
<p><b>Finkl de Mexico S De RL DE CV</b> Edison No. 4 Planta Alta, 54030 San Nicolas Tlalnepantla, Estado de Mexico, Mexico Tel. +52 53 114370, Fax +52 53 113998</p>	Mariano R. Bonilla
<p><b>Finkl Thai</b> Sitichart Pathaisamarn, 190 Sukhumvit Road, North Samrong, 10270 Samutprakarn Thailand, Tel. +66 2 394 2435, Fax +66 2 394 2482</p>	Anen Aung-Aphinnant

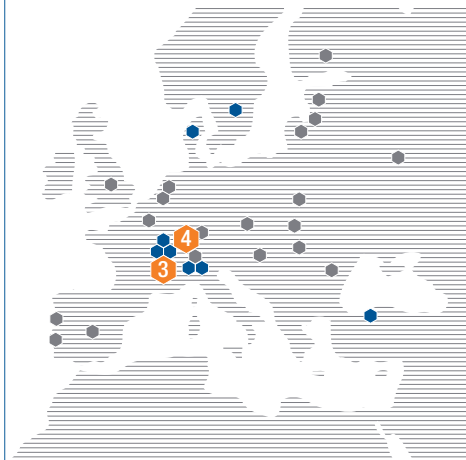
## LOGISTIK

<p><b>Panlog AG</b> Werkstrasse 11, CH-6020 Emmenbrücke Tel. +41 41 209 62 62, Fax +41 41 209 62 63, www.panlog.ch</p>	Moreno Krattiger
--	------------------

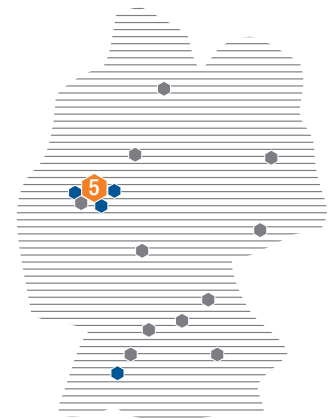
## UNSERE WELTWEITE PRÄSENZ



- 1\_ Composite Forgings, L.P.,  
A. Finkl & Sons Co., USA  
*Werkzeugstahl*
- 2\_ Sorel Forge Co., Kanada  
*Werkzeugstahl*
- 3\_ Ugitech S.A., Frankreich  
*RSH-Langstahl (rost-, säure- und  
hitzebeständig)*
- 4\_ Swiss Steel AG, Schweiz  
*Edelbaustahl  
Automatenstahl*
- 5\_ Deutsche Edelstahlwerke GmbH,  
Deutschland  
*Edelbaustahl  
RSH-Langstahl  
Werkzeugstahl*



Präsenz Europa



Präsenz Deutschland

● Produktion ● Verarbeitung ● Distribution + Services

# IMPRESSUM

---

## **Hauptsitz und Kontaktadresse**

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

Postfach

CH-6021 Emmenbrücke

Tel.: +41 41 209 50 00

Fax: +41 41 209 51 04

[www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com)

## **Konzept | Design | Satz | Realisation**

PETRANIX

Corporate and Financial Communications AG

CH-8134 Adliswil-Zürich

## **Informationsquellen**

Steel Times International | Informationsstelle Edelstahl Rostfrei (ISER) |

International Stainless Steel Forum | UGITECH S.A.

## **Bildnachweis**

Getty Images | 123RF Germany | Fotolia | NASA Headquarters |

Royal Geographical Society | Sergio Kasusky Pech | Vladimír Šiman

## **Management-Fotografie:**

Stefan Walter | Zürich

Titelbild Gesamtumschlag: Ugitech S.A.

## **Bildbearbeitung**

Hürlimann Medien AG

## **Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung**

Neidhart + Schön Group (Druck)

Multimedia Solutions AG (Redaktionssystem)

Dorfstrasse 29

CH-8037 Zürich

Diese Unternehmensbroschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Verbindlich ist die deutsche Version.

